



# Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept

Wirtschaftsband A9  
Fränkische Schweiz e.V.

2030

# ENDBERICHT

Stand: 28.02.2024

## Impressum

### Auftraggeber

Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz e.V.  
Hauptstraße 37  
91257 Pegnitz

Vertreten durch Geschäftsführer  
Michael Breitenfelder

Wirtschaftsband A9  
Fränkische Schweiz



### Auftragnehmerin

CIMA Beratung + Management GmbH  
Luitpoldstraße 2  
91301 Forchheim

Bearbeitung:  
Svenja Schäfer  
Lisa Ritter  
Eva Gravogl  
Roland Wölfel

Telefon: +49 (0) 9191 3408 92  
E-Mail: [ritter@cima.de](mailto:ritter@cima.de)  
Internet: [www.cima.de](http://www.cima.de)

**cima.**



### **Nutzungs- und Urheberrechte**

Die vorliegende Ausarbeitung ist durch das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) und andere Gesetze geschützt. Die Urheberrechte verbleiben bei der CIMA Beratung + Management GmbH (cima).

Der Auftraggeber kann die Ausarbeitung innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung der CIMA Beratung + Management GmbH als Urheber zu achten ist. Jegliche - vor allem gewerbliche - Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet, sofern nicht eine gesonderte Vereinbarung getroffen wird.

Veranstalter von Vorträgen und Seminaren erwerben keinerlei Rechte am geistigen Eigentum der cima und ihrer Mitarbeiter. Inhalte von Präsentationen dürfen nur mit Nennung der CIMA Beratung + Management GmbH als Urheber in Dokumentationen jeglicher Form wiedergegeben werden.

### **Haftungsausschluss gutachterlicher Aussagen**

Für die Angaben in diesem Gutachten haftet die cima gegenüber dem Auftraggeber im Rahmen der vereinbarten Bedingungen. Dritten gegenüber wird die Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Gutachten enthaltenen Informationen (u.a. Datenerhebung und Auswertung) ausgeschlossen.

### **Sprachgebrauch**

Aus Gründen der Lesbarkeit wird bei Personenbezügen die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf Angehörige aller Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.

### **Anhang**

Sofern sich Abbildungen und Tabellen im Anhang befinden, wird darauf im Text verwiesen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Aufgabenstellung und Zielsetzung .....</b>	<b>3</b>
<b>2 Vorgehensweise und Beteiligungsverfahren bei der ILEK-Erstellung .....</b>	<b>3</b>
2.1 Vorgehen und Methode.....	3
2.2 WikiMap .....	4
2.3 Bürgermeistergespräche.....	6
2.4 Bilanz und Perspektive – Konferenz 2023 .....	8
2.5 Zukunftswerkstatt .....	8
2.6 Strategieseminar an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung.....	11
2.7 Fokusgruppen .....	13
2.8 Klausurtag .....	14
2.9 Steuergruppe .....	15
<b>3 Ausgangslage sowie zentrale Stärken und Herausforderungen.....</b>	<b>16</b>
3.1 Räumliche Einordnung und Entwicklungskonzepte .....	16
3.2 Bevölkerungsstruktur und demographische Entwicklung.....	20
3.3 Orts- und Innenentwicklung.....	25
3.4 Mobilität.....	29
3.5 Grundversorgung .....	31
3.6 Digitalisierung/Breitbandausbau .....	32
3.7 Wirtschaft und Gewerbeentwicklung .....	32
3.8 Energie.....	36
3.9 Land(wirt)schaft und Biodiversität .....	38
3.10 Soziales und kulturelles Leben .....	42
3.11 Freizeit und Erholung.....	43
<b>4 Integrierter Struktur- und Maßnahmenplan .....</b>	<b>47</b>
4.1 Einführung Leitbild.....	47
4.2 Einführung Handlungsprogramm.....	48
4.3 Entwicklungsziel Nachhaltige Flächennutzung.....	49
4.4 Entwicklungsziel Regionale Potenziale in Wert setzen .....	57
4.5 Entwicklungsziel Zukunftsfähiger Lebens- und Erholungsraum .....	68
4.6 Entwicklungsziel Selbstverständnis der Zusammenarbeit und Kooperation .....	78
<b>5 Kriterien Projektauswahl .....</b>	<b>83</b>
<b>6 Instrumente der Ländlichen Entwicklung .....</b>	<b>84</b>
6.1 Flurneuordnung.....	84
6.2 Dorferneuerung.....	84
<b>7 Hinweise zur Organisationsstruktur .....</b>	<b>86</b>
<b>8 Evaluierung und Monitoring .....</b>	<b>87</b>
<b>9 Tabellen .....</b>	<b>88</b>
<b>10 Abbildungen.....</b>	<b>88</b>
<b>11 Literaturverzeichnis .....</b>	<b>90</b>
<b>12 Anhang.....</b>	<b>91</b>

# 1 Aufgabenstellung und Zielsetzung

Bereits im April 2006 haben die 18 Gemeinden Ahorntal, Betzenstein, Creußen, Egloffstein, Gesees, Gößweinstein, Gräfenberg, Haag, Hiltpoltstein, Hummeltal, Igensdorf, Obertrubach, Pegnitz, Plech, Pottenstein, Prebitz, Schnabelwaid und Weißenohe bei dem ILE-Startseminar an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim den Grundstein für einen gemeinsamen Weg gelegt. Formal besteht das Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz seit der Gründung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft am 24. Juni 2008.

Grundlage für die interkommunale Zusammenarbeit bildet das im Jahr 2007 fertiggestellte Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) sowie dessen Fortschreibung im Oktober 2016. Nach 15 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit als Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE), erfolgte im Juli 2021 die Abschlussequalierung an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim. Mit positivem Fazit zur bisherigen Zusammenarbeit hat das Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz im Sommer 2022 das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept für die kommende Förderperiode in Auftrag gegeben. Projektstart war im Herbst 2022.

Die Erstellung des Konzepts wurde durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken begleitet und gefördert.

## 2 Vorgehensweise und Beteiligungsverfahren bei der ILEK-Erstellung

### 2.1 Vorgehen und Methode

Jedes Konzept sollte sich immer an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort orientieren. Tragfähige Lösungen können in der Regel nur dann entstehen, wenn die Menschen vor Ort am Planungsprozess beteiligt wurden. Maßnahmen und Projekte haben die größten Erfolgsaussichten, wenn die Bevölkerung sowie lokale Experten im Planungsprozess mitwirken konnten und die Beteiligten sich mit dem Ergebnis auch zukünftig identifizieren können. Einen wesentlichen Bestandteil der Konzepterstellung, insbesondere der Analyse vor Ort, stellt daher die Beteiligung der Bevölkerung und der lokalen Akteure dar. Deren Belange, Wünsche und Vorstellungen zur Gestaltung ihrer Heimat, bilden den Orientierungsrahmen für dieses Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept. Die Ergebnisse aller Beteiligungsformate fließen in SWOT-Analyse und den Struktur- und Maßnahmenplan ein.

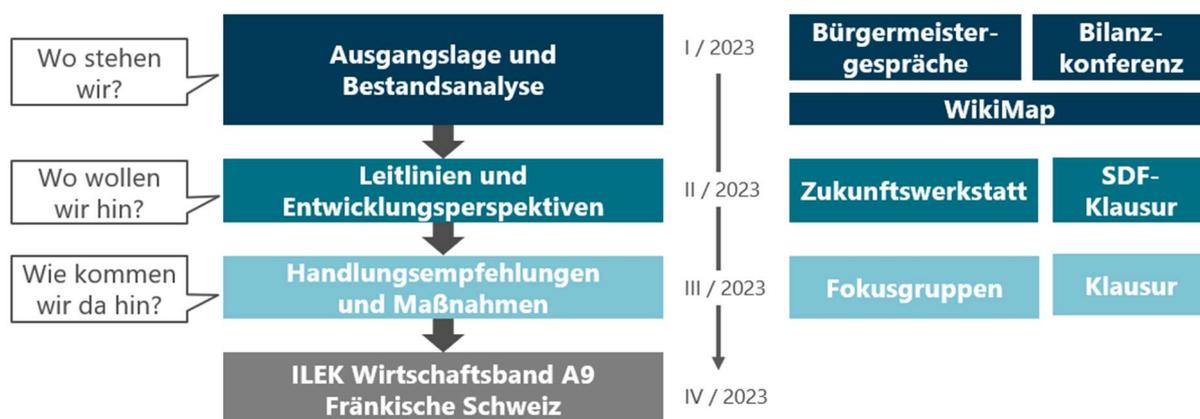


Abbildung 1: Ablauf des Bearbeitungsprozesses (cima, 2023)

In dem im Jahr 2022 erschienenen ILE-Handlungsleitfaden geben die Ämter für Ländliche Entwicklung als thematischen Orientierungsrahmen acht Handlungsfelder vor (siehe Abbildung 2). Diese wurden

zunächst voll umfänglich in der Bestandsanalyse betrachtet und die jeweiligen Stärken und Herausforderungen der Region herausgearbeitet.



Abbildung 2: Handlungsfelder zu Konzeptbeginn (cima, 2023)

## 2.2 WikiMap

Zu Beginn des Prozesses wurde die Projekthomepage [www.beteiligung-wirtschaftsband.de](http://www.beteiligung-wirtschaftsband.de) eingerichtet. Neben allgemeinen Informationen zum Prozess wurde auch die WikiMap in die Website integriert. In der digitalen Karte konnten Bürger während der Laufzeit vom 9. Februar bis 30. April 2023 (Projekt-) ideen, Stärken und Herausforderungen in der Region adressgenau verorten. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit bereits bestehende Einträge zu kommentieren bzw. zu bewerten. Es war keine Registrierung auf der Seite notwendig, die Karte war frei zugänglich und alle Einträge nach Freigabe durch die Administration frei einseh-, kommentier- und bewertbar. Eine Überprüfung der Einträge erfolgte nur aus dem Grund der Wahrung der Nettiquette. Es wurden keine inhaltlichen Einträge zurückgehalten.

Die Bewerbung erfolgte über die kommunalen Mitteilungsblätter sowie über die Homepage und den Facebook Account der ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz. Im Ergebnis wurden 128 Einträge, 38 Kommentare und 418 Bewertungen vorgenommen. Hierbei ist auf die Unterschiede der regionalen Verteilung der Einträge hinzuweisen: ein Großteil der Einträge erfolgte in den südlichen Gemeinden Gräfenberg, Igensdorf, Obertrubach und Plech.



Abbildung 3: Screenshot Projektwebsite (cima, 2023)

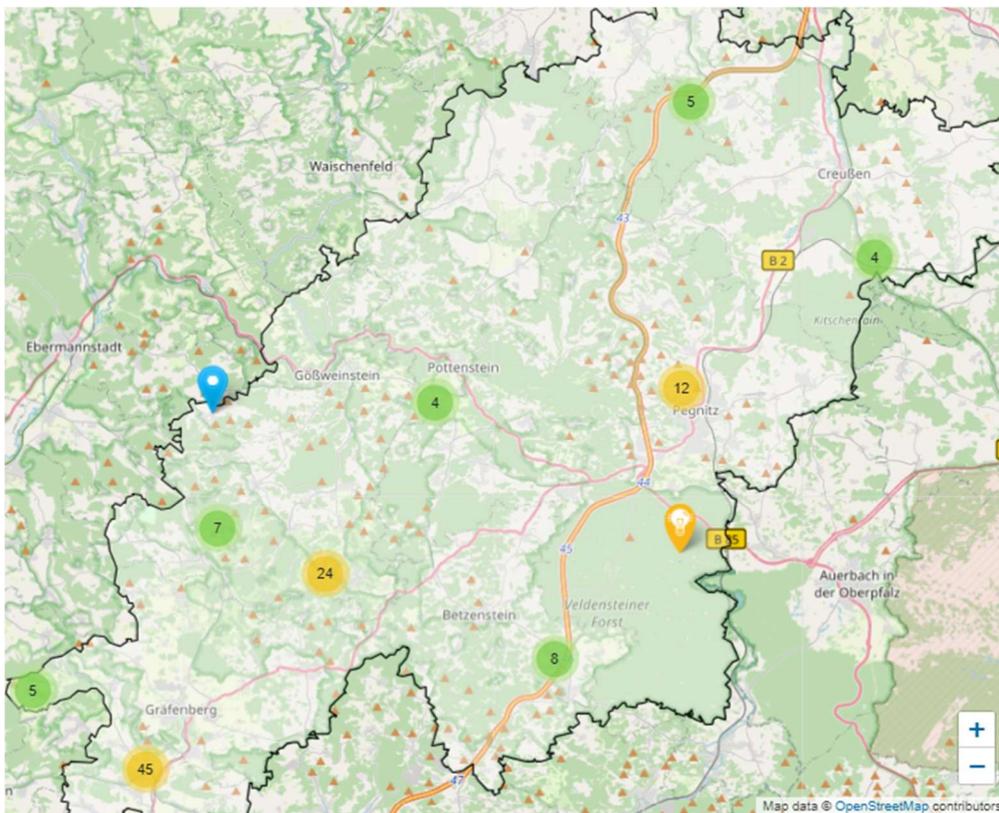


Abbildung 4: Screenshot der WikiMap mit Einträgen (cima, 2023)

Die meisten Einträge kamen aus dem Handlungsfeld „Freizeit und Erholung“, hauptsächlich aus den Bereichen Wandern und Radfahren. Hier wurden schwerpunktmäßig Lückenschlüsse einzelner Radwege sowie Ergänzungen der bestehenden Infrastrukturen, wie Schutzhütten oder Aussichtspunkte, als Projektideen vorgeschlagen. Ein weiterer Schwerpunkt stellt der Themenbereich „Wasser“ dar. Hier wurden verschiedene Ideen eingebracht, wie das Thema touristisch und informativ in Wert gesetzt werden kann, beispielsweise durch Erlebnispfade oder Beschilderungen.

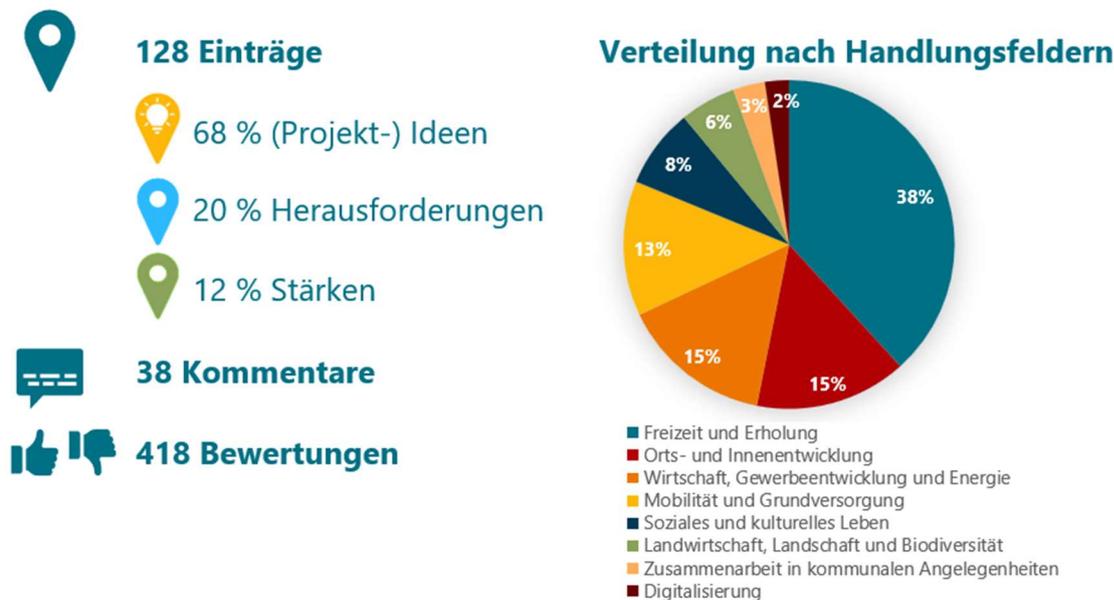


Abbildung 5: Aktivitäten der WikiMap Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz (cima, 2023)

	Stärke	Herausforderung	(Projekt-)Idee
Freizeit und Erholung	5	4	40
Orts- und Innenentwicklung	2	9	8
Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie	4	2	13
Mobilität und Grundversorgung	1	5	11
Soziales und kulturelles Leben	0	1	9
Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität	1	2	4
Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	2	1	1
Digitalisierung	0	2	1
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>15</b>	<b>26</b>	<b>87</b>

Tabelle 1: Verteilung der Einträge auf die Handlungsfelder (cima, 2023)

### 2.3 Bürgermeistergespräche

Um die Belange der einzelnen Gemeinden und die Gegebenheiten vor Ort möglichst detailliert zu erfassen, fanden zu Beginn des ILEK-Prozesses ca. einstündige Gespräche mit den Bürgermeistern der 18 Mitgliedsgemeinden statt. In den persönlichen Gesprächen wurden unter anderem die aktuelle Situation der Gemeinden, sowie die momentanen Chancen und Herausforderungen der ILE thematisiert. Dabei wurden auch zukünftige Projektideen abgefragt. Der für die Bürgermeistergespräche genutzte Fragebogen ist im Anhang beigefügt.

Ein wesentlicher Bestandteil der Gespräche war die Bewertung der acht Handlungsfelder für die zukünftige interkommunale Zusammenarbeit. In den Gesprächen wurde zunehmend deutlich, dass in dem Handlungsfeld „Mobilität und Grundversorgung“ die Bedeutung sowie der jeweilige Handlungsbedarf in den beiden Themenfelder unterschiedlich eingeschätzt wurde. Entsprechend wurden die Themen „Mobilität“ und „Grundversorgung“ ab den Bürgermeistergesprächen immer als separate Handlungsfelder betrachtet. Gleiches gilt für das Handlungsfeld „Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie“. Hier

wurde der Bereich Energie fortan als ein eigenes Handlungsfeld betrachtet, da die Bedeutung des Themenbereichs von den Bürgermeistern höher eingeschätzt wurde.

Die 18 Gespräche zeigten, dass das Handlungsfeld Orts- und Innenentwicklung von den meisten Bürgermeistern als sehr wichtig eingestuft wurde, dicht gefolgt von dem Handlungsfeld Digitalisierung. Ebenfalls durchweg als sehr wichtig oder wichtig eingestuft wurden die Handlungsfelder Energie, Grundversorgung, Mobilität sowie die Zusammenarbeit. Bei den verbleibenden Handlungsfeldern wurde keines der Handlungsfelder als nicht wichtig erachtet. Die Bewertung der Handlungsfelder nach Wichtigkeit kann der Abbildung 6 entnommen werden.

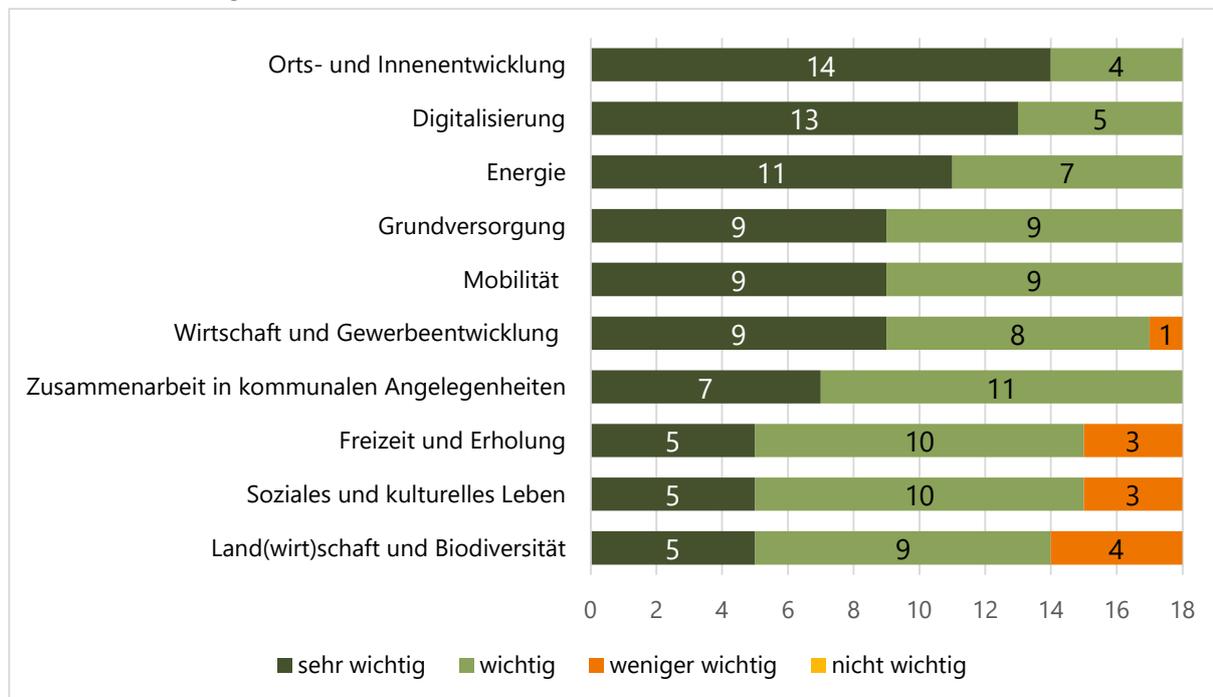


Abbildung 6: Bewertung der Handlungsfelder nach der Wichtigkeit für die Zukunft der ILE-Arbeit (cima, 2023)

Mit einer weiteren Frage wurden die größten Herausforderungen für die Zukunft der ILE thematisiert. Hier wurde in der deutlichen Mehrheit der Gespräche das Thema Energie angesprochen und dementsprechend die Wichtigkeit des Themas verdeutlicht.

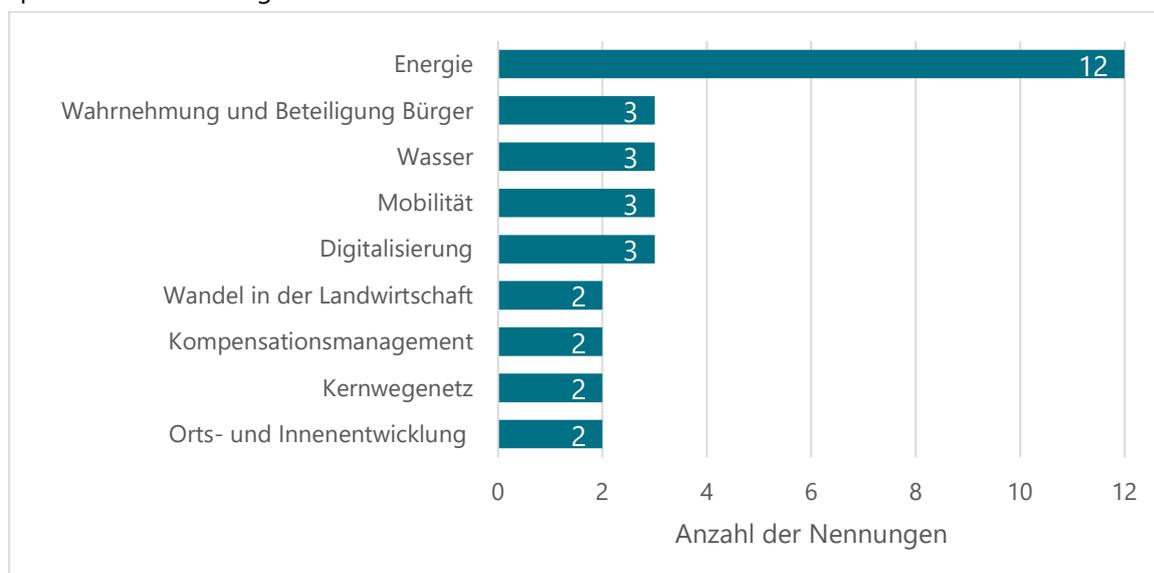


Abbildung 7: Top Herausforderungen für die Zukunft der ILE (cima, 2023)

## 2.4 Bilanz und Perspektive – Konferenz 2023

Am 21. März 2023 lud das Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz die Gemeinde- und Stadträte der 18 Mitgliedskommunen zu einer interkommunalen Konferenz mit dem Titel „Bilanz und Perspektive – Konferenz 23“ ins Bürgerhaus Pottenstein ein. Im ersten Teil der Veranstaltung standen die bisherigen und laufenden Projekte der ILE im Fokus und wurden von den jeweiligen Projektverantwortlichen vorgestellt. Im zweiten Teil des Abends wurde der Blick in die Zukunft gerichtet. Die cima berichtete über den ILEK-Prozess. Mithilfe der digitalen Beteiligungsplattform Mentimeter wurden die Stadt- und Gemeinderäte zu verschiedenen Aspekten der zukünftigen Zusammenarbeit befragt und so die Erwartungen der kommunalen Entscheidungsträger festgehalten. Im Mittel beteiligten sich 75 Ratsmitglieder.

Auch bei diesem Beteiligungsformat wurde die Wichtigkeit der Handlungsfelder abgefragt, wobei das Handlungsfeld Energie am häufigsten mit sehr wichtig bewertet wurde. Die Bewertung der einzelnen Handlungsfelder kann der Abbildung 8 entnommen werden.

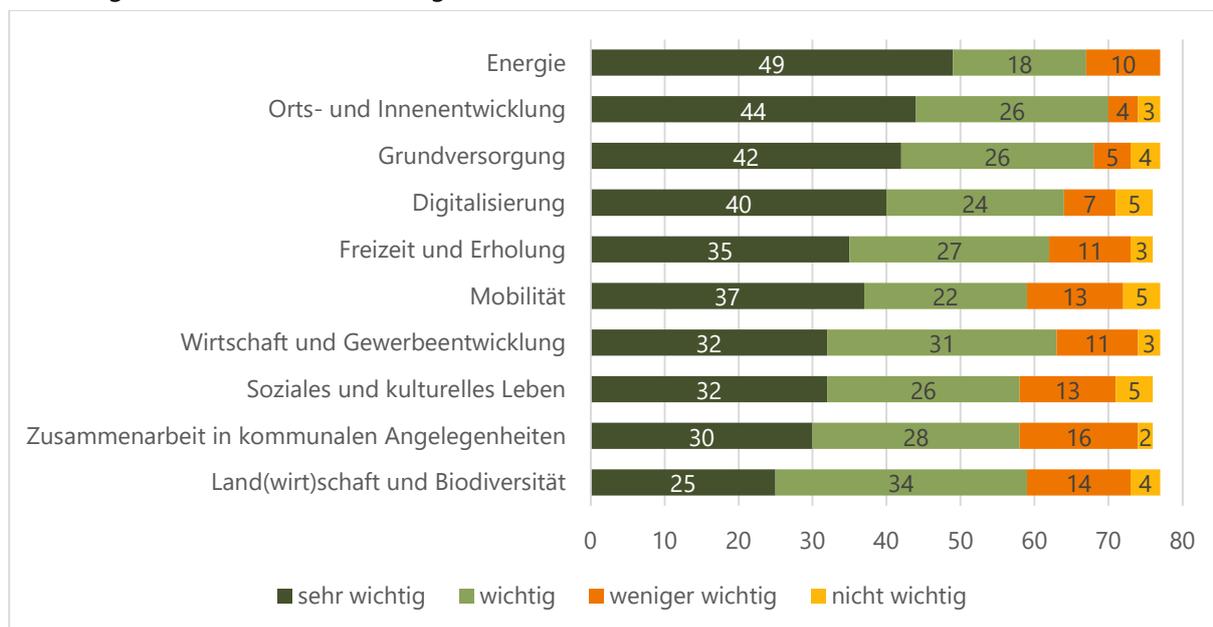


Abbildung 8: Bewertung der Handlungsfelder durch die Stadt- und Gemeinderäte (cima, 2023)

## 2.5 Zukunftswerkstatt

Ein weiteres Beteiligungsformat im Zuge der Konzepterstellung stellt die Zukunftswerkstatt am 23. Mai 2023 dar. Hier lud jeder Bürgermeister drei bis vier Vertreter aus seinem Ort zu der Abendveranstaltung ein. Es wurde darauf geachtet, Vertreter aus verschiedenen Bereichen zu beteiligen, beispielsweise Stadt- und Gemeinderäte, Verwaltungsmitarbeitende, Vereinsvorsitzende oder Gewerbetreibende. Zunächst wurden die Teilnehmenden über den ILEK-Prozess informiert.

Im Rahmen einer kurzen Einführung wurden die Teilnehmenden über den ILEK-Prozess informiert. Für die anschließende Arbeitsphase wurden alle Teilnehmenden in gemeindeübergreifende Kleingruppen aufgeteilt. Zu jedem Handlungsfeld wurde im Vorfeld eine Station mit einem Arbeitsplakat aufgebaut. Auf diesem waren die im bisherigen Verlauf des Prozesses herausgearbeiteten Stärken und Herausforderungen des Themenbereichs aufgelistet. Diese wurden von den Teilnehmenden überprüft und punktuell ergänzt. Außerdem wurden für jedes Handlungsfeld Ziele mit Lösungen und Maßnahmen in Form von Projektideen gesammelt. Die Teilnehmenden wechselte von Station zu Station, sodass alle Teilnehmenden alle Handlungsfelder bearbeitet haben.

Eine Ausnahme stellen die zwei Handlungsfelder Digitalisierung und Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten dar. Da sich im Laufe der Konzepterstellung herausstellte, dass diese zwei Bereiche

eher übergeordnete Querschnittsthemenfelder sind, wurde in der Steuergruppensitzung beschlossen, dass die beiden Themen nicht im Rahmen der Zukunftswerkstatt bearbeitet werden sollen.



Abbildung 9: Eindrücke der Zukunftswerkstatt (cima, 2023)

**Freizeit und Erholung**

<p> <b>Stärken</b></p> <p>Da sind wir gut Worauf sind wir stolz?</p>	<p> <b>Herausforderungen</b></p> <p>Da müssen wir uns noch verbessern Wo liegen Stolpersteine und Hindernisse?</p>
<p> <b>Ziele, Idealzustand</b></p> <p>So wünschen wir es uns Das soll erreicht werden</p>	<p> <b>Lösungen, Maßnahmen</b></p> <p>Was kann konkret getan werden? Welche Projektideen gibt es?</p>

Abbildung 10: Arbeitsplakat Zukunftswerkstatt, Beispiel Freizeit und Erholung (cima, 2023)

Nach der Arbeitsphase an den einzelnen Themenstationen wurden die Teilnehmenden mit der digitalen Beteiligungsplattform Mentimeter gebeten, die Handlungsfelder nach Wichtigkeit zu ordnen. Die Befragung zeigte, dass für die Anwesenden vor allem die Handlungsfelder Orts- und Innenentwicklung, Energie und Grundversorgung am wichtigsten sind. Abbildung 11 zeigt das gesamte Ergebnis der Priorisierung der Handlungsfelder

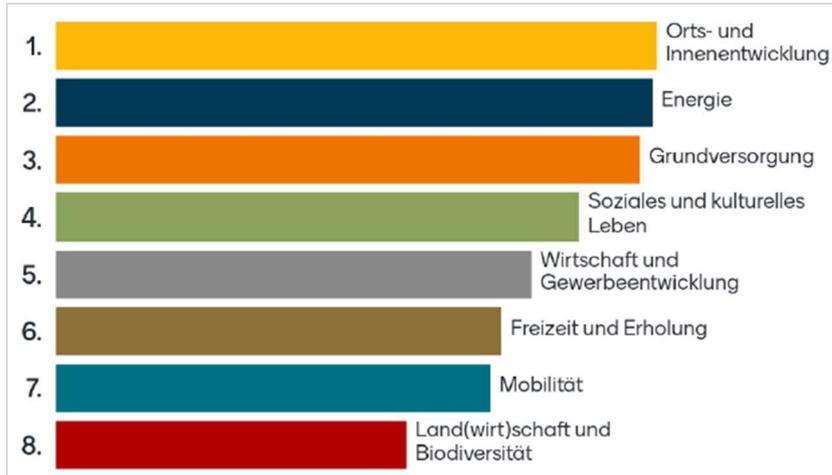


Abbildung 11: Ergebnis der Handlungsfelder-Priorisierung durch die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt (cima, 2023)

In einer zweiten Frage wurden die Teilnehmenden gebeten ihre Top-Projekte für die ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz zu benennen. Die gesamten Ergebnisse sind in der Abbildung 12 dargestellt. In Abbildung 13 sind die Projekte dargestellt, die bei der Umfrage von allen Teilnehmenden insgesamt drei oder mehr Nennungen erhalten haben. Umso größer ein Wort abgebildet ist, umso häufiger wurde es genannt.



Abbildung 12: Abfrage der Top-Projekte bei der Zukunftswerkstatt (cima, 2023)



Abbildung 13: Geclusterte Top-Projekte mit drei oder mehr Nennungen (cima, 2023)

## 2.6 Strategieseminar an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung

Am 26. und 27. Juni fand an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim ein zweitägiges Strategieseminar mit allen Bürgermeistern statt. Die Moderation übernahmen die zwei SDF-Referenten Anne Weiß und Bernd Müller. Am ersten Tag wurden durch die cima zunächst die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt präsentiert. Anschließend folgten zwei Vorträge von externen Referenten zum Themenbereich Energie. Mit diesem Hintergrundwissen stand anschließend die Frage „Wo wollen wir hin?“ im Fokus.

Mittels einer Kreativaufgabe zur „Vision 2045“ für das Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz wurden in drei Arbeitsgruppen Leitideen zur Entwicklung der Region gesammelt sowie ein Zielspeicher erarbeitet.

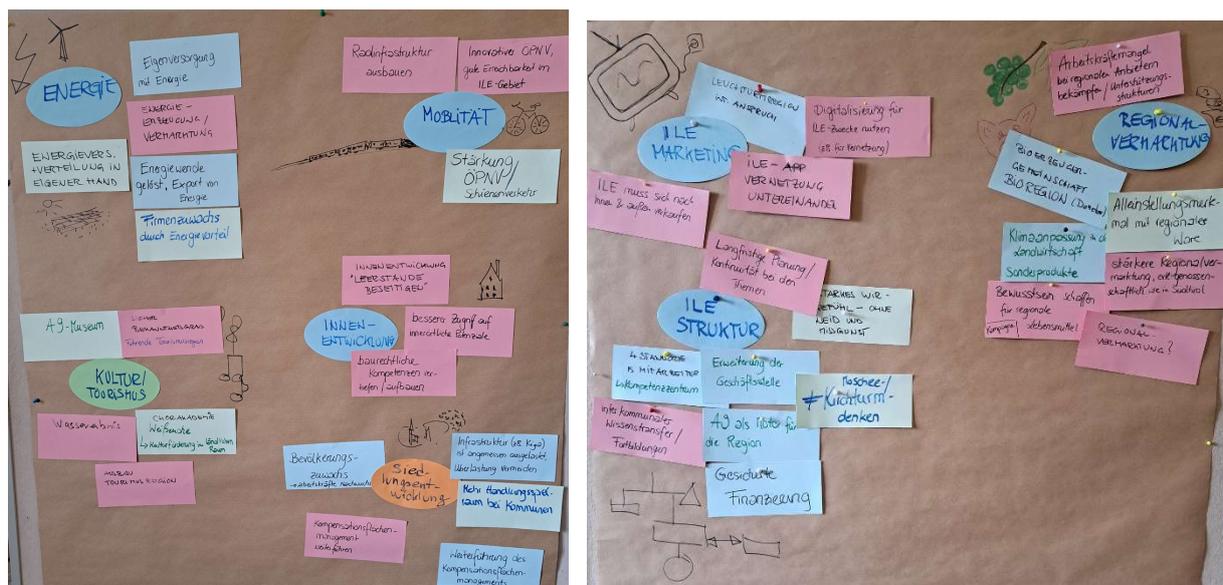


Abbildung 14: Zielspeicher der "Vision 2045" (Fotos: Anne Weiß, 2023)

Als Schwerpunktthemen wurden dabei die Themen Energie, Mobilität, Innenentwicklung, Kultur/Tourismus, Siedlungsentwicklung und Regionalvermarktung sowie die internen Themen Marketing und Organisationsstruktur identifiziert.

Der am ersten Tag geclusterte Zielspeicher wurde am zweiten Tag noch weiter konkretisiert. Dafür wurden zunächst die Ergebnisse der drei Arbeitsgruppen vom Vortag gebündelt und konkrete Ziele aus den Visionen formuliert. Diese wurden anschließend von den teilnehmenden Bürgermeistern bewertet:

1. „Mobilitätswende voranbringen“ (11 Stimmen)
2. „Effiziente Flächennutzung“ (10 Stimmen)
2. „Zukunftsfähige Tourismusinfrastruktur schaffen/ Beherbergungsangebot verbessern“ (10 Stimmen)
3. „ILE nach innen und ggf. nach außen bekannter machen“ (9 Stimmen)
3. „Wertschöpfung durch regionale Produkte verbessern“ (9 Stimmen)

Im nächsten Schritt wurden im Rahmen einer Gruppenarbeit sogenannte „Hebelprojekte“ zur Erreichung der gesammelten Ziele gesucht. Folgende Projekte wurden bearbeitet:

- Mobilitätswende voranbringen
  - Mobilitätsverhalten: Statistik für Pendlerströme auswerten, Nahverkehrskonzept
  - ÖPNV-Freitickets bei Karten von Veranstaltungen, Wiederbelebung Discobus
  - ÖPNV: 49 Euro-Ticket Nutzung bewahren
  - Bürgerbusse
  - Aktivieren alter Bahnstrecken
  - bürgerfreundliche Haltestellen
  - Fahrradfahren: Radwegelücken schließen, Erweiterungen für Pendler, Bike+Ride, Ladestruktur

- Effiziente Flächennutzung
  - Zonierungskonzept für Freiflächen PV-Anlagen: Potenzialflächenanalyse, Vermeidung von Interessenskonflikten, Flächenversiegelung, Privilegierte Flächen entlang Autobahn und Bahn
  - Kompensationsflächenmanagement (Fortsetzung): Mögliches Defizit nach Förderung, §13b BauGB, Bevorratung/ Verzinsung
  - Leerstandsmanagement: Beratung zu Förderung, Steuer, Sanierung, Energie, Vermarktung, Zwischennutzung für Private, Gewerbe und Kommunen
- Zukunftsfähige Tourismusinfrastruktur:
  - (Wohnmobil-) Stellplätze: Infrastruktur (WCs, Duschkmöglichkeiten, Ver- und Entsorgung) und Digitalisierung der Buchungsabwicklung
  - Albergo Diffuso = dezentrale Übernachtungsmöglichkeiten: Digitales Bestellsystem für Verpflegung
  - Fränkisches „Chalet-Dorf“: Energieautark, beispielhaft in der Vermarktung, verschiedene Geldbeutel und Zielgruppen bedienen, Ökourlaub
- Bereich Energie:
  - Leitungsnetze ertüchtigen /erweitern
  - Vereinbarungen mit Abnehmern schließen
  - Energieerzeugung vor Ort nutzen, um Preisgestaltung beeinflussen zu können
  - Wertschöpfungspotenziale in der Region halten
  - Gelder aus den Ausgleichsfonds wieder zurückholen → Naturschutzprojekte
- Regionale Wertschöpfung/ Marketing
  - Regionale Produkte: Einkaufsführer, Märkte, Verkaufsstellen
  - ILE-Logo: Briefpapier, Flyer, Internetseite, Produkte...
  - ILE-Schilder an den Ortseinfahrten
  - Imagefilm/ -clip über Erreichtes: YouTube, Homepage, Tiktok
  - Social Media einbinden

Die fünf ausgearbeiteten Schwerpunkte bildeten letztlich die Grundlage für die darauf aufbauenden Fokusgruppen. Entsprechend wurden gegen Ende des zwei-tätigen Seminars noch potenzielle Teilnehmende für die Fokusgruppen gesammelt.



Abbildung 15: Eindrücke des Strategieseminars (Fotos: Anne Weiß, 2023)

## 2.7 Fokusgruppen

Auf Grund der Erfahrung, dass bei Arbeitskreisen häufig die „üblichen Verdächtigen mitwirken, wurden bei dem Beteiligungsformat der Fokusgruppen gezielt lokale Experten zu den jeweiligen Themen eingeladen, um die Maßnahmenplanung zu diskutieren und weiter zu konkretisieren.

Aufbauend auf dem Strategieseminar an der SDF in Klosterlangheim und in Abstimmung mit dem ILE-Management und der Lenkungsgruppe wurden folgende Fokusgruppen gebildet:

- „Flächennutzung und -management“
- „Tourismus“
- „Regionale Wertschöpfung“
- „Energie“
- „Mobilitätswende“

Am 10. Oktober 2023 fanden folgende fünf Fokusgruppen statt: „Tourismus“ und „Flächennutzung und -management“ am Vormittag, „Regionale Wertschöpfung“, „Energie“ und „Mobilitätswende“ am Nachmittag. Gemeinsam mit den rund 40 Teilnehmenden wurden die Maßnahmen aus dem jeweiligen Bereich geprüft und anschließend wurde von jeder Fokusgruppe ein Schlüsselprojekt ausgearbeitet:

- „Flächennutzung und -management“: Sensibilisierungskampagne „Wohnen in der Zukunft“
- „Tourismus“: Spielend die Region entdecken
- „Regionale Wertschöpfung“: Gemeinsamer Marktplatz für Öko-/ Regioproducte
- „Energie“: Energetische Optimierung kommunaler Einrichtungen
- „Mobilitätswende“: Etablierung von Mobilitätsstationen in der ILE + begleitende Kommunikation

Die Ergebnisse der Fokusgruppen fließen direkt in die Maßnahmenplanung mit ein. Vier der fünf erarbeiteten Projekte wurden letztlich von den Bürgermeistern auch als Schlüsselprojekte ausgewählt.

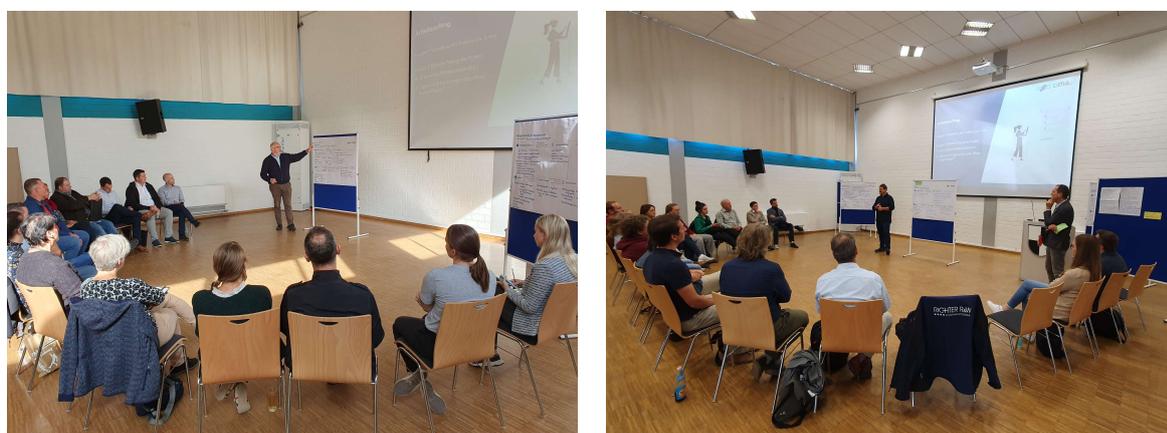


Abbildung 16: Eindrücke der Fokusgruppen (cima, 2023)

 <b>Projektbeschreibung</b>		 <b>Erfolgsfaktoren</b>	
Darum geht es... So wünschen wir es uns Das soll erreicht werden		Das Projekt ist erfolgreich, wenn...	
 <b>Akteure</b>		 <b>Offene Fragen</b>	
Wen müssen wir einbinden? Wen brauchen wir für die Umsetzung?		Was ist noch zu klären? Welche Infos brauchen wir noch?	
 <b>Erste Schritte</b>		Vorgehen skizzieren Erste Handlungsschritte benennen	
(Empty space for notes)		(Empty space for notes)	

Abbildung 17: Arbeitsplakat Fokusgruppen, Beispiel Mobilitätswende (cima, 2023)

## 2.8 Klausurtag

Der Klausurtag am 7. November 2023 fand im Gasthaus Rotmainquelle in Haag statt und stellte das letzte Beteiligungsformat im Zuge der Konzepterstellung dar. Teilnehmende waren unter anderem die Bürgermeister der Region, die angestellten Projektstellen der ILE sowie zwei Vertreter des ALE Oberfranken.

Zunächst wurden die Ergebnisse der Fokusgruppen vorgestellt. Für die anschließende Arbeitsphase wurden die Teilnehmenden in vier Kleingruppen aufgeteilt. An den vier Stationen, welche von jeder Gruppe im Laufe des Vormittags besucht wurden, lagen jeweils ein Entwicklungsziel mit den zugehörigen Zielen sowie die zugeordneten Maßnahmen auf Plakaten aus. Arbeitsauftrag war es, die formulierten Ziele sowie gesammelten Projekte nochmals zu prüfen und letzte Anmerkungen vorzunehmen. Im zweiten Teil des Tages wurden zunächst im Plenum nochmal diese Anmerkungen besprochen und die Ziele und Maßnahmen beschlossen. Anschließend wurden mithilfe einer Online-Befragung noch die zukünftigen Schlüsselprojekte von den Bürgermeistern priorisiert. Dafür konnte jeder Bürgermeister je zwei Projekte aus den vier Entwicklungszielen auswählen. Als Schlüsselprojekt anschließend beschlossen wurden diejenigen, die mindestens sechs Stimmen erhielten. Die ausgearbeiteten Steckbriefe zu den Schlüsselprojekten finden sich in Kapitel 4.



Abbildung 18: Eindrücke vom Klausurtag (cima, 2023)

## 2.9 Steuergruppe

Die Erarbeitung des ILEKs erfolgte stets in enger Abstimmung mit der Geschäftsstelle sowie der Steuergruppe, die sich aus den Bürgermeistern der 18 Gemeinden zusammensetzt. Die Steuergruppe begleitete den Prozess und wurde in vier verschiedenen Sitzungen einbezogen:

- 8. November 2022: Auftaktsitzung zur Vorstellung des Ablaufplans, Festlegung von Meilensteinen und Vorgehen WikiMap
- 11. Mai 2023: Vorstellung Bestandsanalyse, Prüfung der Stärken und Herausforderungen sowie Vorbereitung der Zukunftswerkstatt
- 28. Juli 2023: Vorbereitung Fokusgruppen: Festlegung Teilnehmendenkreis
- 5. Oktober 2023: Präsentation des Vorschlags für das Leitbild und der Entwicklungsziele, Vorbesprechung Klausurtag

### 3 Ausgangslage sowie zentrale Stärken und Herausforderungen

Die acht Handlungsfelder aus dem ILE-Handlungsleitfaden wurden, wie in den Ausführungen zu den Beteiligungsformaten erläutert, im Laufe der Konzepterstellung angepasst. Das Handlungsfeld „Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie“ wurde aufgeteilt in „Wirtschaft und Gewerbeentwicklung“ sowie „Energie“. Außerdem wurde „Mobilität und Grundversorgung“ in zwei getrennte Handlungsfelder aufgeteilt. Die Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten steht wie ein Dach über allen Handlungsfeldern und wird, wie die Digitalisierung, als ein Querschnittsthema behandelt.



Abbildung 19: Übersicht Handlungsfelder (cima, 2023)

#### 3.1 Räumliche Einordnung und Entwicklungskonzepte

Das Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz liegt im Regierungsbezirk Oberfranken und umfasst sieben Gemeinden im Landkreis Forchheim und elf Gemeinden im Landkreis Bayreuth. Der Landkreis Forchheim ist der Planungsregion Oberfranken-West (4) und der Landkreis Bayreuth der Planungsregion Oberfranken-Ost (5) zugeordnet. Naturräumlich sind die Gemeinden Teil der Fränkischen Schweiz bzw. des Veldensteiner Forst.

Die zur Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) gehörende Region liegt zwischen den Oberzentren Bayreuth, Nürnberg und Forchheim. Das Gebiet der ILE umfasst insgesamt eine Fläche von ca. 626 km<sup>2</sup> und wird von ca. 57.500 Personen bewohnt. (Stand 2022) (Bayerisches Landesamt für Statistik 2023). Der Einwohnerstärkste Ort ist Pegnitz mit ca. 13.500 Einwohnern.

Bei der Erarbeitung des ILEK wurden bestehende formelle und informelle Konzepte, Studien und Planwerke herangezogen, die sich mit zahlreichen Handlungsfeldern des Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz befassen. Sie dienten als Grundlage für die Bestandsaufnahme und boten Anknüpfungspunkte für die Entwicklung des Konzepts mit den daraus resultierenden Umsetzungsvorschlägen. Hierzu zählen insbesondere:

- ILEK Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz 2007
- ILEK Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz Fortschreibung 2016

- Kernwegenetzkonzept ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz 2016
- Dokumentation SDF-Evaluierung Juli 2021
- Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2023-2027 Lokale Aktionsgruppe Bayreuther Land
- Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2023-2027 Lokale Aktionsgruppe Kulturerlebnis Fränkische Schweiz
- Wirtschaftsförderungstrategie Landkreis Forchheim Februar 2022
- ILEK Fränkische Schweiz aktiv 2018
- Aktualisierung des Tourismuskonzepts Fränkische Schweiz 2017
- Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim Konzept Regionalmanagement

### 3.1.1 Landesentwicklungsplanung

Im Landesentwicklungsprogramm (LEP Bayern 2020) werden die Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung und Entwicklung in Bayern festgelegt. Es beinhaltet sowohl allgemeingültige Ziele und Grundsätze für alle raumordnerisch relevanten Fachbereiche und legt auch für alle bayerischen Kommunen deren zentralörtliche Einordnung und Zuordnung zu bestimmten raumordnerischen Gebietskategorien fest.

Das Gebiet des Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz gehört nach dem LEP zum allgemeinen ländlichen Raum. Im Gesamten besteht für die Region laut LEP besonderer Handlungsbedarf (Abbildung 20). Die Entwicklung dort ist nach der Definition „unter besonderer Wahrung seiner Eigenarten und gewachsenen Strukturen als gleichwertiger und eigenständiger Lebensraum zu entwickeln, zu ordnen und zu sichern.“ (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie 2022)

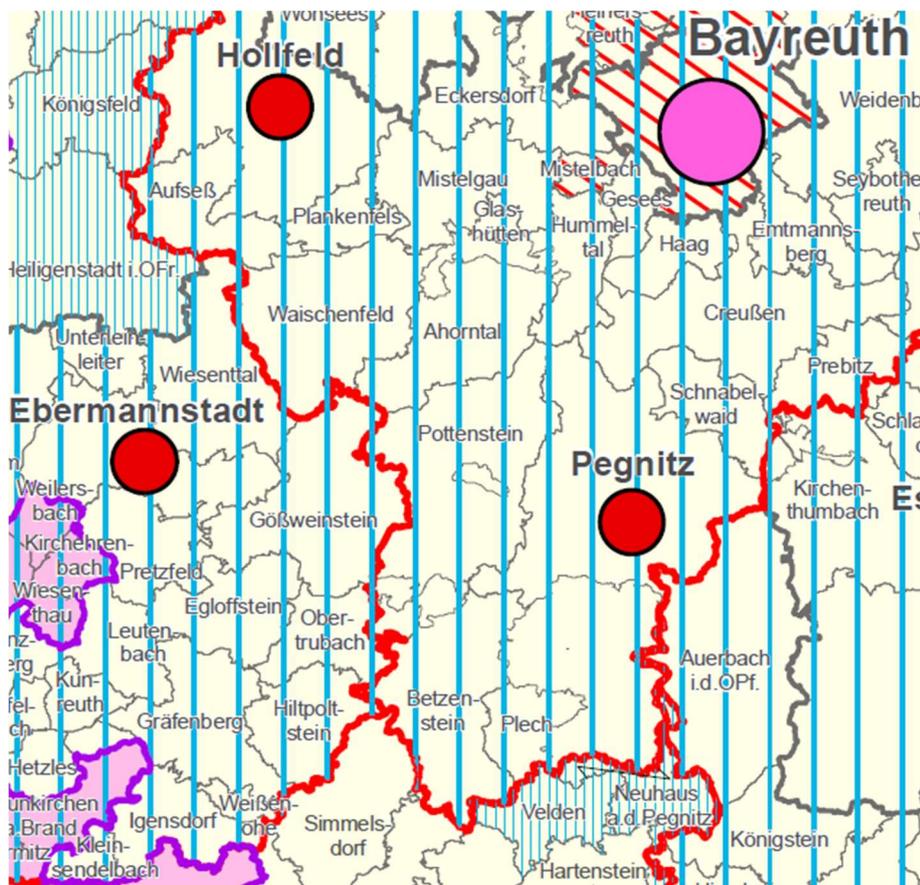


Abbildung 20: Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsprogramm (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 2022)

Dazu zählt insbesondere

- Die nachhaltige Sicherung und Weiterentwicklung seiner Funktion als eigenständiger Lebens- und Arbeitsraum. Hierzu zählen u.a.
  - Stärkung einer eigenständigen Wirtschaftsstruktur, entsprechendes quantitatives und qualitatives Arbeitsplatzangebot.
  - Schaffung branchen- und regionalbezogener wirtschaftsnaher Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen.
- Die Versorgung seiner Bewohner mit allen zentralörtlichen Einrichtungen in zumutbarer Erreichbarkeit, u.a. durch
  - Schließung bestehender Lücken der Verkehrsinfrastruktur, bedarfsgerechter Erhalt bzw. Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs.
  - bedarfsgerechter Erhalt und Ausbau von: Kindertageseinrichtungen und Einrichtungen der schulischen und beruflichen Bildung, Einrichtungen der medizinischen Versorgung, Einrichtungen und Angeboten für ältere Menschen.
- Die Sicherung seiner landschaftlichen Vielfalt durch
  - Erhalt und Entwicklung wettbewerbsfähiger und umweltverträglicher Land- und Forstwirtschaft.
  - Nutzung regionaler Wertschöpfungspotenziale, insbesondere durch verstärkte Erschließung und Nutzung Erneuerbarer Energien.
  - die Lenkung von Nutzungen an räumlich geeignete Standorte.
- Die Schaffung und der Erhalt einer zeitgemäßen Informations- und Kommunikationsinfrastruktur, z.B. durch eine möglichst flächendeckende Erschließung mit zeitgemäßen Informations- und Kommunikationstechnologien (z.B. mit Breitbandinfrastruktur).

Teilräume mit besonderem Handlungsbedarf sind hierbei vorrangig zu entwickeln. (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie 2022)

### 3.1.2 Regionalplan

Die Festlegungen aus dem Landesentwicklungsprogramm werden in Regionalplänen (RP) räumlich und inhaltlich konkretisiert. Die Gemeinden aus dem Landkreis Forchheim werden im Regionalplan der Region Oberfranken-West (4) zugeordnet. Die Gemeinden des Landkreises Bayreuth dem Regionalplan Oberfranken-Ost (5). Die Regionalpläne sehen für Pegnitz die zentralörtliche Funktion als Mittelzentrum vor sowie Grundzentren für Betzenstein, Creußen, Gößweinstein, Gräfenberg, Igensdorf und Pottenstein. Die nächstgelegenen Oberzentren sind Bayreuth im Norden, Nürnberg im Süden sowie Forchheim im Westen der Region.

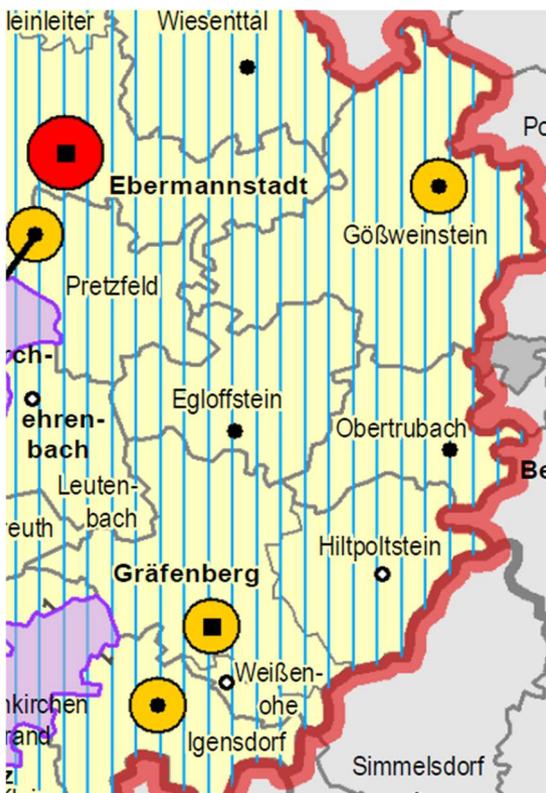


Abbildung 21: Ausschnitt aus dem Regionalplan Oberfranken-West (Regionaler Planungsverband Oberfranken-West, 2018)

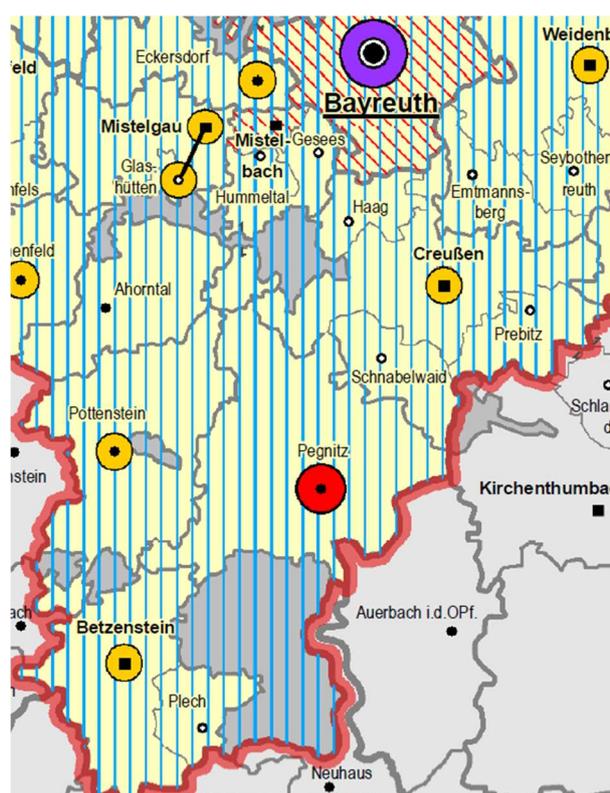


Abbildung 22: Ausschnitt aus dem Regionalplan Oberfranken-Ost (Regionaler Planungsverband Oberfranken-Ost, 2018)

Als Mittelzentrum hat besonders Pegnitz für die Mitgliedsgemeinden eine besondere Versorgungsfunktion bei der Deckung des Grundbedarfs. Dies umfasst die Bereiche Versorgung, Arbeit und Dienstleistung sowie die Einzelhandelsfunktion für die Bevölkerung. Diese sind innerhalb ihres Nahbereichs zu gewährleisten. Um auch weiterhin die Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Grundbedarfs zu versorgen, gilt es diese Funktion und Einrichtungen konzentriert zur Verfügung zu stellen, zukünftig zu sichern und weiterzuentwickeln.

Dazu ist es notwendig die Lebens- und Arbeitsbedingungen im Mittelbereich Pegnitz mindestens so zu entwickeln wie im Landesdurchschnitt. (Planungsverband Oberfranken-Ost Inhalt Teil A überfachliche Ziele). Dafür soll unter anderen angestrebt werden:

- Verbesserung der Voraussetzungen für Zuwanderung
- größere Eigenständigkeit von Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Verbreiterung der industriellen Branchenstruktur
- Ausbau von höher qualifizierten Dienstleistungsarbeitsplätzen
- Sicherung der Grundlagen und Verbesserung der Wirtschaftsstruktur von Fremdenverkehr und Erholung in den Naturparkbereichen

Darüber hinaus wird im Regionalplan das Gebiet des Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz als ländlicher Teilraum mit besonderem Handlungsbedarf definiert. In diesem Rahmen wurden Leitlinien für die Entwicklung der Gebiete Oberfranken Ost und Oberfranken West (Regionaler Planungsverband Oberfranken-West Kapitel A III) formuliert. Dazu gehört

- die Sicherung der Versorge Infrastruktur.
- die Schaffung (weiterer) nicht landwirtschaftlicher Arbeitsplätze.
- die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Land- und Forstwirtschaft, als wesentlicher Produktionszweig und zur Pflege der Kulturlandschaft.

Für den ländlichen Raum ein zunehmend wichtigeres Thema sind die Förderung von erneuerbaren Energien, besonders der Windenergie. In den Regionalplänen können Vorrang- und Vorbehaltsgebiete ausgewiesen werden. Diese definieren sich laut Bayerischem Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (2023) wie folgt:

- Vorranggebiete: Das sind Gebiete, die für Windenergienutzung vorgesehen sind und andere raumbedeutsame Nutzungen ausschließen, soweit diese mit der Windenergienutzung nicht vereinbar sind.
- Vorbehaltsgebiete: Dort wird der Windenergienutzung bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen ein besonderes Gewicht beigemessen.

Der Regionalplan Oberfranken-West schlägt insgesamt 33 Vorranggebiete für Windenergie vor, keines davon in den ILE-Gemeinden. Ein Vorbehaltsgebiet wird im Regionalplan ausgewiesen, dieses betrifft die ILE-Gemeinden Igensdorf und Weißenhohe (205 Oberrüsselsbach-Ost). (Regionaler Planungsverband Oberfranken West, 2014)

Der Planungsverband Oberfranken-Ost weist im Regionalplan insgesamt 45 Vorranggebiete für Windkraftanlagen aus. Neun davon finden sich im Gebiet der ILE, auf Gemeindegebieten der Stadt Betzenstein, Stadt Creußen, Gemeinde Hummeltal, Gemeinde Prebitz, Stadt Pegnitz. Außerdem werden 14 Vorbehaltsgebiete für Windenergie festgelegt. Davon betroffen sind die Gemeindegebiete der Stadt Creußen (129 Tiefenthal-Ost) und des Markt Plech (150 Bernheck-Ost). (Regionaler Planungsverband Oberfranken Ost, 2023)

## 3.2 Bevölkerungstruktur und demographische Entwicklung

Die soziodemographische Entwicklung im Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz bildet die Grundlage für viele der künftigen räumlichen und infrastrukturellen Entwicklungen in den Mitgliedsgemeinden. So stehen neben direkten Effekten wie bspw. der Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen auch der Bedarf und die Funktionalität von technischer und sozialer Infrastruktur in einer engen Beziehung zur demografischen Entwicklung. Durch das ILEK sollen die wichtigsten Wechselwirkungen auf die künftige Entwicklung modellhaft aufgezeigt werden, um den politischen Entscheidungsträgern eine Abwägungsgrundlage zu bieten. Grundlegend hierbei ist die Ausgangssituation des Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz. Die einzelnen demografischen Faktoren werden im Folgenden näher betrachtet. Bei der Betrachtung der künftigen demografischen Entwicklung darf auch in kleineren Gemeinden nicht außer Acht gelassen werden, dass die Gemeinden im Rahmen des landesplanerisch und raumordnerisch Möglichen auf die sich abzeichnenden Entwicklungen reagieren können.

### 3.2.1 Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden

Zum Stichtag 31.12.2022 leben im Gebiet des Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz insgesamt ca. 57.444 Personen. Mit Ausnahme von Gesees (-0,5%), Hiltpoltstein (-2,3%), Pottenstein (-1,9%), Prebitz (-3,5%) und Schnabelwaid (-6,5%) ist die Bevölkerungsentwicklung im Betrachtungszeitraum seit dem 31.12.2013 positiv. In der Gesamtregion ist die Einwohnerzahl von 56.114 um 2,4% auf 57.444 gestiegen.

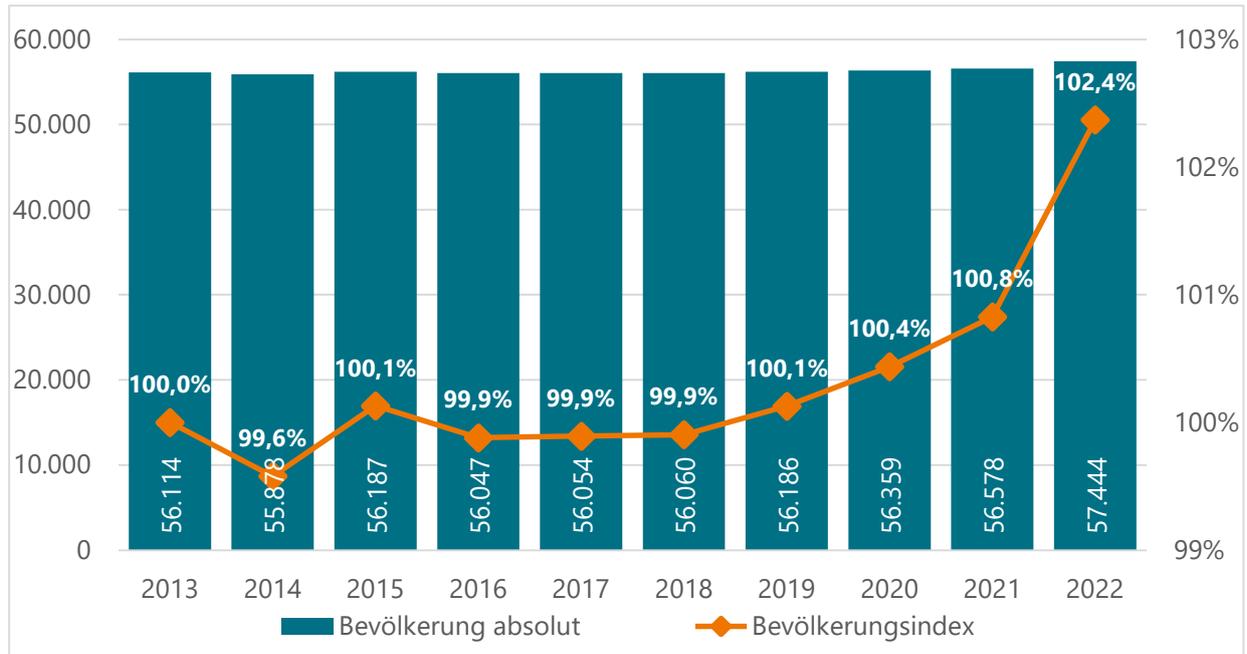


Abbildung 23: Bevölkerungsentwicklung im ILE-Gebiet, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

### 3.2.2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen

Das Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz weist einen positiven Verlauf der natürlichen Bevölkerungsentwicklung auf. Das Geburtensaldo schwankte in den vergangenen fünf Jahren in der Stärke der Ausprägung, blieb jedoch dauerhaft negativ. Das Bevölkerungswachstum lässt sich folglich über das positive Wanderungssaldo erklären.

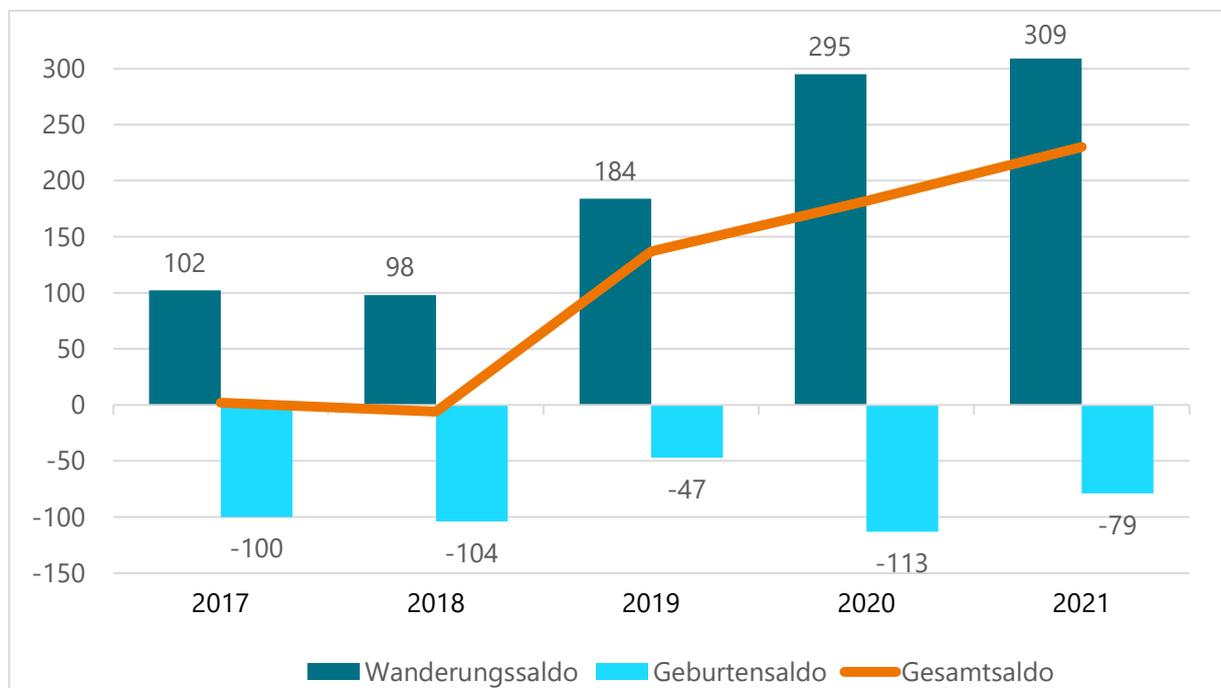


Abbildung 24: Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen im ILE-Gebiet, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

### Entwicklungen in den Bezugsregionen Landkreise Bayreuth und Forchheim

Der Gesamtsaldo setzt sich aus der Summe des Geburten- und Wanderungssaldos zusammen. Im überörtlichen Vergleich zeigt sich, dass der Gesamtsaldo der Gemeinden der ILE einem Abfallen des Saldos in den Landkreisen Forchheim und Bayreuth entgegensteht. In den Jahren 2018 – 2021 stieg der Gesamtsaldo in der ILE kontinuierlich an.

Der Gesamtsaldo im Vergleich kann der Abbildung 25 entnommen werden. (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023).

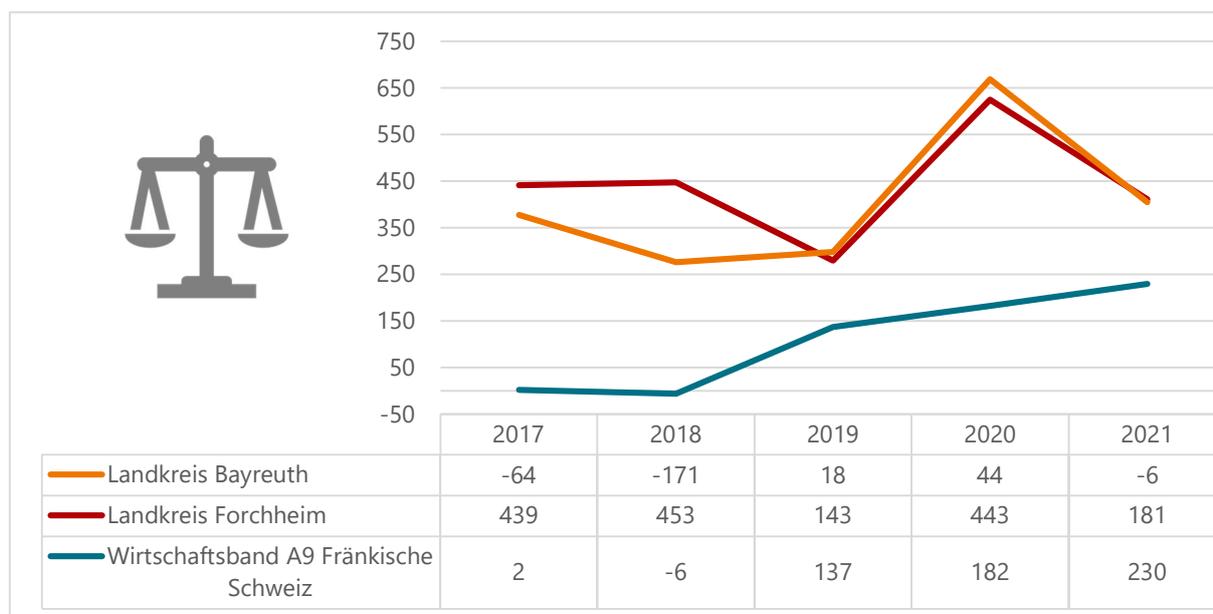


Abbildung 25: Gesamtsaldo des Wanderungs- und Geburtensaldos, Stand 2023, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

### 3.2.3 Altersstruktur

Wanderungs- und Geburtensaldo machen sich auch in der Altersstruktur bemerkbar. Abbildung 26 bietet einen Überblick über die Entwicklung der Altersstruktur in den Jahren 2012 bis 2021. Der Demographische Wandel und eine typische Entwicklung der Bevölkerung im ländlichen Raum, zeigt sich im Gebiet der ILE. Der Vergleich der Altersklassen zeigt, dass seit 2012 nur die Altersklasse der 65-Jährigen und älter gewachsen ist. Am stärksten abgenommen hat die Altersklasse der 18 – unter 30-Jährigen. Demnach ist zum einen der Prozess der demographischen Überalterung und zum anderen Abwanderungstendenzen, der in den Arbeits- und Ausbildungsabschnitt startenden Bevölkerungsklasse, zu erkennen.

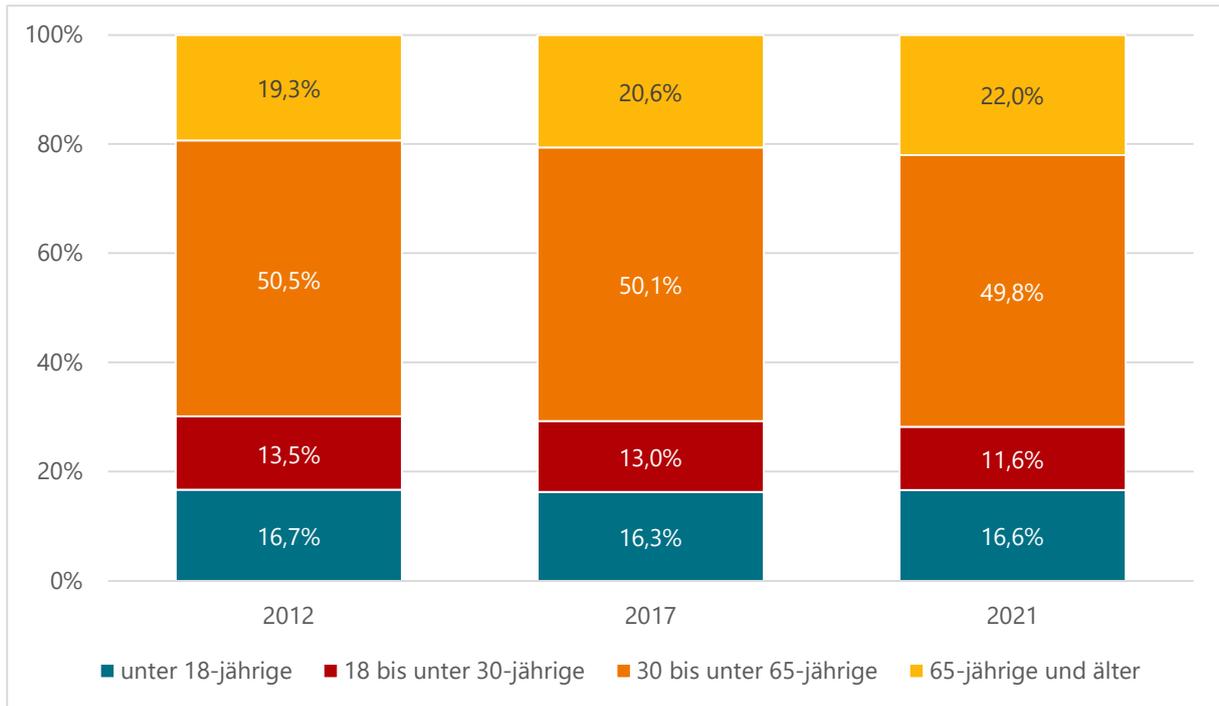


Abbildung 26: Entwicklung der Altersklassen in der ILE zwischen 2012 und 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

Im Vergleich zu Bayern ist in der ILE die Altersgruppe 65-Jährige und älter stärker (Wirtschaftsbands A9 Fränkische Schweiz: 22,0 %; Bayern: 20,9 %) und die Altersgruppe 18 bis unter 30-Jährige weniger (Wirtschaftsband A9 fränkische Schweiz: 11,6 %; Bayern: 13,9 %) stark vertreten.

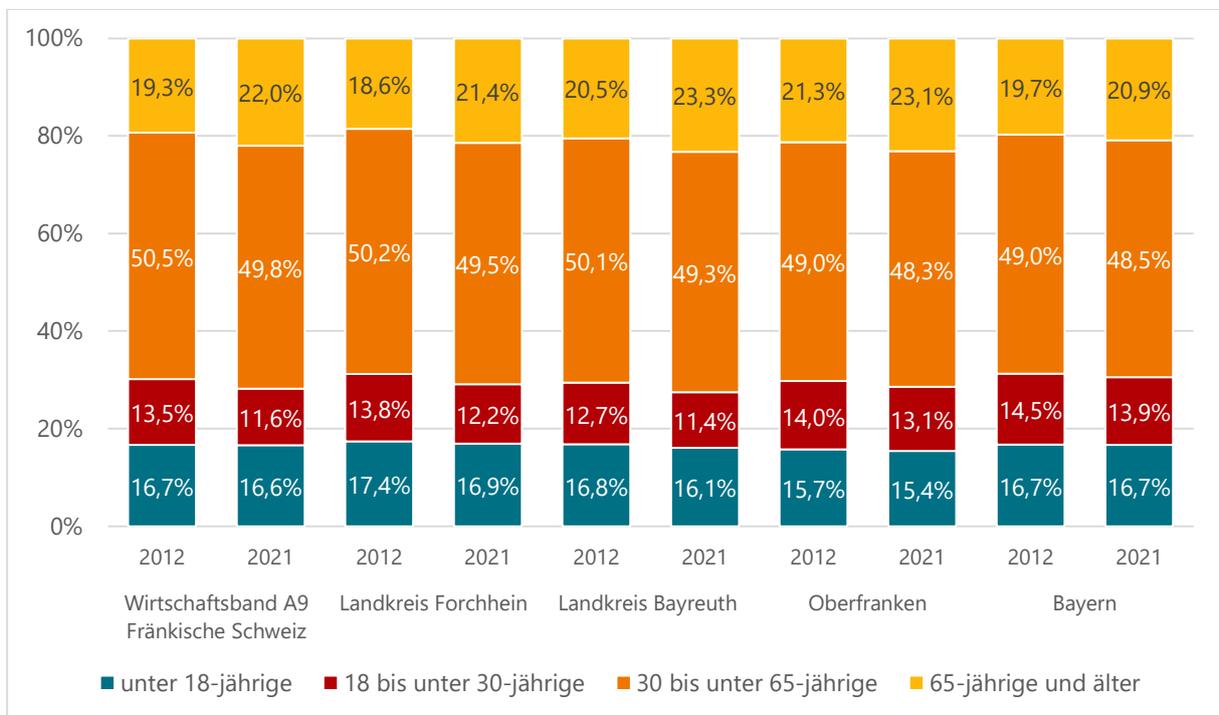


Abbildung 27: Altersstruktur ILE-Gebiet im Vergleich zu Landkreis, Regierungsbezirk und Bundesland, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

Im Gebiet der ILE sind im Jahr 2021 ca. 22,0 % der Einwohner über 65 Jahre oder älter und ca. 16,6 % der Einwohner unter 18 Jahre alt.

Während die Altersgruppe, der über 65-jährigen und älter im Betrachtungszeitraum immer weitergewachsen ist, zeigen die Zahlen für die Altersgruppe der unter 18-jährigen eine konstante Entwicklung mit zwischenzeitlich sinkender Tendenz.

Die absoluten und prozentualen Veränderungen der beiden Altersgruppen zwischen 2012 und 2021 zeigt Abbildung 28.

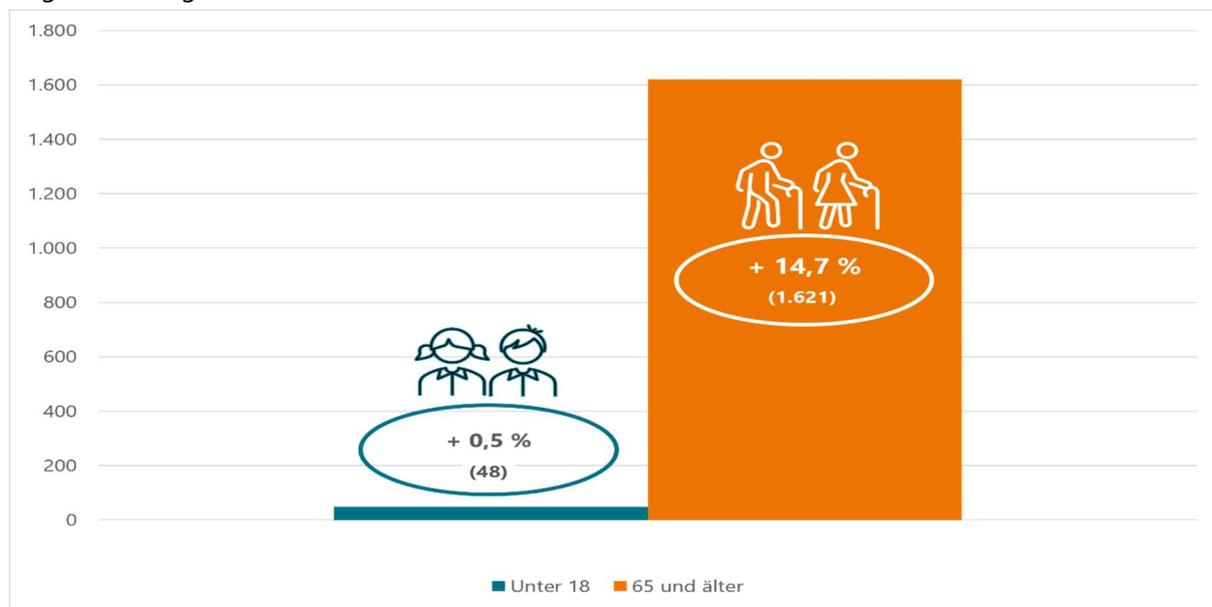


Abbildung 28: Veränderung der Altersgruppen 2012 bis 2021 im ILE-Gebiet, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

Die Entwicklung der eben genannten Bevölkerungsgruppen spielt auch für eine weitere Analysegröße eine Rolle. Der Altenquotient gibt an wie viele Menschen im Renten- und Pensionsalter von 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter versorgt werden müssen. Der Jugendquotient zeigt im Vergleich dazu an wie viele Menschen unter 18 Jahren auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter gezählt werden können und lässt so eine Prognose zum zukünftigen Pflege- und Versorgungsverhältnis zu.

Der Altenquotient ist in der ILE seit 2012 um 20 % gestiegen (29,9 auf 36,0) und steht in diesem Zeitraum einem konstant bleibenden Jugendquotienten gegenüber (31,2; +0,1 seit 2012). Dies stellt eine Schrumpfung der Altersgruppen von Menschen im erwerbsfähigen Alter dar. Den höchsten Altenquotienten im ILE-Gebiet haben Pegnitz (41,9) und Gesees (41,4). Diese Entwicklung lässt sich auch in der nachfolgenden Grafik feststellen. In keiner Kommune der ILE ist der Altenquotient im Betrachtungszeitraum gesunken. Ein Höchstwert des prozentualen Wachstums dieses Wertes liegt bei über 60 % in Hummeltal (+ 62 % seit 2012, 24,5 auf 39,7). Diese Entwicklung zeigt besonders für Hummeltal, aber auch die anderen Orte der ILE, die Herausforderung einer wachsenden Altersgruppe über 65 Jahre und älter im Vergleich zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Im Vergleich zu den Bezugsgrößen der beiden Landkreise der ILE, dem Regierungsbezirk Oberfranken und Bayern (Abbildung 29) lässt sich erkennen, dass sich sowohl der Altenquotient, trotz hohem Niveau, als auch der Jugendquotient in der ILE positiver entwickelt.

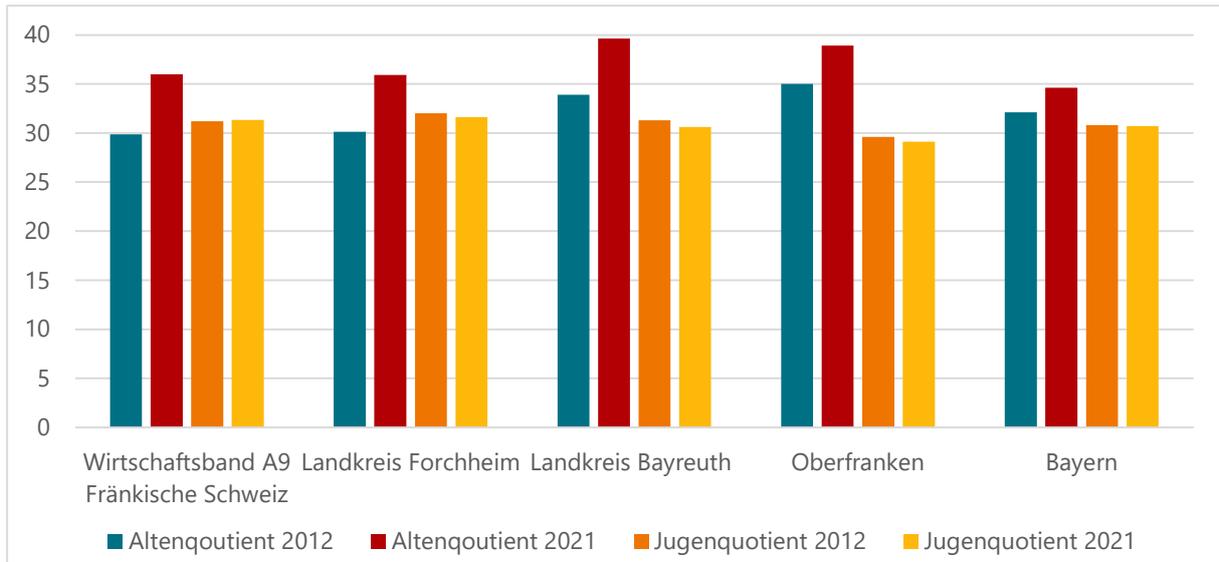


Abbildung 29: Alten- und Jugendquotient im Vergleich 2012 und 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

### 3.3 Orts- und Innenentwicklung

#### 3.3.1 Flächennutzung

Rund je 85 – 92% der Gemeindeflächen werden als Vegetationsflächen genutzt. Sowohl der Anteil der Landwirtschafts- als auch der Anteil der Waldfläche schwanken in den ILE-Gemeinden.

Der Anteil der Siedlungsfläche an der Gemeindefläche in den ILE-Gemeinden bewegt sich zwischen 2,9% in Schnabelwaid und 9,6% in Gesees. Dabei liegen die Gemeinden rund um den Wert der Bezugsgröße Bayern (7,7%).

Die dominierende Flächennutzung ist die der Vegetation. Den höchsten Wert an Vegetationsfläche hat Ahorntal mit 92,3%. Die geringste Nutzung der Gemeindefläche als Vegetationsfläche ist in Igensdorf (85,4%).

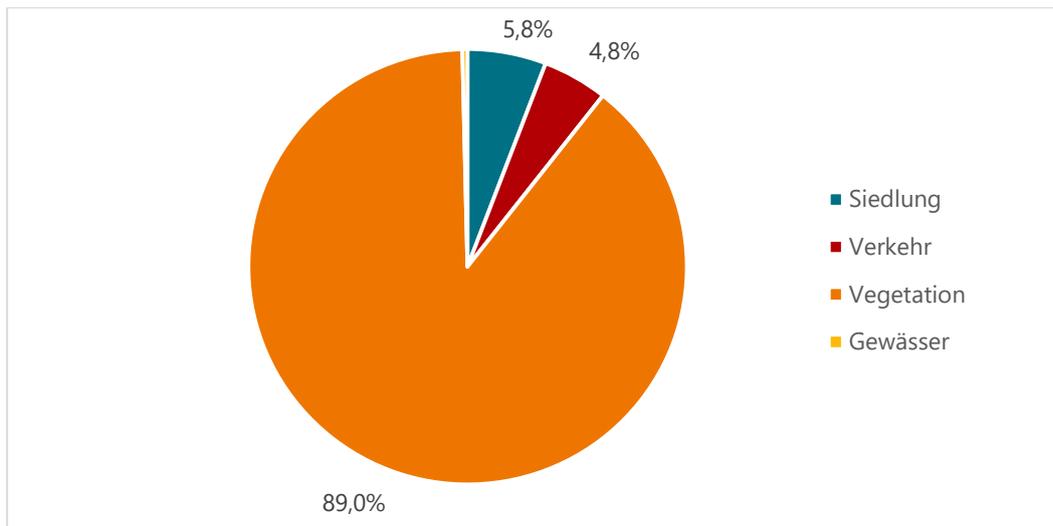


Abbildung 30: Bodenflächen nach Nutzungsarten in der ILE, eigene Darstellung<sup>1</sup> (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

<sup>1</sup> Darstellungshinweis: Werte unter 5,0 Prozent werden aufgrund der Lesbarkeit nicht aufgeführt.

### 3.3.2 Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen

Im direkten Zusammenhang mit der Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung steht der Wohnungsbestand und der Wohnraumbedarf. Neben einer konstanten Bevölkerungsentwicklung in der ILE in den letzten Jahren, ist der Bestand an Wohnungen stetig gestiegen. Seit 2011 wuchs die Anzahl im Durchschnitt um ca. 40 Wohnungen pro Jahr. Insgesamt wurden im Betrachtungszeitraum seit 2011 bis 2021 451 (+5,7 %) neue Wohnungen in Wohngebäuden erfasst. Die Gemeinde mit dem höchsten Wohnraumangebot ist Pegnitz. In allen Gemeinden der ILE wurde im Betrachtungszeitraum neuer Wohnraum geschaffen, siehe Abbildung 31. (Statistik kommunal 2023)

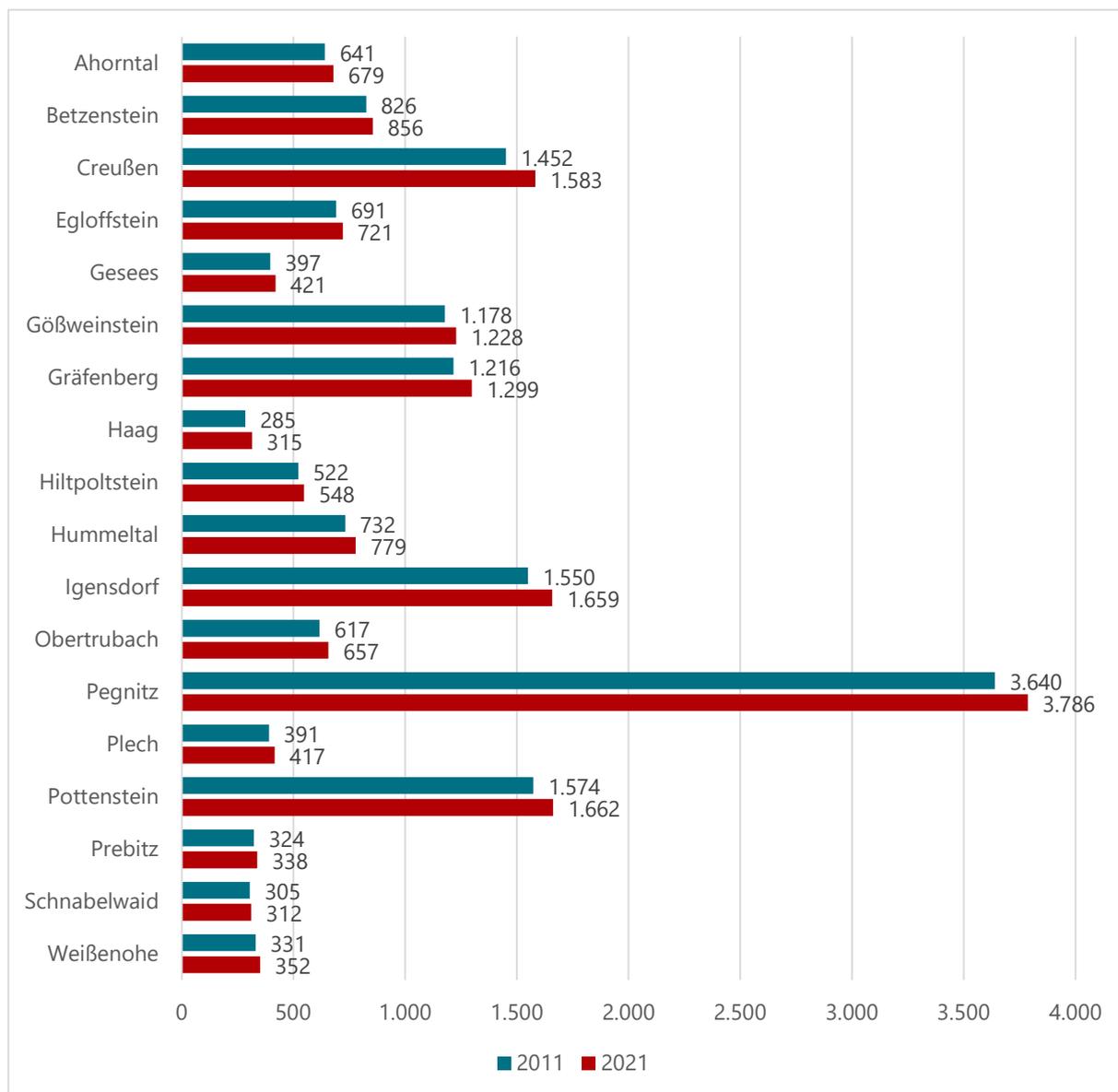


Abbildung 31: Anzahl der Wohnungen in den ILE-Gemeinden 2011 und 2021, eigene Darstellung (Landesamt für Statistik, 2023)

Die große Mehrheit der Wohngebäude, etwa 91,6 %, sind Ein- und Zweifamilienhäuser. Der Anteil der Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen beläuft sich somit auf niedrige 8,3 %. Im Vergleich zu der Verteilung in den beiden Landkreisen Forchheim und Bayreuth, Oberfranken und Bayern ist der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser in der ILE erwähnenswert höher. Dies kann unter anderem durch die im ländlichen Raum typische Siedlungsstruktur erklärt werden.

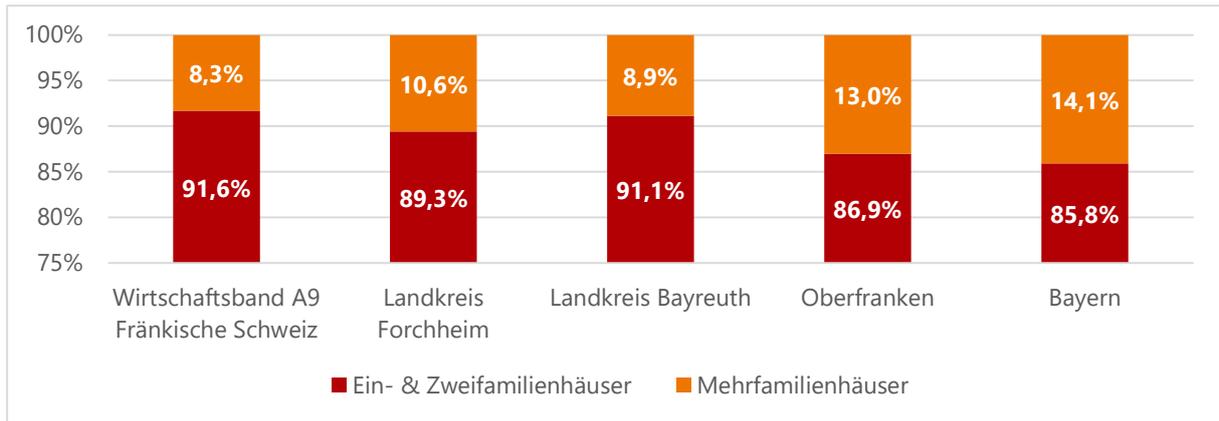


Abbildung 32: Wohngebäude nach Wohneinheiten (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

In der Unterteilung der Wohngebäude lässt sich ebenso erkennen, dass die Wohnform der Einfamilienhäuser in allen Gemeinden der ILE zwischen 60 % und knapp 80 % beträgt. Den höchsten Wert an Wohngebäuden mit nur einer Wohnung hat Egloffstein (79,2 %). Den niedrigsten Wert an Einfamilienhäusern (60,5 %) und gleichzeitig der höchste Anteil an Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohnungen (13,6 %) findet sich in der Stadt Pegnitz.

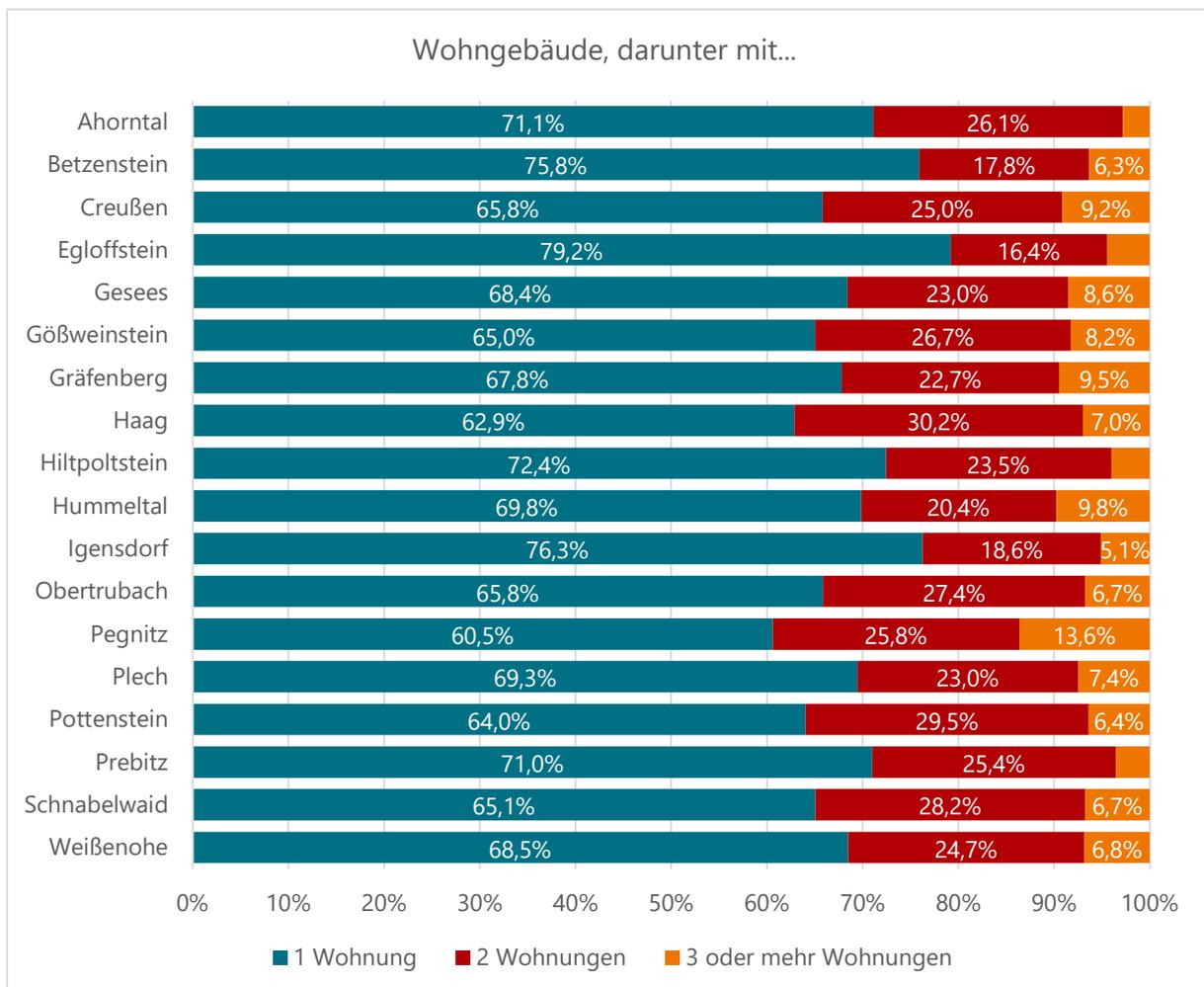


Abbildung 33: Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen, ILE-Gemeinden, eigene Darstellung<sup>2</sup> (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

<sup>2</sup> Darstellungshinweis: Werte unter 5,0 Prozent werden aufgrund der Lesbarkeit nicht aufgeführt.

### 3.3.3 Baufertigstellungen

Die Zahlen zu den Baufertigstellungen geben Aufschluss über die Bautätigkeit der letzten Jahre und lassen somit eine Entwicklung des Wohnungsbestands in der Vergangenheit und Tendenzen für die Zukunft erkennen, besonders im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung.

In den Jahren zwischen 2013 und 2016 gab es in den ILE-Gemeinden eine sinkende Bautätigkeit. Die Anzahl der fertiggestellten Wohngebäude pro Jahr hat sich in diesem Zeitraum halbiert. Nach dem Tiefstwert 2016 mit nur 52 fertiggestellten Wohngebäuden ist die Anzahl der Wohnbaufertigstellungen kontinuierlich gestiegen. Ein Pandemiebedingten Rückgang der Fertigstellungen im Jahr 2021 als ein Effekt der gestiegenen Bau- und Kreditkosten kann nicht ausgeschlossen werden.

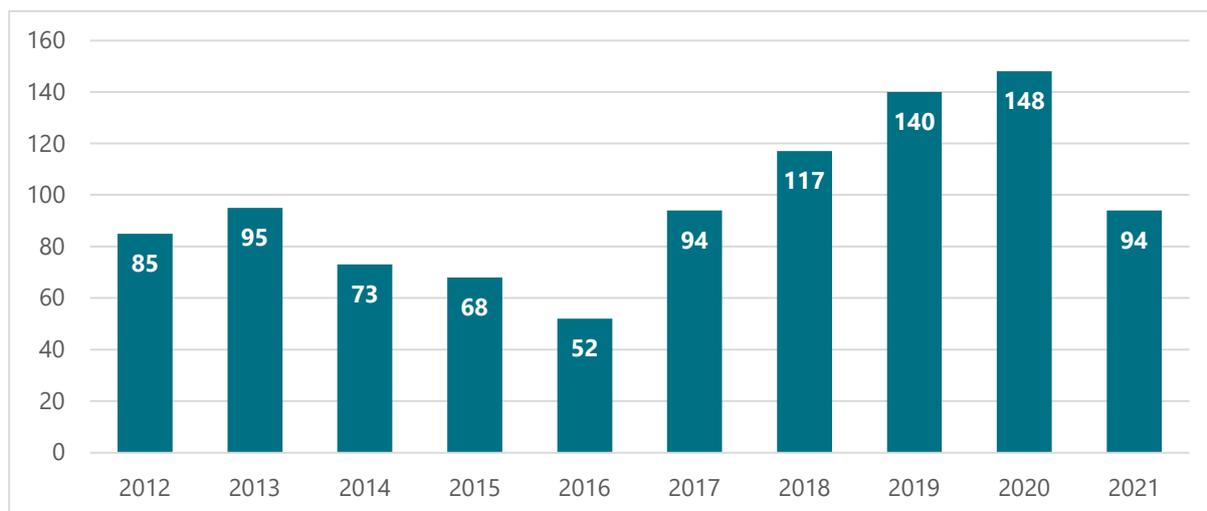


Abbildung 34: Fertiggestellte Wohngebäude pro Jahr in der ILE 2012 bis 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

### 3.3.4 Aktuelle umfassende Dorferneuerungs- und Flurneuordnungsverfahren

Für die Ortsentwicklung im Ländlichen Raum maßgeblich prägend sind Dorferneuerungs- und Flurneuordnungsverfahren. Nachfolgend eine Übersicht des Amtes für Ländliche Entwicklung Oberfranken mit den laufenden umfassenden Dorferneuerungs- und Flurneuordnungsverfahren, bei denen zum jetzigen Stand (Dezember 2023) noch Maßnahmen und Projekte möglich sind. Nicht in der Liste enthalten sind einfache Dorferneuerungsmaßnahmen, Verfahren des Freiwilligen Landtauschs und Verfahren, in denen die Planungsphase abgeschlossen ist bzw. diejenigen, die kurz vor Beendigung stehen.

Hauptgemeinde	Projektname	Projektart	Projektstand	Anordnung
Betzenstein	Betzenstein	DE	laufend	10.08.2004
Betzenstein	Eckenreuth II	FNO + DE	laufend	20.07.2023
Betzenstein	Leupoldstein	FNO + DE	laufend	19.07.2019
Betzenstein	Ottenberg-Höchstädt	FNO + DE	laufend	19.07.2019
Creußen	Gottsfeld II	FNO	laufend	27.02.2023
Gesees	Gesees	FNO	laufend	07.10.2021
Gößweinstein	Wichsenstein	FNO + DE	laufend	20.10.2015
Gräfenberg	Walkersbrunn II	DE	laufend	02.11.2020
Haag	Haag II	DE	laufend	18.12.2013
Igensdorf	Igensdorf IV	FNO	laufend	18.11.2021
Pegnitz	Bronn II	DE	laufend	10.08.2020
Pegnitz	Kosbrunn-Büchenbach	FNO	im Arbeitsprogramm	

Pegnitz	Kaltenthal	FNO + DE	laufend	23.11.2022
Pegnitz	Öko-Modellregion Fränkische Schweiz	Öko-Modell- region	laufend	16.01.2020
Plech	Ottenhof	FNO	im Arbeitsprogramm	
Pottenstein	Pottenstein	FNO	laufend	08.12.2022
Pottenstein	Püttlach	FNO + DE	laufend	03.08.2016
Prebitz	Funkendorf	FNO + DE	laufend	25.05.1998
Weißenohe	Weißenohe-Dorfhaus	FNO	laufend	12.02.2004

Tabelle 2: Übersicht der aktuellen umfassenden Dorferneuerungs- und Flurneuordnungsverfahren (Darstellung cima, Daten Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken, 2023)

### 3.3.5 Zentrale Stärken und Herausforderungen

<b>Handlungsfeld: Orts- und Innenentwicklung</b>
<b>Stärken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Laufende Verfahren der Dorferneuerung und Städtebauförderung zur Aufwertung der Ortsmitten</li> <li>▪ Zuwachs an Wohnungen und Mehrfamilienhäuser</li> <li>▪ Hohe Wohnqualität</li> <li>▪ Vitalitätscheck</li> <li>▪ Kaum Leerstände</li> </ul>
<b>Herausforderungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kontinuierliche Steigerung des Altenquotienten bei gleichzeitiger Reduzierung des Jugendquotienten</li> <li>▪ z.T. fehlende, konzeptionelle Grundlagen für die Ortsentwicklung</li> <li>▪ Unterschiedlicher Umgang der Kommunen mit „innen vor außen“</li> <li>▪ Vorausschauendes Flächen- und Leerstandsmanagement (inkl. Baulücken)</li> <li>▪ Sicherung von Entwicklungsflächen und Leerständen</li> <li>▪ Drohende Leerstände durch Überalterung der Gesellschaft</li> <li>▪ Aktivierung von Eigentümern</li> </ul>

## 3.4 Mobilität

### 3.4.1 Straßen- und Wegenetz

Die ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz liegt im Einzugsgebiet der Achse Nürnberg – Bayreuth. Hier verläuft die Bundesautobahn 9 (A9), diese bindet die Region an das Fernverkehrsnetz an.

Die Gemeinden der ILE sind zusätzlich über die Bundesstraßen 2 und 470 zu erreichen. Somit ist eine Nord-Süd und Ost-West-Anbindung an das Fernverkehrsnetz geboten. Die Bundesstraße 2 fungiert dabei zusammen mit der Bundesautobahn 9 als direkte Anbindung der Region an die Stadt Nürnberg. In nördlicher Richtung stellt die A9 die Anbindung an die Stadt Bayreuth her. Die Bundesstraße 470 schafft eine Ost-West-Verbindung der Region mit der Stadt Forchheim.

Das Straßennetz bietet zudem eine gute Verbindung zum Flughafen Nürnberg.

### 3.4.2 ÖPNV

Der ÖPNV auf der Schiene wird in der ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz durch die Anbindung an das Regionalstreckennetz der Deutschen Bahn abgedeckt. Über Pegnitz besteht eine Anbindung an vier Regionalexpresslinien (RE30, RE32, RE 31, RE33) die durch ihre Endhaltstellen Bayreuth und das

östliche Oberfranken mit Nürnberg verbinden. Weitere Gemeinden mit einem Bahnhof an diesen Strecken im Gebiet der ILE sind Creußen und Schnabelwaid. Als Ergänzung zum Angebot der Regionalexpress-Linien verbindet die Gräfenbergbahn die ILE-Gemeinden Gräfenberg, Igensdorf und Weißenhohe mit dem Nürnberger Nord-Ost-Bahnhof.

Die Zugehörigkeit aller Gemeinden der Allianz zum Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) stellt eine weitere Anbindungsmöglichkeit der Ortschaften neben dem Schienennetz der Deutschen Bahn dar. Die Kommunen ohne Bahnhöfe werden durch die Regionalbuslinien der Landkreise Bayreuth und Forchheim vernetzt und so an die Haltestellen der Deutschen Bahn angebunden. Das Streckennetz der Bahn bildet zudem eine gute Verbindung an den Flughafen Nürnberg.

Während die Anbindung einzelner Gemeinden an die benachbarten Zentren per Bahn gut ist, steht die Region insgesamt der Herausforderung des lokalen ÖPNVs gegenüber. So liegt das Gebiet des Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz verteilt auf die beiden Landkreise Bayreuth und Forchheim und obliegt damit zwei unterschiedlichen Zuständigkeiten. Beide Landkreise sind in den Nahverkehrskonzepten eher bei der Anbindung an eben diese Zentren orientiert, der Landkreis Forchheim an die zwei Städte Forchheim und Nürnberg, der Landkreis Bayreuth vorwiegend an die Stadt Bayreuth. Folglich besteht das Problem in den Fahrten innerhalb der Gemeinden des Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz.

### 3.4.3 Radfahren

Bereits zu Beginn der interkommunalen Zusammenarbeit stand das Thema Radfahren auf der Themenliste. Ziel war es bereits 2008 die Radwege der Region zu verbessern, Lücken zu schließen und die überregionale Vernetzung auszuweiten. Im März 2010 wurde das Projekt in einem Konzept konkretisiert, welches seitdem als Grundlage dient.

Es sollten nicht nur Fahrradwegen an sich entstehen, sondern auch ein thematisches Profil erarbeitet werden, um den Tourismus in der Region zu stärken. Daraus entstand die Broschüre „Genussradeln in der Fränkischen Schweiz“. Darin enthalten sind 22 Rundtouren verschiedener Längen, die sich im Gebiet zwischen Nürnberg und Bayreuth befinden. Darin enthaltene Fokusthemen der Radwege sind Kulinarik, Burgen und Schlösser, Familientouren und die Höhlenlandschaft.

Mit dem Projekt Bikeschaukel Fränkische Schweiz werden im Wesentlichen zwei Ziele verfolgt: Zum einen die Entstehung eines niedrigschwelligen Angebots für Radfahrer, bei dem das Natur- und Kulturerlebnis abseits der asphaltierten Radwege im Vordergrund steht. Um für alle Menschen nutzbar zu sein, gibt es auch Strecken, die für Handbikes geeignet sind.

Das zweite Ziel des Projekts ist die aktive Lenkung der Radfahrer in der Region. Attraktive und gut ausgeschilderte Strecken tragen dazu bei, Konflikte zwischen verschiedenen Nutzergruppen auf Wegen zu vermeiden. Besonders in Zeiten der Pandemie konnte so die Überlastung des touristischen Wegenetzes vermieden werden, trotz einer erhöhten Frequentierung von Tagestouristen in der Fränkischen Schweiz. Die Abstimmung des Wegenetzes fand in intensivem Austausch mit den relevanten Akteursgruppen der Region statt (u.a. die Bereiche Naturschutz, Tourismus und Wandervereine, Jäger, Förster und Landwirte).

### 3.4.4 Zentrale Stärken und Herausforderungen

<b>Handlungsfeld: Mobilität</b>
<b>Stärken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einbindung in den Verkehrsraum Nürnberg (VGN)</li> <li>▪ Nähe zum Flughafen Nürnberg</li> <li>▪ Gute Anbindung an die Autobahn A9</li> </ul>
<b>Herausforderungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur</li> <li>▪ Schlechte ÖPNV-Taktung der Ortsteile bzw. kleineren Orte</li> </ul>

- ÖPNV-Anbindung in Richtung Nürnberg, Bayreuth und Forchheim
- Wenig alternative Angebote wie z.B. Bürgerbusse oder Carsharing
- Zustand des Straßennetzes

### 3.5 Grundversorgung

Der Regionalplan sieht für die Region die Grundversorgung mit Lebensmittelmärkten sowie Handels- und Dienstleistungsangeboten durch sechs Grundzentren (Betzenstein, Creußen, Gößweinstein, Gräfenberg, Igensdorf, Pottenstein) im Gebiet des Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz vor.

Für die Deckung des mittelfristigen Bedarfs an Handlungsgütern ist im Regionalplan die Stadt Pegnitz vermerkt. Die nächstgelegenen Oberzentren befinden sich außerhalb dem Allianzgebiet in Bayreuth und Forchheim. Somit besteht eine Basis mit Angeboten der Grundversorgung, die sowohl im Allianzgebiet als auch in gut erreichbarer Entfernung dazu, durch die Mittel- und Oberzentren ergänzt werden.

Die ärztliche Versorgung in der ILE ist in Bezug auf die Hausärztliche Versorgung noch gegeben. Insgesamt befindet sich in 14 der 18 Gemeinden mindestens eine Hausarztpraxis. Wesentlich ist das Fehlen von Kinderärzten in den Gemeinden der ILE, trotz einer faktischen Überversorgung in den Landkreisen Bayreuth und Forchheim (Kassenärztliche Vereinigung Bayern, 2023). Vereinzelt Facharztpraxen (bspw. HNO-Praxis, Augenarztpraxis, Chirurg/Orthopädische Praxis) haben ihren Sitz in Pegnitz. Die Sicherung der Ärztlichen Versorgung sollte auch in Hinblick auf die Altersstruktur der vor Ort praktizierenden Ärzte berücksichtigt werden. Nachwuchsprogramme zur Einbindung von Medizinstudenten in die aktuelle Praxisstrukturen könnten dabei helfen Nachfolgeregelungen für die bestehenden Praxen zu finden und die ärztliche Versorgung zu sichern. Laut Versorgungsatlas der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern liegt aktuell keine Unterversorgung des ILE-Gebiets vor.

Des Weiteren befinden sich diverse Angebote zur Kinder- und Pflegebetreuung im Allianzgebiet. Hauptstandort für beide Bereich ist hier die Stadt Pegnitz mit insgesamt 12 Kindertageseinrichtungen, fünf allgemeinbildenden Schulen, drei beruflichen Schulen sowie einer Pflegeeinrichtung für ältere Menschen.

Die weiteren Mitgliedsgemeinden ergänzt das Angebot mit Grund-, Mittel- und einer Realschule. Lediglich fünf Mitgliedsgemeinden haben keinen Schulstandort (Gesees, Haag, Plech, Prebitz, Weißenhohe).

#### 3.5.1 Zentrale Stärken und Herausforderungen

##### Handlungsfeld: Grundversorgung

###### Stärken

- Ärztliche Grundversorgung (noch gegeben)
- Alle Schularten
- Kindertagesstätten und Kindergärten in Orten
- Pegnitz als Mittelzentrum
- Nahversorgung / Dorfläden

###### Herausforderungen

- Z.T. fehlende Einkaufsmöglichkeiten vor Ort
- Nahversorgung zunehmend gefährdet: Bäckereien und Metzgereien, Apotheken, Bankfilialen und -automaten
- Nachfolgeproblematik in inhabergeführten Geschäften
- Fachärzteversorgung und zukünftig auch Hausärzte
- Ab 2026 Anspruch auf Ganztagsbetreuung in Grundschulen
- Betreuungsplätze für Pflegebedürftige

### 3.6 Digitalisierung/Breitbandausbau

Die Mitgliedsgemeinden sind teilweise mit Glasfaseranschlüssen in den öffentlichen Gebäuden (Schulen, Rathäuser und ähnliches) ausgestattet.

Der Mobilfunkausbau ist noch nicht flächendeckend erfolgt und bleibt deshalb auch weiterhin eine Herausforderung. Für die zukünftige Entwicklung in der Region sollte der Ausbau des Mobilfunk- und Glasfasernetzes stetig weiterverfolgt werden.

Dabei spielt auch die bereits gestartete Digitalisierung der Stadt- und Gemeindeverwaltungen eine Rolle. Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung öffentlicher Betriebe darf die Schulung der Mitarbeiter zur nötigen Vermittlung von Sicherheits- und Datenschutzzinhalten nicht außer Acht gelassen werden.

#### 3.6.1 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Digitalisierung
<b>Stärken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Breitbandausbau z.T. bereits abgeschlossen</li> <li>▪ Zunehmende Digitalisierung der Verwaltungen</li> </ul>
<b>Herausforderungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mobilfunk- und Breitbandausbau (kein flächendeckendes Handynet)</li> <li>▪ Digitalkompetenz der Verwaltungen</li> <li>▪ Künstliche Intelligenz</li> <li>▪ IT-Sicherheit</li> <li>▪ Datenschutz</li> </ul>

### 3.7 Wirtschaft und Gewerbeentwicklung

#### 3.7.1 Gewerbe, Handel und Dienstleistungen

Die Wirtschaft und die Struktur der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsplatz** wird im Gebiet der ILE durch den Dienstleistungssektor dominiert. Ein Blick auf die Bezugsgrößen der beiden Landkreise und Oberfranken zeigt einen leicht höheren Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor. Die Analyse der einzelnen Gemeinden zeigt, dass der primäre Sektor nur noch eine untergeordnete Rolle spielt. Für die Beschäftigtenzahlen im sekundären Sektor ist die Stadt Pegnitz der Hauptstandort im Gebiet der ILE.

Generell zeigt die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten besonders bis 2019 eine sehr positive Veränderung im Betrachtungszeitraum ab 2012. In den von der Corona-Pandemie beeinflussten Jahren 2020 und 2021 kann nur eine leicht rückläufige Auswirkung gesehen werden. Im Jahr 2022 konnten sich die Beschäftigtenzahlen bereits wieder positiv entwickeln.

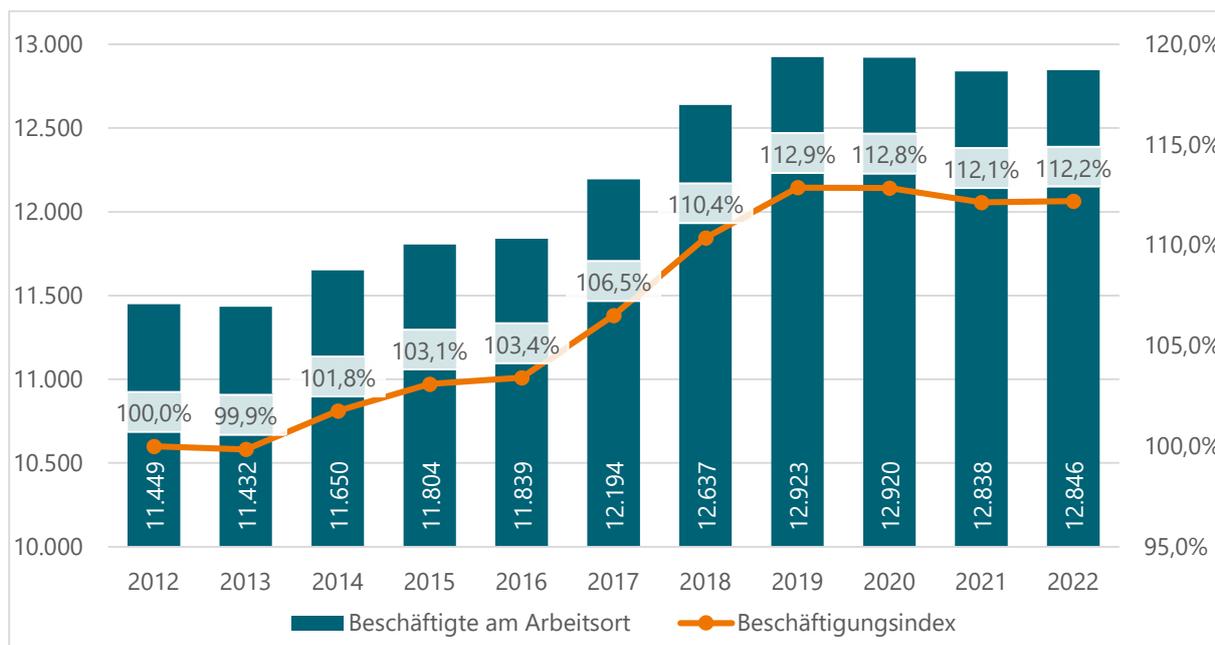


Abbildung 35: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz, 2012 – 2022, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

### 3.7.2 Beschäftigtenquote

Die Entwicklung der Beschäftigtenquote der Allianz Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz bewegt sich im Betrachtungszeitraum zwischen der Quote der Bezugsgrößen der Landkreise Bayreuth und Forchheim. Generell zeigt sich eine Steigerung von 12,2 % und damit eine ähnliche Entwicklung wie die Bezugsgröße des Regierungsbezirks Oberfranken (+12,8 %).

Besonders in den Jahren 2016 – 2019 konnte die Beschäftigtenquote in den Mitgliedsgemeinden der ILE gesteigert werden. In diesem Betrachtungszeitraum stieg die Quote um 9,5 %.

Der nur leichte Rückgang der Beschäftigtenquote in den von der Corona-Pandemie beeinflussten Jahren 2020 und 2021 bedeutet auch, dass die Arbeitsplätze im ILE-Gebiet zu einem großen Teil krisenfest sind. Die weiteren Auswirkungen der globalen Ereignisse, besonders im Jahr 2023, bleiben allerdings weiterhin zu beobachten.

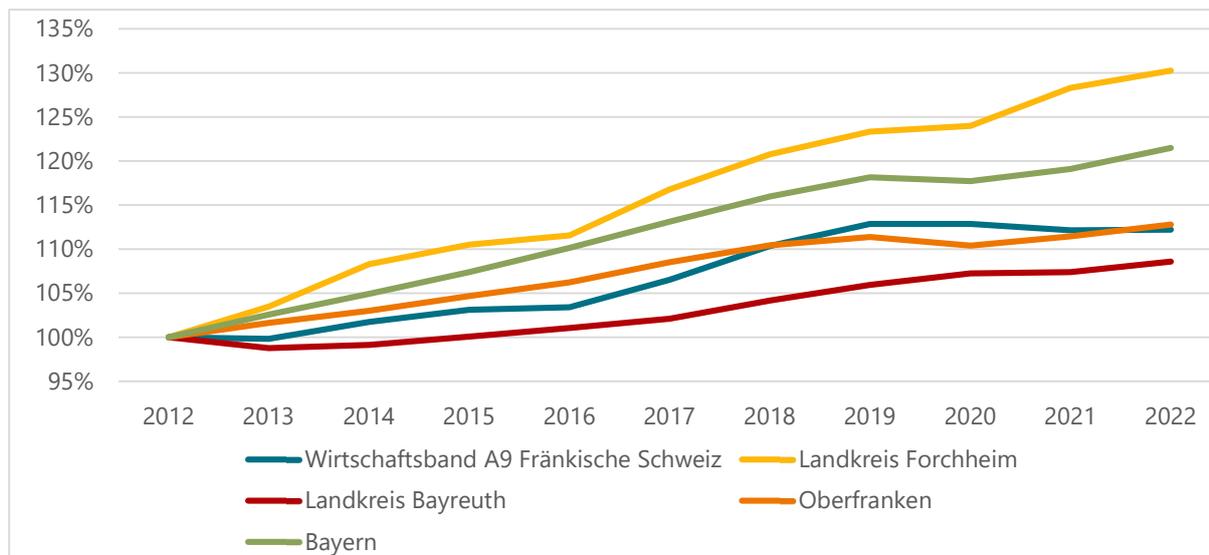


Abbildung 36: Beschäftigtenquote 2012 – 2022, eigene Darstellung (Landesamt für Statistik, 2023)

**Arbeitslose**

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in den letzten zehn Jahren in der ILE-Region zeigt im Zeitraum zwischen 2013 und 2019 eine stetig sinkende Entwicklung. Bis einschließlich 2019 bleiben die Zahlen auf einem stabilen Niveau und konnten um 21,1 % gesenkt werden. Das Jahr 2020 zeigt einen Anstieg der Arbeitslosigkeit im Vergleich zu 2019 (niedrigster Stand) innerhalb eines Jahres um 24,1 % (2020). 2021 stabilisieren sich die Zahlen und sinken erneut auf ein ähnliches Niveau wie im Jahr 2017. Dies kann als Auswirkung der Corona-Pandemie und dem damit einhergehenden allgemein steigenden Arbeitslosenzahlen gedeutet werden. Zu beobachten bleibt, ob die Entwicklung wieder zur kontinuierlich sinkenden Tendenz vor der Pandemie zurückkehrt. Im gesamten Betrachtungszeitraum 2012 – 2021 sind die Arbeitslosenzahlen um 11,7 % gesunken

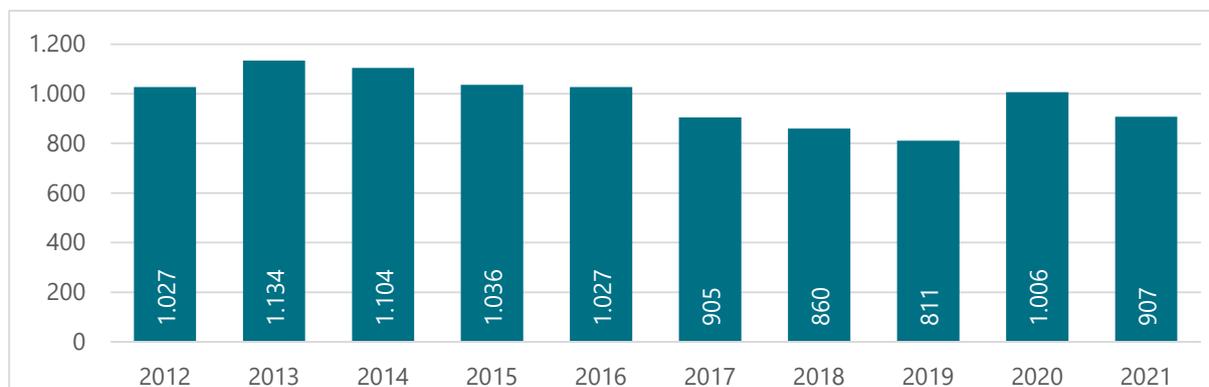


Abbildung 37: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in der ILE, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

Die Entwicklung in den einzelnen Kommunen der ILE zeigt keine allgemeine Entwicklung. Während die größeren Mitgliedsgemeinden ihre Arbeitslosenzahlen insgesamt senken konnten, verzeichnen die kleineren Orte auch Anstiege. Am stärksten ist die Zahl der Arbeitslosen in Igensdorf (+ 47,1 %, +23) sowie in Gräfenberg (+22,0%, +14) und Schnabelwaid (+20 %, +3) gestiegen. Die absoluten Zahlen relativieren die hohen prozentualen Veränderungen. Dennoch sollte es auch für diese Gemeinden das Ziel sein, in den nächsten Jahren die Arbeitslosenzahlen erneut zu reduzieren.

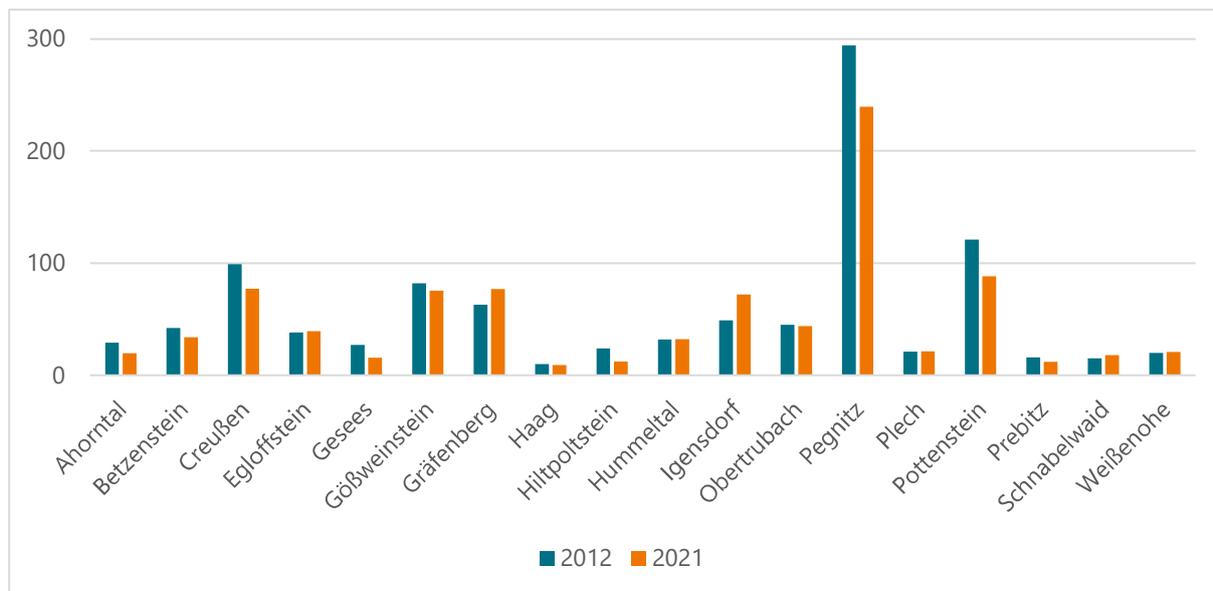


Abbildung 38: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in den Gemeinden der ILE, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

### 3.7.3 Pendlerstatistik

Das Pendlersaldo einer Kommune gibt an, wie viele Arbeitskräfte regelmäßig von ihrem Wohnort zum Arbeiten in die Kommune kommen oder sie zum Arbeiten verlassen. Ein Pendlerüberschuss steht in engem Zusammenhang mit der Arbeitsplatzdichte und gilt als Indikator für die Wirtschaftskraft einer Region.

Insgesamt zeigt die ILE einen Auspendlerüberschuss. Den 8.186 Einpendlern stehen mehr als doppelt so vielen Auspendler (20.243) gegenüber. Alle Gemeinden der ILE haben ein negatives Pendlersaldo. Dies bedeutet, dass für die Menschen vor Ort der Wohnort immer häufiger vom Arbeitsort abweicht. Den höchsten Auspendlerüberschuss hat im Jahr 2022 die Stadt Pottenstein, gefolgt von Igensdorf und Gößweinstein.

Das Pendlerverhalten der ILE in Orte außerhalb der Allianzregion ist stark auf die Stadt Bayreuth ausgerichtet. Aber auch die Städte Forchheim, Erlangen und Nürnberg sind Ziel der Pendlerströme aus der Region heraus. Pendlerbewegungen innerhalb des ILE-Gebiets sind vorrangig auf die Stadt Pegnitz ausgerichtet.

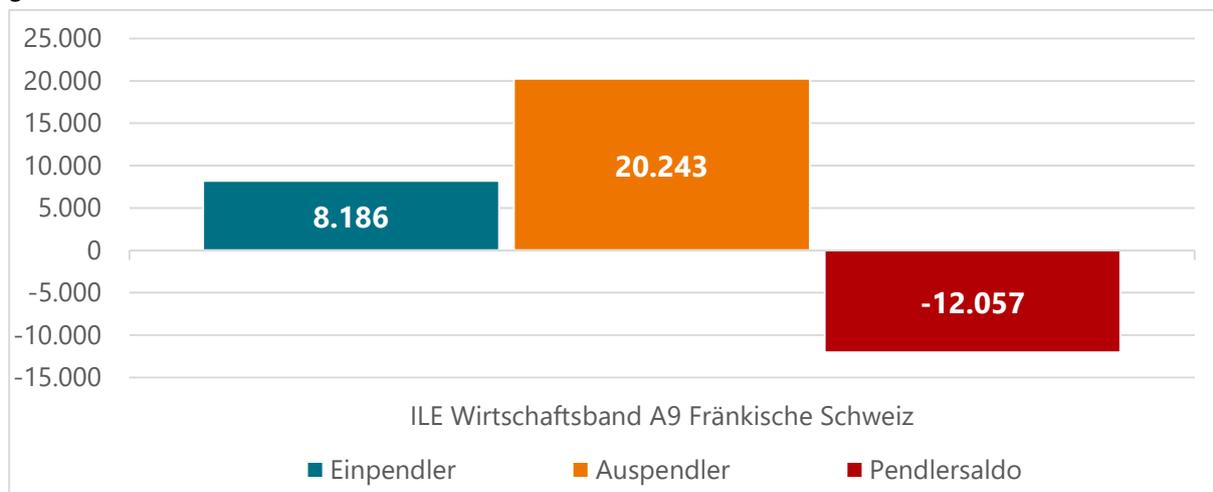


Abbildung 39: Pendlersaldo der ILE 2022, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

Es sollte ein Anliegen der Allianz sein, die wirtschaftliche Entwicklung weiter zu stabilisieren und positiv zu gestalten, um als Arbeitsort attraktiver zu werden, auch wenn ein Großteil der Bewohnerschaft weiterhin pendeln wird. Die Gemeinden könnten insbesondere durch die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen und ausreichender Voraussetzungen für moderne Mischstandorte, die neue Arbeitsmodelle wie beispielsweise Homeoffice-Tätigkeiten ermöglichen, neue Entwicklungsimpulse generieren.

### 3.7.4 Zentrale Stärken und Herausforderungen

#### Handlungsfeld: Wirtschaft und Gewerbeentwicklung

##### Stärken

- Nahegelegene Arbeitsplatzzentren: Nürnberg, Fürth, Erlangen, Forchheim und Bayreuth / Einbindung in die EMN
- Ortsnahe Arbeitsplätze (v.a. in Pegnitz)
- Zuwachs an Beschäftigten vor Ort
- Bestehende Wirtschaft- und Juniorenakademie
- Tourismus als starker Wirtschaftssektor (für ca. die Hälfte der Gemeinden)

##### Herausforderungen

- Hohe Auspendlerquote
- Arbeits- und Fachkräftemangel
- Nachfolgeproblematik
- Mobilfunk und Breitbandausbau
- Angebot von wohnortnahen Arbeitsplätzen (CoWorking), aber auch CoWorkation

## 3.8 Energie

### 3.8.1 Erneuerbare Energien im Gebiet des Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz

Im Gebiet der ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz bestehen verschiedene Anlagen für die Energiegewinnung durch Quellen der erneuerbaren Energien. Lediglich mit Hilfe von Geothermie wird im Gebiet der Allianz kein Strom erzeugt.

Die Gemeinden der ILE setzen zumeist auf eine dominierende Form der Stromerzeugung. In sieben Gemeinden werden vor allem Photovoltaikanlagen für die Stromproduktion genutzt, in fünf Gemeinden Biomasse und in fünf Gemeinden hat Windkraft den höchsten Anteil an der Stromproduktion durch erneuerbare Energien. Eine Besonderheit der Stromerzeugung findet sich in Egloffstein. Hier wird Strom aus erneuerbaren Energien zu 27 % über die Wasserkraft gewonnen.

Während der Peak-Zeiten kann mit der Erzeugung der vorhandenen Anlagen in den Gemeinden mehr Strom produziert werden, als verbraucht wird. Außerhalb der Peak-Zeiten, muss allerdings auch weiterhin auf konventionelle Energieträger zurückgegriffen werden.

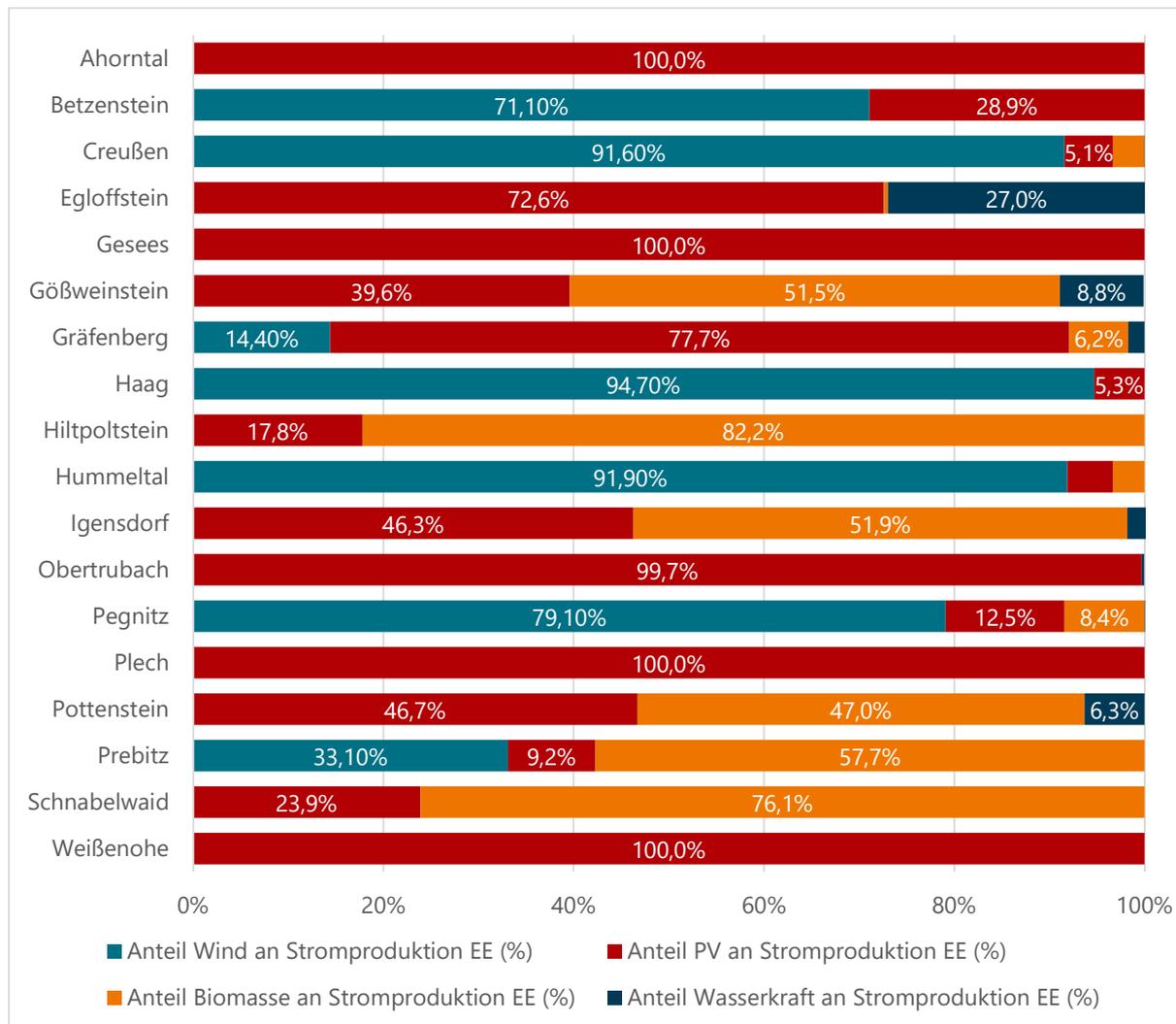


Abbildung 40: anteilige Stromproduktion erneuerbarer Energien in den ILE-Gemeinden, eigene Darstellung (Energieatlas, 2023)<sup>3</sup>

In den Gemeinden ist ein Bewusstsein für die Folgen des fortschreitenden Klimawandels vorhanden. Bereits im Jahr 2016 haben sich deshalb die vier Gemeinden Igensdorf, Gräfenberg, Hiltpoltstein und Weißenohe zur „Energierregion Südliche Fränkische Schweiz“ zusammengeschlossen, um den Anteil an fossilen Energieträgern zu senken und gleichzeitig den Anteil an erneuerbaren Energien auszubauen. Dabei wird ein Leitbild verfolgt mit dem Ansatz „global denken – lokal handeln“. Weißenohe und Igensdorf verfolgen dabei das Ziel die Windkraftgebiete auszubauen. Außerdem begleitet ein Fachbüro die Kommunen bei den Themen (Freiflächen-) Photovoltaik und Energieversorgung durch Nahwärmenetze.

<sup>3</sup> Darstellungshinweis: Werte unter 5,0 Prozent werden aufgrund der Lesbarkeit nicht aufgeführt.

### 3.8.2 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Energie
<b>Stärken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einige Gemeinden bereits aktiv im Bereich Erneuerbare Energien</li> <li>▪ Energieregion südliche Fränkische Schweiz (Igensdorf, Gräfenberg, Hiltpoltstein, Weißenhohe)</li> </ul>
<b>Herausforderungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich Energie</li> <li>▪ Sicherung einer (regionalen) Energieversorgung</li> <li>▪ Widerstand aus der Bevölkerung gegen Windkraftanlagen und PV-Anlagen</li> <li>▪ Umgang der Kommunen mit PV-Freiflächen</li> <li>▪ Netzinfrastruktur / Einspeisemöglichkeiten</li> </ul>

## 3.9 Land(wirt)schaft und Biodiversität

### 3.9.1 Land- und Forstwirtschaft

Die Entwicklung der Landwirtschaft in der ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz folgt dem aktuellen Trend des Rückgangs von landwirtschaftlichen Betrieben. Das Allianzgebiet verliert sowohl die Landwirte im Haupt- als auch im Nebenerwerb. Seit 2005 sinkt die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der ILE kontinuierlich, bis 2020 um 46 %. Abbildung 40 zeigt die Entwicklung der absoluten Anzahl der Betriebe im Gebiet der ILE.

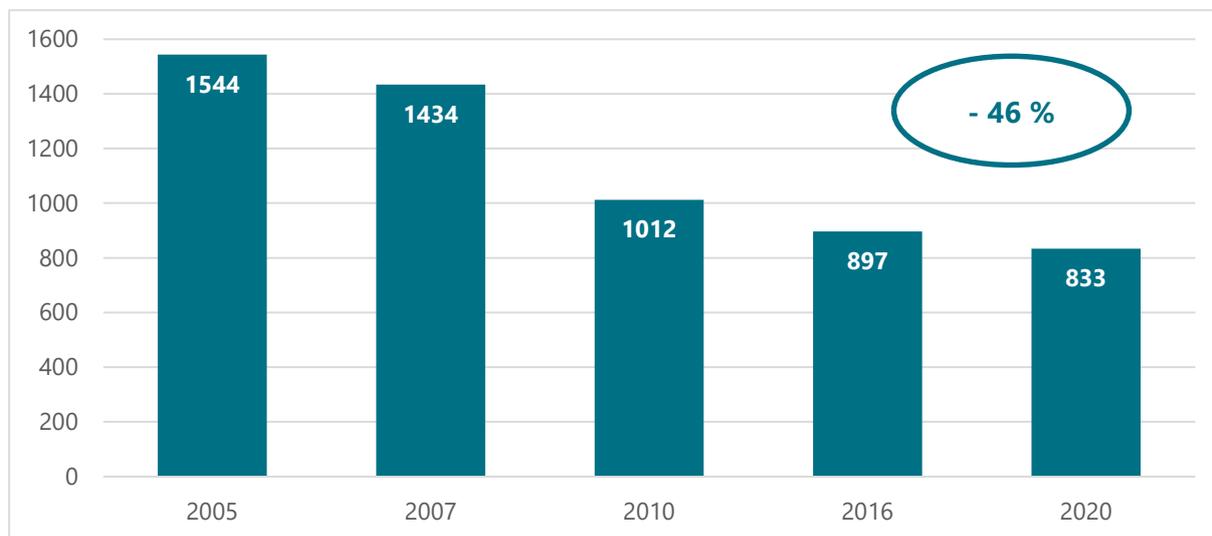


Abbildung 41: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Gebiet der ILE 2005 - 2020 (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

Ein Blick auf die Verteilung der Betriebsgrößen zeigt, dass die Betriebe in der ILE zu einem Drittel die Größenordnung zwischen fünf und zehn Hektar haben (33,1 %). Gefolgt von der Kategorie zehn bis 20 Hektar. Die kleinsten Betriebe unter fünf Hektar sind noch zu knapp 8 % vorhanden, während die beiden größten Betriebsgrößen beide einen Anteil von ca. 18 % haben.

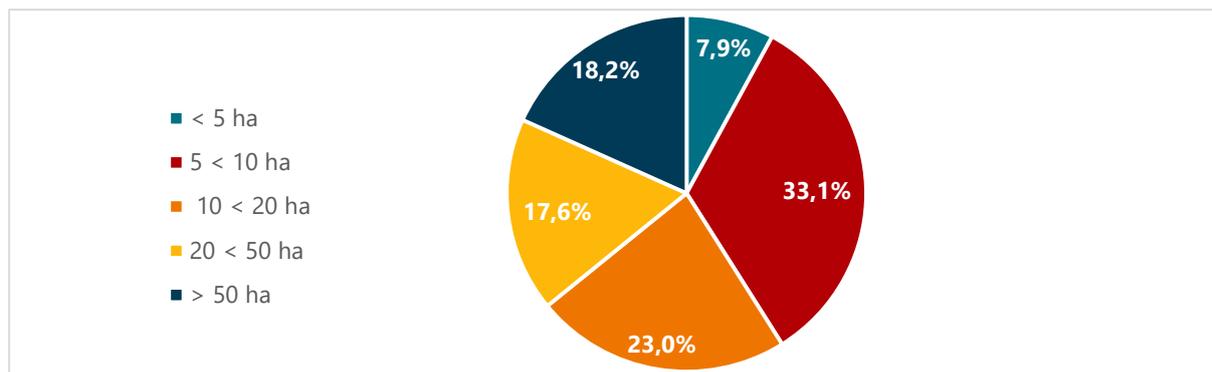


Abbildung 42: landwirtschaftliche Betriebe 2020 in der ILE prozentual nach Betriebsgröße, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

In den Gemeinden der ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz werden jeweils mindestens über 30 % der Vegetationsfläche landwirtschaftlich genutzt. Den geringsten Anteil an landwirtschaftlich genutzter Fläche hat Schnabelwaid (32,6 %). Den höchsten Wert hat Igensdorf mit 60,3 %.

Die Waldfläche umfasst in den ILE-Gemeinden mindestens 20 % und steigt bis auf 55,6 % in Schnabelwaid. Diese schwankenden Ausprägungen der Flächen zeigt eine diverse Struktur der Nutzung der Vegetationsflächen in den ILE-Gemeinden und kann so auf die unterschiedlichen Herausforderungen der Region für die zukünftige Entwicklung hinweisen. Aktivierung und Erhalt der Waldflächen kann förderlich für eine Wohn- und Tourismusentwicklung sein, solange es keine Beeinträchtigung der Forstwirtschaft gibt.

	Vegetation (in ha und %)		davon Landwirtschaft (in ha und %)		davon Wald (in ha und %)	
<b>Ahorntal</b>	4.010	92,2%	2.031	46,7%	1.754	40,3%
<b>Betzenstein</b>	4.741	91,5%	2.154	41,6%	2.475	47,8%
<b>Creußen</b>	5.791	89,3%	2.821	43,5%	2.716	41,9%
<b>Egloffstein</b>	2.518	89,7%	1.145	40,8%	1.302	46,4%
<b>Gesees</b>	897	86,0%	601	57,6%	222	21,3%
<b>Gößweinstein</b>	5.253	91,1%	2.239	38,8%	2.919	50,6%
<b>Gräfenberg</b>	3.282	86,8%	2.115	55,9%	1.055	27,9%
<b>Haag</b>	1.392	87,7%	575	36,2%	760	47,9%
<b>Hiltpoltstein</b>	2.313	90,6%	1.176	46,1%	1.083	42,4%
<b>Hummeltal</b>	1.963	89,6%	951	43,4%	887	40,5%
<b>Igensdorf</b>	2.464	85,4%	1.739	60,3%	628	21,8%
<b>Obertrubach</b>	1.894	89,5%	821	38,8%	1.012	47,8%
<b>Pegnitz</b>	8.694	87,0%	4.169	41,7%	4.094	40,9%
<b>Plech</b>	1.336	87,4%	707	46,2%	575	37,6%
<b>Pottenstein</b>	6.597	90,0%	2.797	38,2%	3.440	46,9%
<b>Prebitz</b>	1.906	90,8%	1.216	57,9%	607	28,9%
<b>Schnabelwaid</b>	1.951	91,6%	695	32,6%	1.185	55,7%
<b>Weißenohe</b>	405	86,4%	184	39,2%	204	43,5%
<b>ILE-Gebiet</b>	<b>57.407</b>	<b>89,0%</b>	<b>28.136</b>	<b>44,8%</b>	<b>26.918</b>	<b>40,6%</b>

Tabelle 3: Vegetationsflächen nach Nutzungsart und Größen in den ILE-Gemeinden (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021)

### 3.9.2 Naturschutz

Das Allianzgebiet ist Teil des Naturparks Fränkische Schweiz Frankenjura. Mit einer Fläche von über 2.300 Quadratkilometern handelt es sich um einen der größten Naturparke in Deutschland. Sein Gebiet umfasst den gesamten Naturraum "Nördlicher Frankenjura" vom Obermaintal bei Lichtenfels im Norden bis zum Pegnitztal bei Hersbruck im Süden. Besonders bedeutsam und bekannt ist die „Fränkische Schweiz“, traditionsreiche Ausflugs- und Urlaubsregion. Wesentliche Merkmale sind die Wiesent und der Veldensteiner Forst, eines der größten geschlossenen Waldgebiete in Bayern.

Insgesamt befinden sich eine Vielzahl an Schutzgebieten innerhalb des Naturparks. Darunter sind Flora-Fauna-Habitat Gebiete zum Schutz von Tier- und Pflanzenarten, sowie einzeln ausgewiesene Naturschutz-, Vogelschutz- und Landschaftsschutzgebiete des Naturparks.

Die Region stellt auch für den Tourismus einen wesentlichen Anziehungsfaktor dar. Der Einklang zwischen Tourismus und Naturschutz in den kleinstrukturierten Kulturlandschaften und großen zusammenhängenden Waldgebieten muss deshalb bei der zukünftigen Entwicklung besonders betrachtet werden.

### 3.9.3 Klimaanpassung

Im Hinblick auf den Klimawandel und den damit einhergehenden stetigen Veränderungen in Form von Hitzewellen und Extremwetterereignissen, gilt es zukünftig auf (inter-)kommunaler Ebene Klimaanpassungsmaßnahmen umzusetzen. Hierbei ist für eine klimaangepasste Kommune ein ganzheitlicher Ansatz notwendig.

Zukünftig muss daher allgemein der Einbezug von Extremwetterereignissen erfolgen und der Katastrophenschutz als Querschnittsthema behandelt werden. Dabei ist auch die Rolle des Ehrenamts bedeutend, da sich die Feuerwehren in Deutschland zu 95 % aus Ehrenamtlichen organisiert. Die Prognose für die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Freiwilligen Feuerwehren wird in Bayern bis 2031 mit einer Abnahme von 15 %, seit 2011, beziffert. Eine der deutlichsten Abnahmen wird dabei im Regierungsbezirk Oberfranken vorausgesagt. Demnach besteht hier die Notwendigkeit zur Nachwuchsakquise als nachhaltige und bewährte Methode zur Sicherung der Mitgliederzahlen im Fokus.

Der voranschreitende Klimawandel erhöht die Waldbrandgefahr. Ganz Oberfranken wird i.d.R. in den Sommermonaten auch auf Grund der zunehmenden Trockenperioden in der Region mit der höchsten Gefahrenstufe 5 bewertet.

Die zunehmenden Trockenperioden können ein Absinken des Grundwasserspiegels bedeuten, was nicht nur landwirtschaftliche Bewässerungssysteme beeinträchtigt, sondern in bereits jetzt trockenen Gebieten auch die Wasserversorgung im Allgemeinen vor Herausforderungen stellen. Demnach ist die Entwicklung von nachhaltigen Wasserbewirtschaftungsstrategien entscheidend, um somit den ländlichen Raum gegenüber den zunehmenden Auswirkungen von Trockenperioden zu stärken.

Die vermehrten Starkwetterereignisse wirken sich auch auf den Rad- und Wandertourismus aus und könnten zukünftig den Betrieb bisheriger Tourismusangebote und -infrastrukturen beeinflussen. Auswirkungen wie Unterspülung von Rad- und Wanderwegen oder Überschwemmungen von Bushaltestellen, Parkplätzen und historischen Gebäuden können die Stärken der Tourismusregion gefährden.

Die Zertifizierungen als Luftkur- und Erholungsort, die in den ILE-Gemeinden teilweise vorhanden sind, müssen regelmäßig bestimmte klimatische Parameter nachweisen, um ihre Prädikate zu erhalten. Wärmere Sommertemperaturen können dies erschweren.

Demnach gilt es mögliche Maßnahmen zur Klimaanpassung zu planen und umzusetzen. Beispielsweise in regelmäßigen Fortbildungen und Übungen mit Bezug zu Extremwetter in Zusammenarbeit aller Hilfsorganisationen und fachlichen Konzepten zur Anpassung. Aber auch die Erhöhung der Eigenvorsorge, der Selbsthilfefähigkeit sowie der gegenseitigen Hilfeleistung der Bevölkerung können dabei unterstützen. Eine frühzeitige Bewertung von Unwetterlagen durch Feuerwehr und Hilfsorganisationen sollte für die zukünftige Entwicklung standardisiert werden.

### 3.9.4 Kernwegenetz

Die ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz verfügt seit 2016 über ein Konzept für ein ländliches Kernwegenetz. Darin enthalten ist die Untersuchung, wie das ländliche Wegenetz genutzt und ausgebaut werden kann, sodass es vor allem an die veränderten Ansprüche landwirtschaftlicher Nutzung, aber auch an die von weiteren Freizeitnutzern angepasst wird.

Im Rahmen des Konzepts wurden deshalb die bestehenden Strukturen überprüft, Bedarfe analysiert sowie Beurteilungen hinsichtlich der Bautechnik angestellt. Dies wurde in einem Wegenetzplan verortet und die Kosten in einem Sanierungsplan zusammengefügt.

Besonders die heutigen Ansprüche in Folge des Strukturwandels (Anstieg bewirtschafteter Flächen, Nutzung größerer und schwererer Maschinen etc.) führen dazu, dass die Wege den Ansprüchen nicht mehr gerecht werden. Aber auch der Ausbau des Tourismusangebots vor Ort (Wander-, Fahrradwege) führt zu einer erhöhten Nutzung und Erweiterung des Wegenetzes. Deshalb wurden im Kernwegenetzkonzept Maßnahmen zur Sanierung und Erweiterung vorgeschlagen.

Unter anderem wurden Maßnahmen zur Erhaltung und Maßnahmen zur Verbesserung ausgearbeitet. So sollen zum Ausbau idealerweise Asphaltbefestigungen umgesetzt werden und eine Breite von 3,5 m sowie eine Querneigung von 3 % aufweisen. Zusätzlich dazu wird ein beidseitig befestigter Seitenstreifen von je 0,75 m Breite und einer Querneigung von 3 - 6 % zum Wegrand empfohlen, um den Ablauf von Oberflächenwasser, zusätzlich zu einem einseitigen Entwässerungsgraben, zu unterstützen.

Das Konzept bezieht sich auf insgesamt 394 Kilometer Länge. Die Umsetzungsempfehlungen wurden zumeist als mittelfristig (45,4 %) und langfristig (43,3 %) bezeichnet. 11,4 % (44,8 Kilometer) der Wege wurden mit einer kurzfristigen (0 – 5 Jahre) Umsetzungsempfehlung versehen. (BBV Landsiedlung 2016)

Wenngleich in dem Konzept viele Wege für einen kurzfristigen Ausbau empfohlen wurden, wurden bisher kaum Wege ausgebaut. Die aktuell angespannte Lage der kommunalen Haushalte sowie der Fördertöpfe stellt eine große Herausforderung für die Konzeptumsetzung dar. Ein kurzfristiger Ausbau von Wegen ist derzeit finanziell schwierig zu stemmen. Eine Möglichkeit der Umsetzung ist es, in laufenden Flurneuordnungsverfahren Kernwege auszubauen.

### 3.9.5 Zentrale Stärken und Herausforderungen

Handlungsfeld: Land(wirt)schaft und Biodiversität
<b>Stärken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Attraktives Landschaftsbild: Fränkische Schweiz und Veldensteiner Forst</li> <li>▪ Hohe Qualität des Erholungsraums</li> <li>▪ Ökomodellregion Fränkische Schweiz</li> <li>▪ Interkommunales Kompensationsmanagement</li> <li>▪ Wassererlebnis Fränkische Schweiz</li> <li>▪ Hohe Dichte naturschutzfachlich hochwertiger Lebensräume</li> <li>▪ ILE-Hain zur Sichtbarmachung der Biodiversität im interkommunalen Kontext</li> </ul>
<b>Herausforderungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zunehmende Trockenperioden</li> <li>▪ Hoher Anteil Maisanbau für Biogasanlagen</li> <li>▪ Rückgang der Landwirte im Haupt- und Nebenerwerb gefährdet Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft</li> <li>▪ Verlust landwirtschaftlicher Fläche durch PV-Freiflächen</li> </ul>

## 3.10 Soziales und kulturelles Leben

### 3.10.1 Überblick soziale und kulturelle Ausgangslage

Die Allianz Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz verfügt über zahlreiche Angebote im sozialen Bereich. Die aktuell noch aktive Vereinslandschaft stellt in den Mitgliedsgemeinden ein vielfältiges Angebot zur Verfügung.

Die Region wird zudem durch die Genussregionen Fränkische Schweiz und Oberfranken, sowie die traditionelle Wirtshauskultur, kulturell geprägt. In der Region hat sich eine vielseitige Mischung aus Traditionen, Bräuchen und kulinarischen Genüssen entwickelt.

### 3.10.2 Vereine und Ehrenamt

Die Kommunen der ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz sehen sich auch mit dem allgemeinen Trend der wachsenden Schwierigkeiten für Vereine und ehrenamtliche Aufgaben konfrontiert. Im ländlichen Raum spielen Vereine und ehrenamtliche Aktivitäten eine entscheidende Rolle für die Gemeinschaft und den Zusammenhalt. Die Arbeit der Vereine in der ILE-Region ist aktuell noch sehr aktiv, dennoch werden auch hier die verschiedenen Herausforderungen langfristig neue Entwicklungsmöglichkeiten nötig machen. Die Stärkung und Sicherung der Vereine stehen demnach im Vordergrund.

Einer der zentralen Aspekte ist der demografische Wandel. Viele ländliche Gemeinden sehen sich auf Grund von Abwanderung und sinkenden Geburtenzahlen mit einer alternden Bevölkerung konfrontiert. Der Nachwuchs neuer Mitglieder und vor allem jüngerer Freiwilliger stellt somit eine bedeutende Herausforderung dar.

Finanzielle Herausforderungen sind ebenfalls präsent. In kleineren Gemeinden kann es schwierig sein, ausreichend Ressourcen für die Instandhaltung von Vereinsräumen oder die Organisation von Veranstaltungen zu mobilisieren. Die Vereine der ILE versuchen über Fördermöglichkeiten wie das Regionalbudget die Infrastruktur zu verbessern.

Die Digitalisierung stellt sowohl eine Chance als auch eine Herausforderung dar. Einerseits können digitale Plattformen die Sichtbarkeit von Vereinen erhöhen und die Kommunikation verbessern. Andererseits kann die Verwaltung digitaler Strukturen einen höheren Arbeitsaufwand für die bereits jetzt stark beanspruchten Vereinsvorstände darstellen.

Trotz dieser Herausforderungen gibt es auch positive Entwicklungen. Die Sensibilisierung für lokale Identität und die Wertschätzung von Gemeinschaftsarbeit erfahren in vielen ländlichen Regionen eine Renaissance. Es entstehen innovative Projekte und Kooperationen zwischen verschiedenen Vereinen, um Ressourcen effektiver zu nutzen.

Insgesamt steht die ländliche Vereinslandschaft vor der Aufgabe, sich an die aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen, um weiterhin eine tragende Säule des Gemeinschaftslebens zu bleiben. Lösungsansätze könnten eine gezielte Jugendarbeit, flexible ehrenamtliche Modelle, strategisches Fundraising und die gezielte Nutzung digitaler Möglichkeiten sein.

### 3.10.3 Zentrale Stärken und Herausforderungen

#### Handlungsfeld: Soziales und kulturelles Leben

##### Stärken

- Aktive Vereine tragen zu einem vielfältigen Angebot für die Bevölkerung bei
- Lebendiges und traditionelles Brauchtum
- Fränkische Wirtshauskultur
- Hohe Brauereidichte
- Unterstützung von Vereinen und ehrenamtlich Aktiven durch das Regionalbudget
- Projektmanagement Stelle zum Thema Integration im ILE-Verein (derzeit nur einzelkommunale Förderung der Stadt Pegnitz, Stand 12/2023)

##### Herausforderungen

- Stärkung und Sicherung des Ehrenamts (Nachwuchsproblematik)
- Stärkung und Sicherung der Vereine

## 3.11 Freizeit und Erholung

### 3.11.1 Einordnung der Kulturlandschaft

Als Teil der Kulturlandschaft Fränkische Schweiz bietet die Region der ILE vielseitige Angebote. Die Kulturlandschaft der Fränkischen Schweiz zeichnet sich durch eine einzigartige Verbindung von natürlichen Gegebenheiten und menschlichem Einfluss aus. Die Region beeindruckt durch ihre vielfältige Natur, geprägt von charakteristischen Jurakalksteinformationen, Tälern, Höhlen und Flussläufen.

Die naturräumlichen Gegebenheiten bilden die Grundlage für eine reiche Flora und Fauna, die von den Bewohnern sowie Touristen geschätzt und erhalten wird. Die Fränkische Schweiz ist nicht nur für ihre markanten Felsformationen wie die Teufelshöhle und die Binghöhle bekannt, sondern auch für ihre idyllischen Täler und Flusslandschaften, die sich perfekt für Wanderungen und Erholung eignen.

Der menschliche Einfluss schuf eine harmonische Symbiose mit der Natur. Zu erkennen ist dies an den historischen Städten und Dörfern mit charakteristischer Fachwerkarchitektur, die sich malerisch in die Landschaft einfügen. Traditionelle Landwirtschaft und Handwerkskunst spiegeln sich in der regionalen Kultur wider und tragen zur Identität der Region bei.

Demnach gilt es nicht nur natürliche Ressourcen zu schützen, sondern auch nachhaltige Landwirtschaft zu fördern, historische Bausubstanz zu erhalten und einen sanften Tourismus zu entwickeln, ohne die natürlichen Gegebenheiten der Region zu belasten.



Abbildung 43: historische Bausubstanz in Egloffstein und Blick über die Naturlandschaft (cima, 2023)

### 3.11.2 Touristische Aktivitäten

Die touristische Aktivität der ILE wird anhand der Tourismusdestinationen der Fränkischen Schweiz gemessen. Obwohl alle Gemeinden Teil des Naturparks sind, spielen für den Tourismus hauptsächlich die westlich in der ILE gelegenen Kommunen eine Rolle. Währenddessen liegt der Fokus in den weniger touristischen Orten auf der Gestaltung von Freizeitangeboten für die Bürger vor Ort.

Dementsprechend ist die Anzahl der Beherbergungsbetriebe in der Allianz Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz ungleichmäßig verteilt. Ein Blick auf die Ankunfts- und Übernachtungszahlen zeigt, dass die Stadt Pottenstein in den ILE-Gemeinden das höchste touristische Potential hat. Mit den Höchstwerten 2018 von ca. 54 000 Ankünften und knapp 140 000 Übernachtungen ist Pottenstein der touristische Hotspot der Region. Die Angebote hier sind vielfältig, vor allem im Sommer können die Besucher die Höhlen wie die Teufelshöhle erkunden, vom installierten Sky Walk die Naturlandschaft überblicken, die Sommerrodelbahn nutzen oder das Felsenbad besuchen.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Beherbergungsbetrieben beträgt 3,1 Tage.

Ab 2020 hatten, pandemiebedingt, jedoch alle, für den Tourismus relevanten, Kommunen im ILE-Gebiet einen Rückgang der touristischen Aktivität zu verzeichnen. Abbildung 44 zeigt den Vergleich zweier Werte **Übernachtungen** und **Tourismusintensität**<sup>4</sup> vor und während der Pandemie.

<sup>4</sup> Die Tourismusintensität bildet die Anzahl der Übernachtungen im Verhältnis zu den Einwohnern ab.

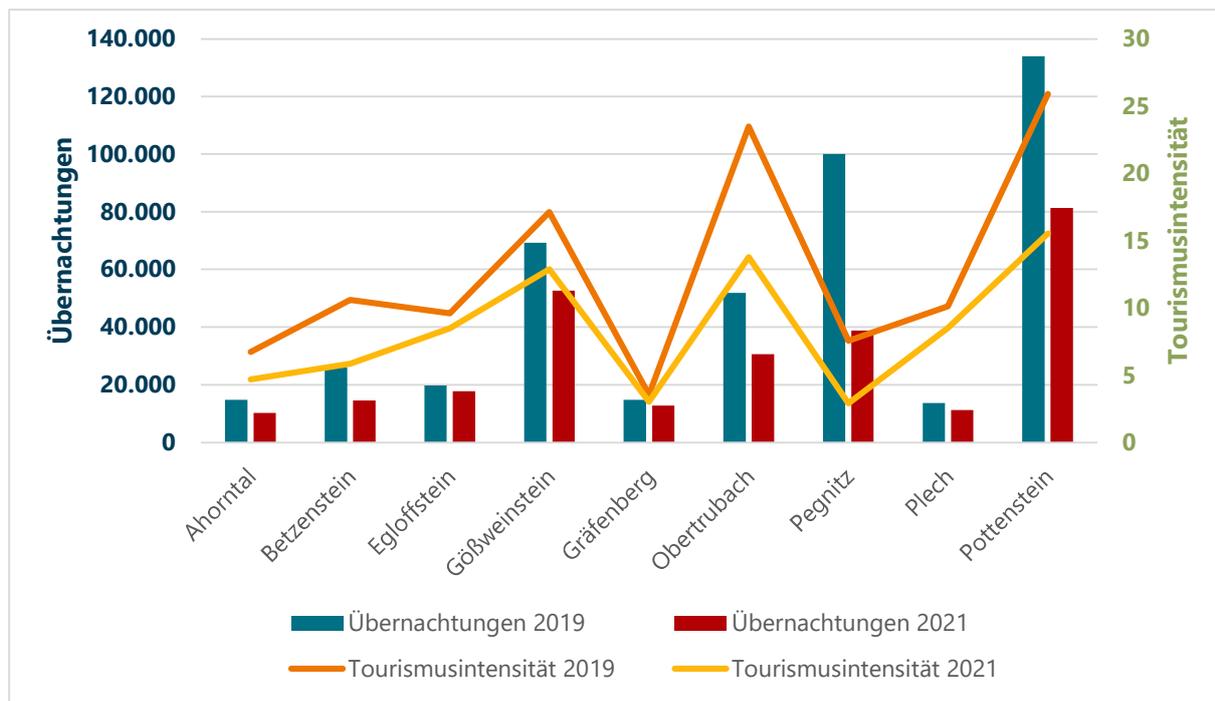


Abbildung 44: Übernachtungen (links) und Tourismusintensität (rechts) relevanter Tourismusorte im Vergleich zwischen 2019 und 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023)

Die Allianz verfügt über eine überregional touristische Attraktivität durch die Lage in der Fränkischen Schweiz. Ihre wertvolle, historisch geprägte Bausubstanz, altfränkische Baudenkmäler und beeindruckende Natur- und Waldlandschaften prägen die Region.

Individuell angepasste Urlaubsreisen bieten sich vor allem für Familien mit Kindern an. Bei Genussreisen können sich Besucher durch das reichhaltige Bier-, Brand- und Schmankerlangebot probieren. Aktivurlaubern werden in den Bereichen Wandern, Biken, Klettern, Kanufahren und Co. vielen Angebote begegnen. Überregionale Wander- und Fahrradwege führen durch das Gebiet der ILE.

Als typisches Karstgebiet beherbergt der Naturpark auch über 1000 Höhlen. Geprägt sind viele Höhlen von Tropfsteinvorkommen und fossilen Einlagerungen. Die Naturlandschaft, durch die sich romantische Täler mit Burgen und Ruinen aus mittelalterlichen Zeiten schlängeln, wird von idyllisch gelegenen kleinen Dörfern mit schmucken Fachwerkhäusern begleitet. Markant sind auch die unzähligen Obstbäume in der Fränkischen Schweiz, die in Form von Streuobstwiesen das Landschaftsbild prägen und zur Blütezeit als touristisches Highlight rege Besuchszahlen mit sich bringen.

Die Zugehörigkeit der Region zum Verkehrsverbund Großraum Nürnberg bringt auch für Freizeit- und Tourismusaktionen ein Angebot mit sich. Der VGN bietet während der Freizeitlinien-Saison, von Mai bis November, regionale Buslinien zu Zielen der Fränkischen Schweiz an. Insgesamt acht Buslinien werden zum Transport angeboten, die bekannte Ausflugsziele am Wochenende und an den Feiertagen mit dem ÖPNV erreichbar machen. Die Buslinien haben ihren Startpunkt an den verschiedenen Regionalbahn- und Regionalexpresshaltestellen in der Region.

Neben der Zugehörigkeit der Gemeinden zur Tourismusregion Fränkische Schweiz sind auch die weiteren regionalen Zusammenschlüsse wie die Genussregion Oberfranken oder die LAG Kulturerlebnis Fränkische Schweiz für die Tourismusentwicklung in der ILE von Relevanz.



Abbildung 45: Kern- und Wanderweg Gößweinstein (cima, 2023)



Abbildung 46: Kletterfelsen im Trubachtal (cima, 2023)

### 3.11.3 Zentrale Stärken und Herausforderungen

#### Handlungsfeld: Freizeit und Erholung

##### Stärken

- Naturraum Fränkische Schweiz („Kletter-Eldorado“)
- Tourismuszentrale Fränkische Schweiz
- (Über-)regionale und lokale Rad- und Wanderwege
- Kulinarische Angebote / gute Gastronomie
- Projekt „Bikeschaukel Fränkische Schweiz“
- Hohe Zahl an Tagestouristen (vor allem durch umliegende Städte)

##### Herausforderungen

- Rückgang der Gastronomie
- Arbeits- und Fachkräftemangel in Gastronomie- und Beherbergungsgebieten
- Stark saisonale Freizeitangebote
- Tourismusakzeptanz
- Öffnungszeiten der Tourist-Informationen
- Gegensätzlichkeit zwischen südlichen Fränkische Schweiz Gemeinden und Norden ohne Tourismus
- Lückenschlüsse Radwegeverbindungen entlang der Hauptachsen (Radwegekonzept)
- Parkplatzproblematik in touristischen Hotspots

## 4 Integrierter Struktur- und Maßnahmenplan

### 4.1 Einführung Leitbild

Die Erarbeitung des zukünftigen Leitbilds und der Entwicklungsziele erfolgte, wie in dem Kapitel zur Vorgehensweise und dem Beteiligungsverfahren erläutert, in einem mehrstufigen Prozess.

In der Zukunftswerkstatt wurden für die verschiedenen Handlungsfelder erste Zielvorgaben von den Teilnehmenden formuliert. Spezifiziert wurden die Ziele dann von den Bürgermeistern bei der zweitägigen SDF-Klausur in Klosterlangheim. Dies geschah losgelöst von den Handlungsfeldern. Neben den Inhalten aus den Beteiligungsformaten bildete auch die Stärken-Herausforderungen-Analyse eine weitere Grundlage. Dies und weitere Eindrücke aus dem Beteiligungsformaten und Gesprächen mit den Bürgermeistern sowie der Geschäftsstelle der ILE ist in die Ausarbeitung des Leitbilds eingeflossen und wurde in der Zielformulierung konkretisiert.

Das Leitbild umfasst insgesamt vier Entwicklungsziele, die jeweils mehrere Handlungsfelder berühren. Zu jedem dieser Entwicklungsziele wurden jeweils Teilziele ausgearbeitet, welche in den nachfolgenden Kapiteln aufgeführt werden.

Die Basis der ILE stellen die lokalen Ressourcen, Grund und Boden sowie die Menschen in der Region dar. Die zukünftigen Schwerpunkte der ILE bilden folgende 3 Säulen, die sog. Entwicklungsziele:

- Nachhaltige Flächennutzung
- Regionale Potenziale in Wert setzen
- Zukunftsfähiger Lebens- und Erholungsraum

Das Dach stellt das Selbstverständnis der Zusammenarbeit und Kooperation der 18 Gemeinden dar. Dieses wurde ebenfalls mit Teilzielen spezifiziert und bildet damit das vierte Entwicklungsziel.

Die nachfolgende Abbildung 47 veranschaulicht das Leitbild der ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz.

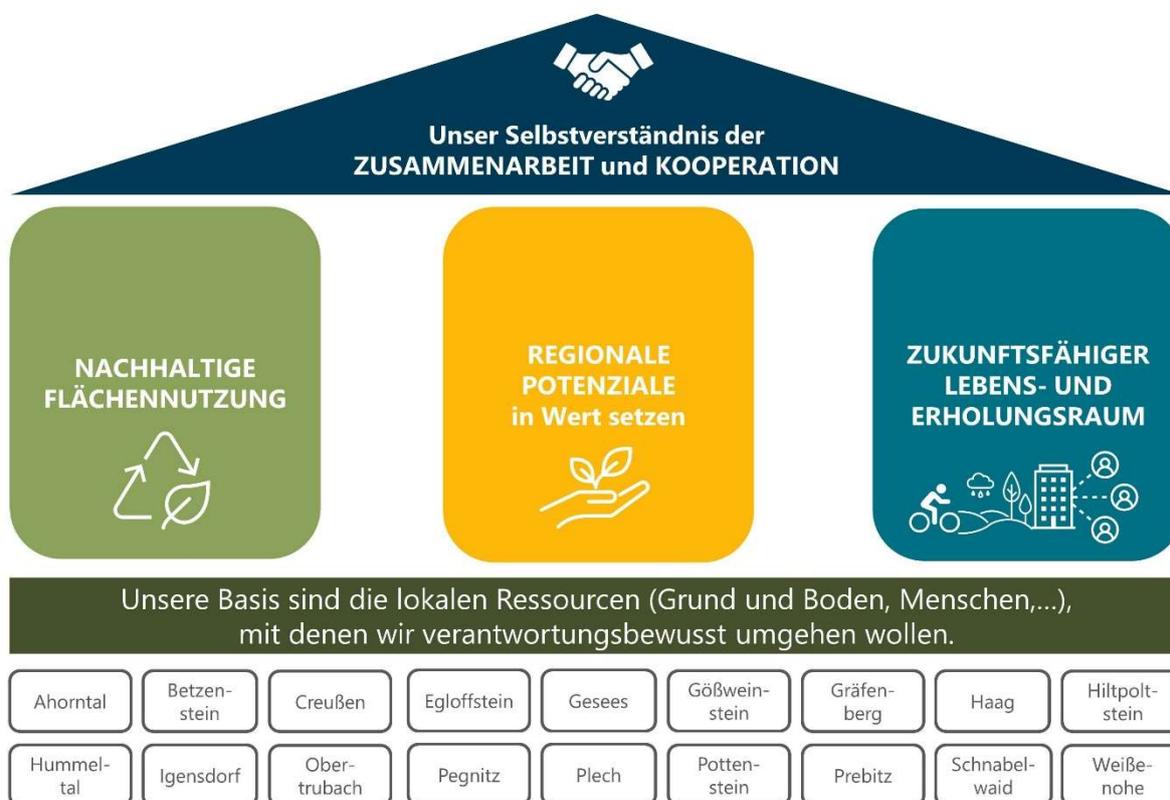


Abbildung 47: Leitbild für das Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz (cima, 2023)

## 4.2 Einführung Handlungsprogramm

Das nachfolgende Handlungsprogramm umfasst für jedes Entwicklungsziel die Schlüsselprojekte sowie die Auflistung aller Maßnahmen.

Im Rahmen des nachfolgenden Handlungsprogramms sind verschiedene Zeiträume für die Projekte vorgesehen, um eine Umsetzung der Inhalte des ILEKs auch langfristig zu ermöglichen. Hierdurch soll gewährleistet werden, dass die zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen der Gemeinden nicht überstrapaziert werden. Die dargestellten Zeiträume sind wie folgt zu verstehen:

- **kurzfristig** = Umsetzung der Maßnahme innerhalb eines Zeitraums von 1-3 Jahre
- **mittelfristig** = Umsetzung der Maßnahme innerhalb eines Zeitraums von 3-5 Jahre
- **langfristig** = Umsetzung der Maßnahme über einen Zeitraum von über 5 Jahre hinweg
- **dauerhaft** = Nach dem Beschluss des ILEKs gilt es, eine Maßnahme konsequent umzusetzen

Im Handlungsprogramm sind einige Maßnahmen mit einer Krone versehen:



= **Schlüsselprojekt**: Projekte, die von den Bürgermeistern als besonders wichtig und dringlich eingestuft werden. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung und haben eine hohe regionale Strahlkraft.

*Hinweis*: Die Einstufung der Schlüsselprojekte beruht auf den Ergebnissen des Klausurtags mit allen Bürgermeistern im November 2023. Sollte sich etwas an diesen Rahmenbedingungen verändern, ist aufbauend auf den Leitlinien und Zielen des ILEKs eine Weiter- oder Neuentwicklung von zusätzlichen Schlüsselprojekten möglich.

Die Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten stellen lediglich eine Auswahl möglicher Förderkulissen dar. Diese sind nicht allumfassend und mögliche Sonderprogramme müssen erneut auf Förderfähigkeit geprüft werden, sobald die Umsetzung der Maßnahmen ansteht.

### 4.3 Entwicklungsziel Nachhaltige Flächennutzung

Das Entwicklungsziel „Nachhaltige Flächennutzung“ umfasst Ziele und Maßnahmen aus folgenden Handlungsfeldern:



#### 4.3.1 Teilziele Nachhaltige Flächennutzung

 <b>NACHHALTIGE FLÄCHENNUTZUNG</b>	
	An die Strukturen und Bedarfe angepasste <b>Orts- und Siedlungsentwicklung mit Fokussierung</b> auf die Innenentwicklung
	Nutzung der <b>Flächen für die Energieversorgung</b> mit gleichzeitig <b>zukunftsfähigen Perspektiven für die Land- und Fortwirtschaft</b>
	<b>Anpassung der Landwirtschaft</b> an die Veränderungen / Herausforderungen durch den Klimawandel
	Entwicklung und Etablierung eines <b>interkommunalen Kompensationsmanagements als regionale Institution für kommunale Ausgleichsbedarfe</b>

4.3.2 Schlüsselprojekte Nachhaltige Flächennutzung

 <b>Sensibilisierungskampagne „Wohnen in der Zukunft“ (u.a. Innenentwicklung, klimagerechtes Bauen, Mehrgenerationenwohnen)</b>	
 <b>Handlungsfeld</b> Orts- und Innenentwicklung	 <b>Umsetzungshorizont</b> kurzfristig
 <b>Beschreibung</b> Die Frage "Wie können/ wollen wir zukünftig wohnen?" steht im Fokus des Projekts. Dabei geht es u.a. um folgende Aspekte: > Veränderte Wohnformen+ Bedürfnisse (u.a. kleine Wohneinheiten) > Klimaanpassung > Flächenverbrauch -> Mehrfachnutzung, Nachnutzung landwirtschaftlicher Gebäude, Nachverdichtung/ Innenentwicklung) Das Projekt zielt darauf ab gute Beispiele zu kommunizieren und Beispiele erlebbar/ erfahrbar zu machen.	 <b>Erste Schritte</b> 1. Vernetzungstreffen der Bauverwaltungen + Bürgermeister, 2. Infoveranstaltungen für Gemeinderäte 3. Organisation von Exkursionen, 4. Information für die Eigentümer
 <b>Ziele</b> Effiziente Weiternutzung bzw. Entwicklung im Altbestand, Steigerung des Bewusstseins für die zukünftige Bauentwicklung in der Bevölkerung durch eine aktive Nutzung des Flächennutzungsplans als Instrumentarium zur Flächenentwicklung (z.B. wie in Creußen, Pegnitz, ...)	 <b>Akteure</b> Bürgermeister, Kommunen, Stadt- und Gemeinderäte als Multiplikatoren, Fachbehörden, Investoren für neue Wohnprojekte; Zielgruppe: Zukünftige Nutzer/ junge "Rückkehrer", "empty nesters"
 <b>Weitere Aspekte</b> Zu klären: Finanzierung der Beratungsangebote für Eigentümer? Können finanzielle Anreize zum Bauen im Altbestand (im vgl. zum Bauen auf der "Grünen Wiese") geschaffen werden?	 <b>Best Practice-Beispiele</b> Buchau, Gößweinstein (konsequente Innenentwicklung), "Baulotsen" (Kronach kreativ)

 <b>Dorferneuerung in den Ortsteilen</b>	
 <b>Handlungsfeld</b> Orts- und Innentwicklung	 <b>Umsetzungshorizont</b> langfristig
 <b>Beschreibung</b> In vielen Ortsteilen besteht teilweise erheblicher Sanierungs- und Aufwertungsbedarf. Deshalb sollen weitere Dorferneuerungsverfahren zur Ortsbilderhaltung, funktionalen Stärkung und Sicherung der Lebensqualität für die einheimische Bevölkerung durchgeführt werden. Anmerkung: Eine Übersicht der derzeit laufenden Dorferneuerungen findet sich im Kapitel 3.3.4, die Übersicht mit den geplanten Dorferneuerungen folgt in Kapitel 6.	 <b>Erste Schritte</b> Meldung der Bedarfe ans ALE zur Verfahrenseinleitung
	 <b>Akteure</b> ALE Oberfranken, Anwohner, Hauseigentümer
 <b>Ziele</b> Erhalt und Aufwertung des Ortsbildes, Förderung der Gemeinschaft und soziale Interaktion durch die Schaffung von Begegnungsorten, Stärkung der sozialen und infrastrukturellen Situation vor Ort zur Steigerung der Lebensqualität	 <b>Fördermöglichkeit</b> Dorferneuerungsverfahren des ALE Oberfranken

4.3.3 Maßnahmen Nachhaltige Flächennutzung

Handlungsfeld	Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungs- horizont	Akteure
Land(wirt)schaft und Biodiversität	<b>Weiterführung und Ausweitung Wassererlebnis Fränkische Schweiz</b>	<p>Das Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz wird durch verschiedenste Fluss- und Bachtäler geprägt und in den Ortszentren stellen Brunnen Identifikationspunkte und Kommunikationsorte dar. Aufgrund der Bedeutung der Ressource Wasser wurde das Konzept "Wassererlebnis Fränkische Schweiz" erarbeitet, welches den Rahmen für zukünftige Projekte vorgibt.</p> <p>Als Ziele werden, verfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wasser als wertvolles Lebensmittel (Grundwasserschutz, Trinkwasserschutz) stärker ins Bewusstsein rufen</li> <li>▪ Projekte generieren, die einen Beitrag zum Gewässerschutz, Trinkwasserschutz und zum vorbeugenden Hochwasserschutz leisten</li> <li>▪ Sicherung und Weiterentwicklung kulturhistorisch bedeutsamer Elemente wie Schwalbe, Hüllen, Ziehbrunnen etc.</li> <li>▪ Aufbau von Vernetzungsstrukturen zu einer naturbetonten Naherholung und Wasser als Entwicklungsfaktor definieren</li> <li>▪ Verbesserung der Attraktivität der Region für Tourismus und Naherholung</li> </ul> <p>Mit dem Projekt soll mehr Bewusstsein gegenüber der Ressource Wasser geschaffen werden, da es ein prägendes Element der Kultur- und Landschaftsgeschichte sowie Lebensraum und Biotop für artenreiche Lebensgemeinschaften ist. Neben dem Erlebarmachen von Wassertechnik, der Sanierung von Schwallen und der Inwertsetzung von Brunnen sind verschiedene weitere Bausteine denkbar. Die Projektumsetzungen bilden auch einen Beitrag zum natürlichen Klimaschutz durch naturangepasste Maßnahmen wie Gewässerrenaturierungen, Wasserrückhaltung in der Fläche, Durchgrünung usw.</p> <p>In den vier Handlungssträngen „WASSER.kraftvoll“, „WASSER.natürlich“, „WASSER.belebt“ sowie „WASSER.wissen“ werden verschiedene Teilprojekte zusammengefasst. Unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wassererlebnispfad: unzählige Nutzungsformen des Wassers entlang eines Themenweges erlebbar machen z.B. Trubachtal</li> <li>▪ Neubeschilderung der Tafeln an den Mühlen</li> </ul>	langfristig, derzeit laufendes Projekt (Stand 12/2023)	Kommunen, Wasserwirtschaftsamt, Amt für Ländliche Entwicklung

		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Informationsaufbereitung zu Quellen, der Bedeutung und dem Wege des Wassers z.B. Rotmainquelle</li> <li>▪ Renaturierung von Gewässern mit Maßnahmen zur naturnahen Gestaltung z.B. Kurpark-Weiher in Egloffstein</li> <li>▪ Anlage von naturnahen Kneippbecken an geeigneten Standorten</li> <li>▪ Informations- und Bildungsangebot schaffen z.B. Mühlentag (immer Pfingstmontag) für Infoangebote zu Mühlen und einem "Tag der offenen Tür" nutzen „Haus des Wassers“</li> <li>▪ Umsetzung der Projekte aus dem Konzept Wassererlebnis Fränkische Schweiz</li> </ul>		
<p>Land(wirt)schaft und Biodiversität</p>	<p><b>Weiterführung und -entwicklung Interkommunales Kompensationsflächenmanagement</b></p>	<p>Zum Erhalt ihrer Entwicklungsfähigkeit benötigen Kommunen u. a. Flächen. Neben der benötigten Fläche für ein Bauvorhaben an sich ist auch das Vorhandensein von Ausgleichsflächen für die Kompensation der Eingriffe in Natur und Landschaft nötig. Das Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz arbeitet seit 2014 unter dem Motto „Gemeinsam ausgleichen“ am Thema Kompensation. Das Modellprojekt wurde in der ersten Projektumsetzungsphase durch fünf Arbeitsmodule vorbereitet:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Ermittlung und Definition übergeordneter gesamtträumlicher und fachlicher Suchräume für die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen;</li> <li>2) Festlegung konkreter Suchräume, und innerhalb von diesen, Entwicklung geeigneter Maßnahmentypen;</li> <li>3) Realisierung eines EDV-gestützten Katasters zur Kompensationsflächenverwaltung für die Kommunen;</li> <li>4) Aufbau einer interkommunalen Organisationsstruktur;</li> <li>5) Prozesssteuerung und Öffentlichkeitsarbeit</li> </ol> <p>Hauptziele des Projekts sind die Einbindung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in ein interkommunales Gesamtkonzept "Landschaft und Landnutzung" sowie die Gewährung eines möglichst engen funktionalen, räumlichen und zeitlichen Zusammenhangs zwischen Eingriff und Kompensation. Die ökologische Aufwertung eröffnet dem Flächeneigentümer eine Alternative zur</p>	<p>langfristig, derzeit laufendes Projekt (Stand 12/2023)</p>	<p>Kompensationsflächenmanager, Projektbeirat, Naturschutzbehörden, Amt für Ländliche Entwicklung</p>

		<p>reinen Verpachtung und dem Bewirtschafter eine alternative Einkommensquelle in der Pflege der Flächen.</p> <p>Die Stabilisierungsphase September 2020 – August 2022 wurde mit der Besonderheit des interkommunalen Ansatzes vom BZA mit einer Personalstelle zu 90 % gefördert. Es konnten für ca. 400 Flächen das Aufwertungspotential geprüft, und auf ca. 40 Flächen mit ca. 42 ha Fläche Maßnahmen durchgeführt und Öko-konten eingerichtet werden. Es gibt ein Netzwerk u. a. zu den Naturschutzbe-hörden, dem AELF (Forstbehörde), Landwirten, Schäfern und dem Landschafts-pflegeverband als Pflege-Dienstleistern.</p> <p>Durch die Anerkennung durch das Landesamt für Umwelt als Betreiber von Öko-konten können die Dienstleistung auch Dritten angeboten werden. Dadurch wird ein Beitrag geleistet, um die Funktion kostendeckend betreiben zu können. In der Verstetigungsphase 2023-2025 erfolgt eine Co-Finanzierung durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken.</p>		
Land(wirt)schaft und Biodiversität	<b>Ausbau eines be-darfsgerechten inter-kommunal abge-stimmten Wirt-schaftswegenetzes = Leistungsfähiges Kernwegenetz</b>	<p>Das Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz verfügt seit 2016 über ein Konzept für ein ländliches Kernwegenetz. Das Konzept bezieht sich auf insgesamt 394 Kilometer Länge. Die Umsetzungsempfehlungen wurden zumeist als mittelfristig (45,4 %) und langfristig (43,3 %) bezeichnet. 44,8 Kilometer (11,4 %) der Wege wurden mit einer kurzfristigen (0 – 5 Jahre) Umsetzungsempfehlung versehen. Seit Konzeptfertigstellung wurden bereits ausgewählte Wege in Verfahren zum Ausbau aufgenommen. Auch zukünftig soll eine Umsetzung der Weg-ekonzeption für die landwirtschaftlichen Hauptfahrwege in der Region für einen leistungsfähigen Ausbau des Wegenetzes verfolgt werden. Aufgrund der knap-pen Fördertöpfe ist eine Umsetzung in laufenden Flurneuordnungsverfahren zu prüfen.</p>	langfristig, derzeit laufen-des Projekt (Stand 12/2023)	Kommunen (Bauäm-ter), Amt für Ländliche Entwicklung, Land-wirte, Flächeneigentü-mer
Energie	<b>Kriterienkatalog zum (einheitlichen) Um-gang mit Freiflächen PV-Anlagen</b>	<p>Zur Erreichung der gesetzlichen Klimaschutzziele ist der Ausbau der Solarener-gie ein großer Baustein. Derzeit erreichen die Kommunen zunehmend Anfragen für Freiflächen PV-Anlagen. Zur Steuerung der Anfragen und zum Umgang mit den vorwiegend landwirtschaftlichen Flächen empfiehlt es sich einen Kriterien-katalog zu erarbeiten. Dieser kann festlegen, wie mit Anfragen von externen In-vestoren umgegangen wird und welche / wie viel Prozent der landwirtschaftli-chen Fläche für Freiflächen PV-Anlagen zur Verfügung gestellt werden.</p>	kurzfristig	ILE, Kommunen (Bau-ämter)

		Die ILE kann hier Vorreiter sein und den Kommunen Handreichungen und Beispiele für den Kriterienkatalog liefern. Ziel ist es, dass sich jedes politische Gremium innerhalb der ILE mit einem solchen Kriterienkatalog auseinandersetzt und eine Entscheidung trifft, ob sie in ihrer Gemeinde einen Kriterienkatalog einführen. Bestenfalls erfolgt dies einheitlich auf ILE-Ebene.		
Land(wirt)schaft und Biodiversität	<b>Sensibilisierungskampagne für Veränderungen in der Landwirtschaft durch den Klimawandel</b>	Die Landwirtschaft wird in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zunehmend durch die Klimaveränderungen beeinflusst. Um Landwirte frühzeitig für die Veränderungen zu sensibilisieren und zu informieren, sind verschiedene Bausteine möglich: Vortragsreihe zu verschiedenen Themen wie beispielsweise Möglichkeiten einer klimaresilienten Bewirtschaftung Besichtigung von Betrieben / Aufzeigen von Best Practice-Beispiele	kurzfristig	Bauernverbände, Landwirte
Orts- und Innenentwicklung	<b>Vitalitäts-Check 2.0 / 2.1</b>	Seit der Erstellung des Vitalitäts-Checks gab es zahlreiche Veränderungen bei den (potenziellen) Leerständen und Baulücken in den Gemeinden. Ziel ist eine Überprüfung und bei Bedarf eine Aktualisierung der bestehenden Daten durch die Gemeinden. Darüber hinaus sollen die vorliegenden Daten verstärkt in Wert gesetzt werden. Hierzu sind Schulungen der zuständigen Mitarbeitenden der Verwaltungen für den Umgang und die Pflege der Daten angedacht, damit die Datenbank als Instrumentarium der angestrebten Innenentwicklung dienen kann.	kurzfristig	Kommunen (Bauämter), Flächeneigentümer, Amt für Ländliche Entwicklung
Orts- und Innenentwicklung	<b>Anpassung von Satzungen in der Bauleitplanung zur Klimaanpassung</b>	Ziel ist eine Anpassung bestehender oder neuer Satzungen (z.B. Gestaltungssatzung, Grünflächensatzung etc) und die Integration von Klimaanpassungsvorgaben in Bebauungspläne. Beispielsweise können für folgende Bereiche Vorgaben gemacht werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Niederschlagsversickerung und -rückhalt</li> <li>▪ Regulation von Grundwasserentnahme auf den Grundstücken</li> <li>▪ Förderung von Begrünung wie Dach- und Fassadengrün</li> <li>▪ Förderung von Trockenheitsresistenter heimische Vegetation</li> <li>▪ Verwendung heller Oberflächen/ Fassaden</li> <li>▪ Förderung von Entsiegelungsmaßnahmen</li> </ul>	kurzfristig	ILE, Kommunen (Bauämter)

		<ul style="list-style-type: none"> <li>Die ILE kann hier Vorreiter sein und den Kommunen Handreichungen und Beispiele für Ihre Satzungen liefern und erarbeiten. So können Synergien im Bereich der Verwaltungen geschaffen werden.</li> </ul>		
Orts- und Innenentwicklung	<b>Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept</b>	Ein interkommunales Klimaschutzkonzept kann den Startpunkt für ein erfolgreiches Klimaschutzmanagement darstellen. Aufbauend auf einer Ist-Analyse und einer Energie- und Treibhausgasbilanz werden in der davon abgeleiteten Potenzialanalyse die technischen und wirtschaftlichen Potenziale zur Minderung von Treibhausgasen in den Kommunen betrachtet. Die davon abgeleiteten Ziele und Maßnahmen können der Ausgangspunkt für Energieeffizienz, saubere Luft oder auch Wertsteigerung von Grundstücken sein.	kurzfristig	ILE, Kommunen (Bauämter), Untere Naturschutzbehörde
Orts- und Innenentwicklung	<b>Instrumentarien zur Flächensicherung durch die Kommune</b>	Im Rahmen der Orts- und Innenentwicklung braucht die Kommune Steuerungsinstrumente, um potenzielle Schlüsselgrundstücke oder -gebäude zu sichern und deren Entwicklung aktiv mitgestalten zu können. Die ILE kann hier einen Beitrag leisten, indem mögliche Instrumentarien vorgestellt und in Modellgemeinden erprobt werden. Von den Erfahrungen können dann alle ILE-Gemeinden profitieren.	kurzfristig	ILE, Kommunen (Bauämter)

#### 4.4 Entwicklungsziel Regionale Potenziale in Wert setzen

Das Entwicklungsziel „Regionale Potenziale in Wert setzen“ umfasst Ziele und Maßnahmen aus folgenden Handlungsfeldern:



##### 4.4.1 Teilziele Regionale Potenziale in Wert setzen

 <b>REGIONALE POTENZIALE in Wert setzen</b>	
	Entwicklung zu einer <b>energieautarken Region</b> durch einen Mix aus erneuerbaren / regenerativen Energien
	Stärkung der <b>regionalen Kreislaufwirtschaft</b>
	<b>Regionale Produkte</b> (ökonomisch) in Wert setzen und vermarkten
	Tourismuspotenziale durch <b>Qualifizierung und Weiterentwicklung bestehender Angebote</b> nutzen
	<b>Lokale Betriebe/Unternehmen</b> fördern und miteinander vernetzen
	<b>Junge Menschen in der Region halten</b>
	<b>Stärkung und Vernetzung der Vereine / des Ehrenamts</b>

4.4.2 Schlüsselprojekte Regionale Potenziale in Wert setzen

 <b>Energetische Optimierung kommunaler Einrichtungen</b>	
 <b>Handlungsfeld</b> Energie	 <b>Umsetzungshorizont</b> kurzfristig
 <b>Beschreibung</b> Im Kampf gegen den menschengemachten Klimawandel sollten die Gemeinden mit gutem Beispiel voran gehen und bei öffentlichen Gebäuden auf Ökostrom wechseln. Auch eine Prüfung, ob eine energetische Sanierung notwendig und die Errichtung einer PV-Anlage möglich ist, sollte erfolgen. Neben der Energieeinsparung liegen die Vorteile auch in der dauerhaften Kostensenkung durch verringerte Energiekosten.	 <b>Erste Schritte</b> Prüfung des Optimierungsbedarfs der Gebäude
 <b>Ziele</b> Steigerung der Energieeffizienz, Kommune als Vorbild, Stärkung des Bewusstseins für einen ressourcenschonenden Umgang mit Energie	 <b>Akteure</b> Energieagentur, Beratungsbüros Klimaschutzmanager Task Forst Energiewende Technische Expertise
 <b>Weitere Aspekte</b> Welche energetischen Optimierungen sind aufgrund von Verordnungen bereits notwendig?	

 <b>Gründung Task Force / Regionales Netzwerk „Energiewende“</b>	
 <b>Handlungsfeld</b> Energie	 <b>Umsetzungshorizont</b> kurzfristig
 <b>Beschreibung</b> Das Thema Energiewende ist eher umfassend. Es empfiehlt sich eine Arbeitsgruppe einzurichten, welche das Thema Ressort- und Fachübergreifend begleitet und den Kommunen unterstützend zur Seite steht. Durch die Vernetzung der Akteure sollen Ideen gebündelt und neue Projektideen bzw. Ansatzpunkte bei der Energiewende herausgearbeitet werden.	 <b>Erste Schritte</b> 1) Bestandaufnahme möglicher Akteure/Partner 2) Erstes Treffen initiieren und Austausch ermöglichen
 <b>Ziele</b> Vernetzung verschiedene Akteure auf interkommunaler/regionaler Ebene, Schaffung von Synergien	 <b>Akteure</b> ILE, Experten aus Bereich "Energie" (Leite Gemeindewerke, Unternehmen, etc.)
 <b>Weitere Aspekte</b> Welche Akteure aus der Region können Expertenwissen in die Task Force einbringen?	

 <b>Schaffung eines interkommunalen Energieunternehmens (regionaler Energiepool)</b>	
 <b>Handlungsfeld</b> Energie	 <b>Umsetzungshorizont</b> langfristig
 <b>Beschreibung</b> Ziel des Projekts ist es einen regionalen Energiepool innerhalb der ILE zu etablieren. Hierfür muss geprüft werden, welche regionalen Flächen für welche Form der Energiegewinnung genutzt werden können. Hierfür kann der regionale Energienutzungsplan eine konzeptionelle, fachliche Grundlage bilden. Außerdem soll die Möglichkeit der finanziellen Bürgerbeteiligung (Genossenschaftsmodell) abgewogen werden. Bei der Umsetzung mitzudenken ist die Sektorenkopplung und die Fragen "Wo wird wie viel Energie gebraucht?" sowie "Wo steht bereits welche Energie zur Verfügung?". Diese Daten sollen digital vernetzt werden, um die Ausbaubedarfe möglichst detailliert zu erfassen.	 <b>Erste Schritte</b> 1) Analyse des Energieverbrauchs und der Energiebedarfe in der Region 2) Prüfung potentieller Flächen (kommunal und privat) und Vernetzungsmöglichkeiten zur Datenablage
 <b>Ziele</b> Bündelung und Nutzung gemeinsamer Kapazitäten/Synergien, Förderung erneuerbare Energien, Halt und Steigerung der Wertschöpfung in der Region.	 <b>Akteure</b> Kommunen, Energieversorger, Unternehmen, Projektierer aus dem Bereich erneuerbare Energien

 <b>Gründung Netzwerk Direktvermarkter, Dorfläden und Gastronomie</b>	
 <b>Handlungsfeld</b> Land(wirt)schaft und Biodiversität	 <b>Umsetzungshorizont</b> kurzfristig
 <b>Beschreibung</b> Das Projekt hat das Ziel ein Netzwerk zwischen Direktvermarktern, Dorfläden und Gastronomen aus der Region zu etablieren. Die Partnerschaft soll mögliche Kooperationen der regionalen Akteure fördern. Dabei soll auch der Bedarf an gemeinsamen Veranstaltungen und Schulungen, Exkursionen zu Best Practices der Regionalvermarktung bzw. Dorfläden geprüft werden. Wichtig ist ein enger Austausch mit der bestehenden Öko-Modellregion.	 <b>Erste Schritte</b> 1) Sammlung der möglichen Partner 2) Erstes Treffen initiieren und Austausch ermöglichen
 <b>Ziele</b> Regelmäßige Austauschtreffen, Förderung der Kooperationen zwischen den Akteuren, Steigerung der regionalen Wertschöpfung	 <b>Akteure</b> Hofläden, Dorfläden, Gastronomen, Öko-Modellregion

4.4.3 Maßnahmen Regionale Potenziale in Wert setzen

Handlungsfeld	Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungs- horizont	Akteure
Energie	<b>Fortführung der Umsetzungsbegleitung für das Energiekonzept der Energieregion Südlich Fränkische Schweiz</b>	Bereits im Jahr 2016 haben sich die Kommunen Igensdorf, Gräfenberg, Hiltpoltstein und Weißenhohe zur "Energieregion Südliche Fränkische Schweiz" zusammengeschlossen. Das entwickelte Leitbild verfolgt den Ansatz "global denken - lokal Handeln" und nennt die Reduzierung des Energieverbrauchs und die Substitution fossiler durch erneuerbare Energien als wesentliches Ziel. Der Zusammenschluss hat in seinem Leitbild formuliert, eine Modellregion für die Nutzung regenerativer Energien, Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Klimafreundlichkeit werden zu wollen. Seitdem das initiale interkommunale Energiekonzept im Jahr 2019 fertiggestellt wurde, werden durch eine externe Umsetzungsbegleitung (spezialisierte Fachplaner) fortwährend Maßnahmen initiiert und die Umsetzung geprüft. Durch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der Energiekrise haben die Themen Energieeinsparung und die Erzeugung erneuerbarer Energien (insbesondere im Hinblick auf den im Jahr 2021 neu beschlossenen §2 EEG) zusätzlich deutlich an Bedeutung gewonnen. Die bearbeiteten Themen Energieeinsparung und erneuerbare Energien wie insbesondere Windkraft und (Freiflächen-) Photovoltaik sind zunehmend auch für andere Gemeinden von Relevanz, weshalb eine Erweiterung auf die Gemeinden Obertrubach, Gößweinstein und ggf. weitere Kommunen geprüft werden sollte. Der Mehrwert einer Umsetzungsbegleitung liegt darin, dass in den Verwaltungen die fachliche Expertise und neben dem Tagesgeschäft die notwendige Zeit fehlt. Durch die umgesetzten Maßnahmen werden Energie, Ressourcen und Kosten eingespart, wodurch die Unabhängigkeit von fossilen Energieimporten steigt.	langfristig, derzeit laufendes Projekt (Stand 12/2023)	ILE, beteiligte Kommunen, Projektmanagement Energieregion Südliche Fränkische Schweiz
Land(wirt)schaft und Biodiversität	<b>Weiterführung und -entwicklung der Öko-Modellregion Fränkische Schweiz</b>	Das Gebiet der Öko-Modellregion Fränkische Schweiz umfasst die beiden ILEs Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz und Fränkische Schweiz AKTIV sowie die Gemeinde Plankenfels und somit 30 Mitgliedsgemeinden. Ziel der Öko-Modellregion Fränkische Schweiz ist es, die ökologische Bewirtschaftung aus dem Kern heraus zu stärken. Dies soll vor allem durch eine bessere Vernetzung und Zusammenarbeit von Erzeugern, Verarbeitern und Verbrauchern sowie in den Großküchen der Region geschehen. Der Aufbau von Wertschöpfungsketten, u.a.	mittelfristig, derzeit laufendes Projekt (Stand 12/2023)	Projektmanagement Öko-Modellregion, Landwirte, Verarbeiter wie Mühlen, Brauereien, Verbraucher, Institutionen

		<p>in den Bereichen Getreide und Fleisch, sowie die Erhöhung des Anteils von Bio-Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung stehen im Fokus. Eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung für regionale (Bio-)Lebensmittel unterstützen das Vorhaben. Der Mehrwert des Projektes liegt in der Vernetzung der Akteure und den entstehenden Synergien aus den neuen Verbindungen. Außerdem in der Bewusstseinsbildung für den Wert von Lebensmitteln aus der Region und dem Qualitätsbewusstsein von Bio-Lebensmitteln.</p> <p>Eine Weiterführung und -entwicklung des laufenden Projektes ist unerlässlich, um das Bewusstsein für regionale (Bio-) Produkte weiterhin zu stärken, den Landwirten in der Region Ansprechpartner bieten zu können und Erzeuger bei der Vermarktung und dem Aufbau von Vermarktungsstrukturen zu unterstützen.</p>		
<p>Wirtschaft und Gewerbeentwicklung</p>	<p><b>Weiterführung und -entwicklung Wirtschaftsakademie</b></p>	<p>Ziel der Wirtschafts- und Juniorenakademie ist es, Angebote im Bereich des Übergangs von der Schule in das Berufsleben zu bieten und damit (zukünftige) Fachkräfte in der Region zu halten. Fachkräfte sind ein wesentlicher Wirtschafts- und Attraktivitätsfaktor einer Region. Nur wenn eine Abwanderung in urbane Gebiete (u.a. aus Arbeitsgründen) verhindert werden kann, kann die Region sich nachhaltig entwickeln und lebenswert bleiben. Dabei setzt die Wirtschafts- und Juniorenakademie auf Kooperationen mit Partnern aus Kommunen, Schulen und der Wirtschaft. In der Wirtschaftsakademie erhalten Auszubildene verschiedenster Branchen ein Plus an Qualifikation direkt mit dem Start ins Berufsleben: In der Wirtschaftsakademie engagieren sich Ausbildungsbetriebe unterschiedlichster Branchen und Größen aus der Region, um ihren Auszubildenden die ersten Schritte im Berufsleben zu erleichtern. So ergänzen gemeinsame Soft-Skill-Trainings das klassische Ausbildungskonzept.</p> <p>Durch eine solidarische Kostenverteilung werden professionelle Referenten auch für Kleinbetriebe leistbar. Die Auszubildenden erarbeiten sich einen Qualifikationsvorsprung für ihr Berufsleben und gewinnen an persönlicher Reife, Motivation und Selbstbewusstsein. Sie blicken über den Tellerrand ihrer eigenen Ausbildung und vernetzen sich branchenübergreifend in der Region. Auch die Ausbildungsbetriebe profitieren vom erweiterten Wissen ihrer jungen Mitarbeiter und profilieren sich in Zeiten des Fachkräftemangels als attraktive und innovative Ausbildungsbetriebe im ländlichen Raum.</p>	<p>mittelfristig, derzeit laufendes Projekt (Stand 12/2023)</p>	<p>Projektmanagement Wirtschaftsakademie, Kommunen, Schule, Betriebe</p>

Wirtschaft und Gewerbeentwicklung	<b>Weiterführung und -entwicklung Juniorenakademie</b>	<p>Im Fokus des Projektes steht die Begleitung beim Übergang von der Schule in das Berufsleben: Mit Berufsorientierungsprojekten unterstützt die Juniorenakademie junge Menschen auf dem Weg in die Ausbildung und lenkt den Blick auf die vielfältigen beruflichen Chancen innerhalb der ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz. Ausbildungsbetrieben bietet die Akademie eine Präsentationsplattform, um die Fachkräfte von morgen zu gewinnen. Zu den Angeboten zählen Berufsorientierungsseminare an Schulen, die Handwerksmessen, Betriebsbesuche und weitere Maßnahmen, die auf die Nachfrage in der Region abgestimmt werden.</p> <p>Seit der Gründung der Wirtschafts- und Juniorenakademie hat sich die Situation am Ausbildungsmarkt deutlich gewandelt hin zu einem Bewerbermarkt. Rechnerisch haben Schülerinnen und die Schüler 2 Ausbildungsplätze zur Verfügung zwischen denen sie wählen können. Diese Situation führt aber dazu, dass einerseits die Betriebe mehr dafür tun müssen, um Auszubildene zu gewinnen und zu halten und andererseits die Schülerinnen und Schüler noch mehr Orientierung und Unterstützung bei der Berufswahl benötigen, da sie sich zwischen (zu) vielen Möglichkeiten entscheiden müssen.</p> <p>Die Wirtschafts- und Juniorenakademie sorgt mit ihren Angeboten dafür, dass die Berufsorientierung gelingt und Betriebe im Gebiet der ILE Wirtschaftsband A9 passende Auszubildende finden, die sich für einen Verbleib in der Region entscheiden.</p>	mittelfristig, derzeit laufendes Projekt (Stand 12/2023)	Projektmanagement Juniorenakademie, Kommunen, Schule, Betriebe
Energie	<b>Aufklärungs- und Informationsangebote für Bürger zu regenerativen Energien und Fördermöglichkeiten</b>	<p>Um die gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen, ist die Produktion von Strom aus regenerativen Energien unumgänglich. Einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen des Ziels können die privaten Haushalte leisten. Ziel des Projektes sind Aufklärungs- und Informationsangebote für Bürger zu beispielsweise folgenden Themen: Vorteile solarer Energienutzung, Möglichkeiten der Energieeinsparung, Fördermöglichkeiten privater Investitionen (z.B. Balkonkraftwerke),...</p> <p>Die ILE kann hier als zentrale Koordinations- und Kommunikationsstelle agieren und verschiedene Angebote schaffen: z.B. Informationsveranstaltungen (Vorträge, Schulungen) oder eine Themenreihe in den kommunalen Mitteilungsblättern.</p>	kurzfristig	ILE, Kommunen

Energie	<b>Übergeordneter Energienutzungsplan mit Potenzialanalyse</b>	<p>Ein Energienutzungsplan (ENP) ist ein strategisches Planungsinstrument, das einen Überblick gibt über die momentane sowie zukünftige Energiebedarfs- und Energieversorgungssituation in den Gemeinden. Insbesondere bei kleineren Gemeinden empfiehlt sich eine Bearbeitung im interkommunalen Kontext, ggf. sogar auf ILE-Ebene.</p> <p>Ein Energienutzungsplan ist folgendermaßen gegliedert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundlagenermittlung (Analyse der Gemeindestrukturen, Datenerfassung)</li> <li>▪ Bestands- und Potenzialanalyse (Energiebedarf, Energieinfrastruktur und Energiepotenziale)</li> <li>▪ Konzeptentwicklung (Energieeinsparung, Effizienzsteigerung, Energieversorgung)</li> <li>▪ Umsetzung (Ausarbeitung von Schwerpunktprojekten)</li> </ul>	kurzfristig	ILE, Kommunen
Freizeit und Erholung	<b>Qualitätsoffensive für touristische Betriebe</b>	<p>Im Wettbewerb um zukünftige Besucher der Region gilt es die Betriebe zukunftsicher aufzustellen und Weiterentwicklungen voranzutreiben. Hierfür soll eine Qualifizierungsoffensive für bestehende Betriebe angeboten werden, die u.a. folgende Informationsangebote umfassen sollen: Digitale Bewerbung der Angebote, Möglichkeiten der Buchungsabwicklung sowie "digitale Schlüsselübergaben" an die Besuchenden. Ziel soll auch die Schaffung neuer, innovativer Beherbergungsangebote sein.</p> <p>Zur Stärkung des Serviceangebots sollte auch die Möglichkeit eines digitalen Bestellsystems für Verpflegung der Besuchenden (Frühstück etc.) geprüft werden.</p>	kurzfristig	DeHoGa, Touristinformationen, Anbieter, Tourismusverband
Land(wirt)schaft und Biodiversität	<b>Gemeinsamer Katalog für regionale Geschenkkörbe</b>	<p>Das Projekt beabsichtigt einen Katalog für regionale Geschenkkörbe zu entwickeln. Hofläden und Dorfläden stellen eigenständig ein Portfolio an verschiedenen Geschenkkörben zusammen. Diese werden in einem gemeinsamen Katalog gebündelt. Die Bewerbung erfolgt gemeinsam, Zielgruppe sind vor allem die Unternehmen der Region für Weihnachtsgeschenke oder Geschenke zu Jubiläen. In dem Katalog sind die Kontaktdaten der Direktvermarkter und Hofläden angegeben, sodass eine direkte Bestellung möglich ist.</p>	kurzfristig	Hofläden, Dorfläden, Ökomodellregion, Bayerreuther Land, Boxenstop
Land(wirt)schaft und Biodiversität	<b>Etablierung von regionalen Genussmärkten</b>	<p>Zur besseren Sichtbarkeit von regionalen Produkten und zur Schaffung neuer Absatzmärkte sind zwei verschiedene Märkte denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regionalmarkt: Größere Veranstaltung am Wochenende auch mit Probiermöglichkeiten und gastronomischen Angeboten, ca. 1-2 pro Jahr</li> </ul>	mittelfristig	Hofläden, Dorfläden, Ökomodellregion, Bayerreuther Land

		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Feierabendmarkt:</b> Um auch Berufstätige anzusprechen beginnt dieser Markt erst um 16 Uhr und bietet im Gegenzug zu klassischen Bauernmärkten auch Verköstigungen von Getränken und Verweilmöglichkeiten</li> </ul> <p>Die Märkte sollen möglichst viele Bewohner der Region ansprechen und entsprechend in verschiedenen Gemeinden stattfinden.</p>		
Soziales und kulturelles Leben	<b>Vernetzung und Unterstützungsangebote für Vereine</b>	<p>Das Ehrenamt trägt heute maßgeblich zum Gemeindeleben und den vorhandenen Freizeitaktivitäten bei, jedoch ist eine Abnahme an ehrenamtlichem Engagement festzustellen und viele Vereine stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Um das Ehrenamt zu unterstützen und zukunftsfähig aufzustellen, sollen verschiedene Angebote im interkommunalen Kontext geschaffen werden. Dabei steht der Wissenstransfer zu verschiedenen Themen im Vordergrund, aber auch Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten sollen gefördert werden, um gemeinsam Ideen, Beispiele und Lösungsansätze auszutauschen.</p> <p>Inhalt und Ziel der Unterstützungsangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Organisation von Weiterbildungsangeboten bzw. thematischen Schulungen für Vereine und Vereinsvorstände (z.B. rechtliche Rahmenbedingungen, Mitgliederaktivierung, Mitgliederakquise, Organisation von Veranstaltungen)</li> <li>▪ Informationen zu Förderprogrammen, Wettbewerben und gesetzlichen Änderungen</li> <li>▪ Etablierung von Austausch und Vernetzung der Vereine untereinander (digital oder in Präsenz)</li> </ul> <p>Die ILE kann hier als zentrale Koordinations- und Kommunikationsstelle fungieren.</p>	kurzfristig	ILE, Vereine und Verbände
Wirtschaft und Gewerbeentwicklung	<b>Co-Working und Co-Workation</b>	<p>Nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie hat sich das Thema Co-Working immer mehr als Alternative zu Büro bzw. Home-Office etabliert. Die Vorteile gegenüber dem Arbeiten im Büro liegen hauptsächlich in den oft kürzeren Pendelzeiten, gegenüber dem Arbeiten im Home-Office in der klareren Trennung von Beruf und Privatleben sowie dem Austausch mit anderen Nutzern des Co-Working-Raumes. Die Kommunen profitieren wirtschaftlich durch die positiven Auswirkungen auf die lokalen Gastronomie- und Einzelhandelsangebote sowie in sozialer Hinsicht, da die Menschen den Ort nicht verlassen und tagsüber z.B. bei</p>	mittelfristig	ILE, Kommunen, Betriebe

		<p>Feuerwehreinsätzen zur Verfügung stehen. In den touristisch geprägten Kommunen nimmt auch die Bedeutung des Co-Workation zu (Arbeiten am Urlaubsort).</p> <p>Es sollte geprüft werden, in welchen Gemeinden Bedarf für Co-Working-Angebote bestehen und ob entsprechende Flächen zur Verfügung stehen. Außerdem ist die Betreiberform zu klären.</p>		
--	--	---	--	--

## 4.5 Entwicklungsziel Zukunftsfähiger Lebens- und Erholungsraum

Das Entwicklungsziel „Zukunftsfähiger Lebens- und Erholungsraum“ umfasst Ziele und Maßnahmen aus folgenden Handlungsfeldern:



### 4.5.1 Teilziele Zukunftsfähiger Lebens- und Erholungsraum

 <b>ZUKUNFTSFÄHRIGER LEBENS- UND ERHOLUNGSRAUM</b>	
	Gestaltung der Mobilitäts-/Verkehrswende durch <b>bedarfsgerechte Mobilitätsangebote/-formen</b> und einer <b>gut ausgebauten Radinfrastruktur</b>
	Aus-/ Aufbau einer <b>zukunftsfähigen touristischen Infrastruktur</b> mit digitalen sowie innovativen Angeboten
	Schaffung von <b>zielgruppenorientierten Freizeitangeboten</b>
	Erhalt der <b>wohnnahen Grundversorgung</b>
	Stärkung der <b>Ortsmitten/-kerne als soziale Treffpunkte</b>
	Förderung eines <b>bedarfsgerechten Wohnraumangebotes</b>

4.5.2 Schlüsselprojekte zukunftsfähiger Lebens- und Erholungsraum

 <b>Spielend die Region entdecken</b>	
 <b>Handlungsfeld</b> Freizeit und Erholung	 <b>Umsetzungshorizont</b> kurzfristig
 <b>Beschreibung</b> Die Region verfügt über ein breites Band an vielfältigen Freizeitangeboten. Diese sind jedoch teilweise über die Ortsgrenzen hinaus unbekannt. Deshalb sollen die bestehenden Angebote gebündelt vermarktet werden. Der geplante Freizeitführer soll sowohl in einer Printvariante als auch als digitale, interaktive Karte ausgearbeitet werden. Inhalte können unter anderem sein: > (Abendteuer-) Spielplätze > Klettergärten > (Wald-) Erlebnis- und Entdeckerpfade > Thematische Lehrpfade Zur Aufbereitung sollen Testfamilien aus der Region gesucht werden, die sowohl fotografiert werden als auch Feedback zu den Stationen liefern (= Testimonials). Nach der Bestandserhebung können auch Defizite im bestehenden Angebot und Potenziale zur Aufwertung bestehender Angebote ermittelt werden.	 <b>Erste Schritte</b> 1) Erfassung bestehender Angebote und der Potenziale 2) Aufbereitung guter Beispiele
 <b>Ziele</b> Steigerung der Bekanntheit bestehender Angebote, Ergänzung durch punktuelle Anschaffungen, Etablierung als Familienregion mit Angeboten für Jung und Alt	 <b>Akteure</b> ILE, Kommunen, Tourismuszentrale und Tourismusinformationen (Kommunikation), Museen, Landratsämter, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Forst- und Wasserwirtschaft, Fränkische Schweiz Verein, Naturpark
 <b>Best Practice-Beispiele</b> Spielplatzführer der Altmühl-Mönchswald-Region (digital und Printversion)	 <b>Fördermöglichkeit</b> Regionalbudget (Printvariante), LEADER (Erweiterungen Angebote)

 <b>Qualifizierung Straßen- und Radwegenetz</b>	
 <b>Handlungsfeld</b> Freizeit und Erholung / Mobilität	 <b>Umsetzungshorizont</b> langfristig
 <b>Beschreibung</b> Zahlreiche Straßen und Radwege in der Region bedürfen einen Ausbau. Bei dem Projekt steht im Vordergrund die Verbindungen innerhalb der Region durch einen Ausbau der Ortsverbindungsstraßen sowie einen Lückenschluss im Radwegenetz zu verbessern.	 <b>Erste Schritte</b> 1) Identifikation der Schwachstellen und Lücken im Radwegenetz und den Ortsverbindungsstraßen 2) grundsätzliche Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten prüfen
 <b>Ziel</b> Erhöhung der Verkehrssicherheit	 <b>Akteure</b> Landratsämter (Fachbereich Mobilität)

 <b>Ausbau bedarfsgerechter Mobilitätsangebote</b>	
 <b>Handlungsfeld</b> Mobilität	 <b>Umsetzungshorizont</b> langfristig
 <b>Beschreibung</b> Flexible Bedienungsformen wie Anruf-Sammeltaxen und Taxibusse sind im kommunalen ÖPNV seit vielen Jahren weit verbreitet und zählen zum Instrumentarium einer effizienten ÖPNV-Gestaltung in ländlichen Regionen. Aktuell werden unter dem Namen „On-Demand-Verkehr“ neue flexible Angebote geschaffen, die sich an den bisherigen flexiblen Bedienungsformen orientieren, aber eine digitale Buchungsmöglichkeit nutzen sowie Algorithmen für die Fahrtenplanung verwenden. On-Demand-Verkehre ergänzen das vorhandene ÖPNV-Angebot in nachfrageschwachen Zeiten oder in der Fläche. Gerade für die Feinerschließung in Ortsteile und für die Bedienung der letzten Meile oder auch als Grundangebot im ländlichen Raum können On-Demand-Verkehre einen Beitrag zur Mobilitätssicherung leisten und eine Alternative zum privaten Pkw bieten. Für Ortsteile und Siedlungen, die aktuell noch über keine Anbindung an den örtlichen ÖPNV verfügen, werden On-Demand-Angebote empfohlen. Diese sind in Rücksprache mit dem örtlichen Verkehrsverbund zu planen.	 <b>Erste Schritte</b> 1) Erfassung der Ortsteile und Siedlungen ohne aktuelle Anbindung des ÖPNV 2) Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden auf Landkreisebene
 <b>Ziele</b> Verbesserung der Erreichbarkeit auch zu nachfrageschwachen Zeiten, flexible Mobilitätsgestaltung	 <b>Akteure</b> ILE, Kommunen, Landratsämter, Verkehrsverbund

 <b>Etablierung von Mobilitätsstationen in der ILE und begleitende Kommunikation</b>	
 <b>Handlungsfeld</b> Mobilität	 <b>Umsetzungshorizont</b> langfristig
 <b>Beschreibung</b> Zur Vernetzung der bestehenden Mobilitätsangebote sollen an zentralen Knotenpunkten in der ILE-Mobilitätsstationen etabliert werden. Als Standorte eignen sich bereits vorhandene Knotenpunkte wie Bahn- und Bushaltestellen. Folgende Angebote sollen an den Mobilitätsstationen verknüpft und ausgebaut werden: Bahn-/Bushaltestellen mit entsprechender Infrastruktur (z.B. Sitzmöglichkeiten, Überdachung), hochwertige Radabstellanlagen, Fahrräder/ Lastenräder/Roller zum Ausleihen, Carsharing-Angebote, etc.. Die Mobilitätsstationen sollen demnach auch als Treffpunkte/ Orte für Kommunikation und Teilhabe dienen und so zur positiven Ortsentwicklung beitragen. Im Rahmen eines Konzepts soll zunächst festgelegt werden, an welchen Standorten im ILE-Gebiet welche Ausstattung erforderlich ist (Baukastensystem / modulhafter Aufbau). Die Umsetzung soll dann schrittweise erfolgen und u.a. im Rahmen anstehender Baumaßnahmen realisiert werden. Neben der Etablierung und dem (Aus-)Bau der Mobilitätsstationen bedarf es einer begleitenden Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Hier können Synergien zur angedachten Mobilitätskampagne genutzt werden. Das Projekt wird auch im Rahmen der Metropolregion Nürnberg forciert und unterstützt. Hierzu gibt es aktuell erste Pilotprojekte (Stand: Herbst 2023).	 <b>Erste Schritte</b> 1) Information und Begeisterung bei Bürgermeistern und Gemeinderäten 2) Konzepterstellung (integriert in den Nahverkehrsplan auf Landkreis-Ebene) 3) Umsetzung erfolgt dann schrittweise, parallel: Öffentlichkeitsarbeit
	 <b>Akteure</b> Landkreise, Gemeinden: Bürgermeister + Politik + Verwaltung, Tourismusakteure, Verkehrsanbieter, Straßenbauämter, Amt für Ländliche Entwicklung, Arbeitgeber, Metropolregion Nürnberg
 <b>Ziele</b> Vernetzung und Etablierung verschiedener Mobilitätsformen, Förderung alternativer Mobilitätsangebote, Veränderung des Mobilitätsverhalten von Bürgern und Touristen	 <b>Best Practice-Beispiele</b> Pilotprojekt der Metropolregion: Mobilitätsstationen in Wunsiedel

4.5.3 Maßnahmen Zukunftsfähiger Lebens- und Erholungsraum

Handlungsfeld	Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungs- horizont	Akteure
Freizeit und Erholung	<b>Weiterführung und -entwicklung Bikeschaukel</b>	Die Idee der Gestaltung einer Mountainbike-Region im Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz entstand 2015 auf Initiative eines Egloffsteiner Bürgers. Daraus entwickelt hat sich das Lenkungskonzept "Bikeschaukel Fränkische Schweiz". Zur Verstetigung des Projekts wurde 2018 ein Büro zur professionellen Planung und Umsetzung beauftragt. Mit dem Ziel Mountain- und Gravelbiker in der Region gezielt zu lenken und um Nutzungskonflikte auf dem touristischen Wegenetz zu vermeiden, wurde ein Beschilderungskonzept für sieben Pilotstrecken erarbeitet und umgesetzt. 2021 wurde das Streckennetz offiziell eröffnet. Auch eine Kidsrunde wurde zwischenzeitlich ausgewiesen. Im Februar 2023 gewann die Region in der Kategorie "Bestes Radtourismus Gesamtkonzept" das Goldene Pedal, den radtouristischen Award des ADFC Bayern. Aufgrund des großen Erfolgs des Projekts soll eine Ausweitung im ILE-Gebiet erfolgen. Das Projekt führt auch zu einer Verbesserung der Radinfrastruktur und zur besseren Vernetzung der einzelnen Gemeinden.	mittelfristig, derzeit laufendes Projekt (Stand 12/2023)	Kommunen, Bauämter, Tourismusverband, Amt für Ländliche Entwicklung, Forstverwaltungen, Projektmanagement Bikeschaukel
Freizeit und Erholung	<b>Ausweitung Infrastruktur für Wohnmobile</b>	Der Wohnmobiltourismus in der Fränkischen Schweiz boomt derzeit. Eine gezielte Lenkung der Reisemobilisten ist daher ein wichtiger Schlüssel für die Etablierung eines nachhaltigen mobilen Tourismuskonzepts. Zur Umsetzung des Projektes wurde im September 2023 von den drei ILEs Rund um die Neubürg, Fränkische Schweiz AKTIV und Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz eine Projektmanagementstelle besetzt. Die Aufgaben umfassen den Aufbau eines Netzwerks mit Landwirten, Gastronomen, Investoren und den Gemeinden, um den regionalen Wirtschaftsfaktor weiter zu stärken. Im Rahmen der Qualitätsoffensive Wohnmobiltourismus sollen unter anderem konkrete Maßnahmen zur Besucherlenkung mithilfe einer zielgruppenspezifischen Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt werden. Dabei soll eine Fokussierung auf binnentouristisches Potenzial / Regionales gelenkt werden.	mittelfristig, derzeit laufendes Projekt (Stand 12/2023)	Projektmanagement für Wohnmobiltourismus, ILEs Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz, Rund um die Neubürg und Fränkische Schweiz AKTIV

		<p>Eine große Herausforderung für die Region stellt das Wildcamping dar. Hier kann beispielsweise eine gezielte Umwidmung von Wanderparkplätzen zu temporären Overnight Plätzen zur Kanalisierung der Reisemobilisten beitragen.</p> <p>Neben dem Bedarf an Transit- und Kurzreisestellplätzen (Aufenthaltsdauer 1–2 Nächte) gibt es ebenso einen Bedarf an Touristikstellplätzen (bewirtschafteter Stellplatz). Die bestehenden Wohnmobilplätze sind in den Sommermonaten voll ausgelastet, sodass die Nachfrage aktuell nicht gedeckt werden kann.</p>		
Freizeit und Erholung	<b>Waldsofas an Panoramapunkten</b>	<p>Derzeit ist in Kooperation mit dem Naturpark ein Förderprojekt im Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz zum Aufstellen von Waldsofas angestrebt. Darüber hinaus ist zu prüfen, welche besonderen Aussichtspunkte sich für die Aufstellung von Waldsofas zusätzlich eignen, um vor allem ruhesuchenden Radfahrern und Wanderern einen Ort für Pausen bieten zu können.</p>	kurzfristig, derzeit laufendes Projekt (Stand 12/2023)	Kommunen (Tourismusbeauftragte), Naturpark
Freizeit und Erholung	<b>Ausbau der touristischen Infozentren</b>	<p>Die Gemeinden in der Fränkischen Schweiz sind maßgeblich durch den Tourismus geprägt. Während die digitale Präsenz der Informationsangebote zunehmend ansteigt, sind nach wie vor die Informationen vor Ort unerlässlich. Deshalb umfasst das Projekt verschiedene Bausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Etablierung einer zentralen Anlaufstelle für Touristen: Der Bahnhof Behringersmühle in Gößweinstein ist für den Ausbau als Tourismuszentrale vorgesehen und soll vor allem auch an den am stärksten frequentierten Wochenenden als Informationspunkt dienen. Idealerweise dient die Anlaufstelle zugleich auch als Verkaufsmöglichkeit für regionale Produkte, sodass Besucher hier die Region auch "erschmecken" können und ein Andenken mit nach Hause nehmen.</li> <li>▪ Zusätzlich sollen auch die örtlichen Touristinformationen erhalten und je nach örtlicher Gegebenheit ausgebaut werden (Angebote, Öffnungszeiten).</li> </ul>	mittelfristig, derzeit laufendes Projekt (Stand 12/2023)	Tourismuszentrale, Gemeinde Gößweinstein, Touristinformationen
Land(wirt)schaft und Biodiversität	<b>Themen.Erlebnis.Orte</b>	<p>In der Region gibt es eine Vielzahl bestehender Lehrpfade und Themenwege, die in die Jahre gekommen sind. Diese Attraktionen können jedoch bei gutem Zustand und guter Pflege als Orte der Naherholung dienen. Besonderes Potential liegt hierbei in der Verknüpfung mit Regionalprodukten und der Umweltbildung. Das Ziel des Projektes "Themen.Erlebnis.Orte" ist es vor diesem Hintergrund die verschiedenen bereits existierenden und neu geplanten Themenwege in ein gemeinsames "Erlebnis- und Besucherlenkungskonzept" zu verbinden. Durch die</p>	mittelfristig, derzeit laufendes Projekt (Stand 12/2023)	ILE, Projektmanagement Themen.Erlebnis.Orte, Kommunen (Bauämter), Touristinformationen

		gemeinsame Bekanntmachung der Erlebnisorte wird eine höhere Sichtbarkeit ermöglicht. Außerdem sollen digitale und zielgruppenspezifische Angebote erarbeitet werden, die von regionaler Geschichte, den Menschen und der Natur handeln. Dafür sollen an speziellen Orten Erlebnisangebote im Freiraum geschaffen werden. Ein Starterprojekt ist der ILE-Hain an dem Kreuzungspunkt A9-B2, an dem an einem Infopavillon über heimische Baumarten und ihre Bedeutung für den Klimaschutz und die Biodiversität informiert.		
Freizeit und Erholung	<b>Inwertsetzung des Themas "Klettern" für die ILE-Region</b>	Ziel des Projektes ist es, die Fränkische Schweiz verstärkt als "Kletter-Eldorado" zu vermarkten und die bestehenden (Informations-)angebote auszubauen. Dafür soll u.a. ein Familienklettergarten am Kletterinfozentrum in Obertrubach errichtet werden. Des Weiteren sollen die Informationen zu den verschiedenen Angeboten rund ums Thema Klettern in der gesamten Region neu aufbereitet werden. Auch die Online-Präsenz des Thema Kletterns ist auszubauen. Wichtige Projektpartner bei der Projektumsetzung sind neben der Tourismuszentrale aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten die angrenzenden ILEs „Rund um die Neubürg“, „Fränkische Schweiz AKTIV“ sowie „Frankenpfalz“.	mittelfristig	Betroffene Kommunen, Tourismuszentrale, ILE „Rund um die Neubürg“, ILE „Fränkische Schweiz AKTIV“ und ILE „Frankenpfalz“
Freizeit und Erholung	<b>Aufwertung Wandernetz und Erweiterung der bestehenden Infrastrukturen entlang Wanderwegen</b>	Wandern ist vor allem im Gebiet der Fränkischen Schweiz ein großes Thema, da durch die landschaftliche Attraktivität viele Besucher in die Region gelockt werden. Mit der einheitlichen Beschilderung der vorhandenen Wege wurde bereits ein großer Beitrag zur Aufwertung des Wegenetzes beigetragen. Defizite liegen jedoch noch in der verfügbaren Infrastruktur entlang der Wege. Bausteine zur Verbesserung können unter anderem sein: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erweiterung der bestehenden Infrastrukturen entlang Wanderwegen (Bänke, Sitzgruppen,...)</li> <li>▪ Bau/ Errichtung von Schutzhütten/ Überdachungen</li> <li>▪ Aufstellen von Komposttoiletten</li> </ul>	mittelfristig	ILE, Kommunen (Bauämter), Wanderbeauftragte, Touristinformationen, Tourismuszentrale, Naturpark
Mobilität	<b>Förderung und Förderung der Elektrifizierung bei Bahn und ÖPNV</b>	Das Projekt hat zum Ziel die gemeinsame "Stimme der Region" zu nutzen und effektiv für die Elektrifizierung sowie die Barrierefreiheit von Bahnhöfen und Zügen auf der Bahnstrecke Nürnberg - Bayreuth einzutreten. Durch die Bündelung von Ressourcen und die kooperative Zusammenarbeit sollen die Anliegen der Elektrifizierung und der Barrierefreiheit in laufenden politischen Debatten platziert und weitergetragen werden.	langfristig	ILE, Kommunen, politische Entscheidungsträger, Verbände und Interessensgruppen

		<p>Die Koordinierung von Interessensgruppen kann als Basis zur Entwicklung einer gemeinsamen Agenda genutzt werden.</p> <p>Wesentliche Inhalte sind dabei die Kommunikation der Projektziele an die Öffentlichkeit, Schaffung von Bewusstsein für die Vorteile von Elektrifizierung und Barrierefreiheit sowie Mobilisierung von Unterstützung.</p> <p>Des Weiteren sollten die Möglichkeiten der aktiven Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern geprüft werden, um die gemeinsame Agenda in politische Debatten einzubringen, Netzwerke zu nutzen und politische Unterstützung zu gewinnen.</p>		
Mobilität	<b>Mobilitätskampagne "Nachhaltiger Verkehr"</b>	<p>In der Region bestehen bereits verschiedene Mobilitätsangebote wie ÖPNV-Angebote mit Bus und Bahn sowie ein gut ausgebautes Radwegenetz. Zur Bewerbung der Angebote und zur Sensibilisierung soll eine Mobilitätskampagne "Nachhaltiger Verkehr" mit verschiedenen Aktionen ins Leben gerufen werden. Ziel des Projekts ist es, der Bevölkerung Alternativen zum aktuellen Mobilitätsverhalten aufzuzeigen und sie zu motivieren alternative Mobilitätsformen zu nutzen, ohne dabei belehrend zu sein. Folgende Formate kann die Kampagne umfassen: Information und Vorstellung der verschiedenen Mobilitätsangebote im ILE-Gebiet über die Homepage und Social Media</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktionstage zu verschiedenen Mobilitätsangeboten</li> <li>▪ Challenges wie "ILE-Radeln" oder "Mit dem Rad zur Arbeit"</li> <li>▪ Infostände an Veranstaltungen</li> <li>▪ Impulsvorträge und Informationsabende</li> <li>▪ Vorstellung EGON-Tarif durch VGN</li> </ul>	kurzfristig	ILE, Kommunen, Anbieter (VGN), Landkreise
Mobilität	<b>Installation sicherer Fahrradabstellmöglichkeiten an Bahnhöfen und Bushaltestellen (Bike+Ride / Bus + Bike)</b>	<p>Da Fahrräder immer hochwertiger werden, werden zunehmend sichere Abstellanlagen benötigt, die mehr Schutz als die bisher gängigen Anlehnbügel bieten. Sowohl für Pendler als auch für Freizeitausflügler sollen deshalb an vorhandenen Haltestellen (Bus und Bahn) sichere Abstellmöglichkeiten errichtet werden. Dies können z.B. abschließbare Boxen oder Fahrradgaragen, überdachte Stellplätze oder hochwertige Fahrradständer sein.</p> <p>Außerdem sollen an den Bahnhöfen Möglichkeiten eines Bikeverleihs geschaffen werden. Mit den geliehenen Rädern können beispielsweise Besucher die Region entdecken.</p>	kurzfristig	Kommunen (Bauämter), Deutsche Bahn, VGN

<p>Mobilität</p>	<p><b>Bereitstellung von Carsharing-Angeboten</b></p>	<p>Private PKWs stehen im Schnitt 23 Stunden am Tag. Um Bürgern die Möglichkeit zu geben, auf ein Fahrzeug zurückzugreifen, ohne einen eigenen PKW zu besitzen, sollen E-Autos über ein Carsharing-System angeboten werden. Über einen gemeinsamen Anbieter können die ILE-Kommunen Carsharing-Fahrzeuge in den einzelnen Mitgliedskommunen einsetzen. Diese können bspw. auch von örtlichen Helferkreisen oder Vereinen genutzt werden.</p>	<p>kurzfristig</p>	<p>ILE, Kommunen, Landkreise, Carsharing-Anbieter</p>
<p>Orts- und Innenentwicklung</p>	<p><b>Inwertsetzung örtlicher Flächen und Plätze mit Entwicklungspotenzial sowie "Dorfverschönerungen"</b></p>	<p>Die Einleitung eines Dorferneuerungsverfahrens ist ein langjähriger Prozess. Projektziel ist es, auch abseits der klassischen Dorferneuerung Flächen mit Entwicklungspotenzial aufzuwerten und die Aufenthaltsqualität zu steigern. Ein Baustein davon kann das Testen von Trendsportarten sein. Dies kann durch die mobile Installation von Anlagen ermöglicht werden, beispielweise Slackline, Pumptracks etc.. Der Vorteil ist, dass diese nach einer Testphase auch an anderen Stellen im Gemeindegebiet getestet oder in einer andere ILE-Gemeinden aufgestellt werden können.</p>	<p>mittelfristig</p>	<p>ILE, Kommunen (Bauämter)</p>

## 4.6 Entwicklungsziel Selbstverständnis der Zusammenarbeit und Kooperation

Das Entwicklungsziel „Selbstverständnis der Zusammenarbeit und Kooperation“ umfasst Ziele und Maßnahmen aus folgenden Handlungsfeldern:



### 4.6.1 Teilziele Selbstverständnis der Zusammenarbeit und Kooperation

 <b>Unser Selbstverständnis der ZUSAMMENARBEIT und KOOPERATION</b> Im Rahmen unserer Zusammenarbeit wollen wir...	
	... uns gegenseitig unterstützen, voneinander lernen und einen interkommunalen Wissenstransfer pflegen ( <b>ILE als „Think Tank“/ Ideenschmiede</b> )
	... die ILE als politischen Akteur positionieren und weiterhin an einem Strang ziehen ( <b>ILE als gemeinsame, starke Stimme der Region</b> )
	... unsere <b>Organisationsstrukturen</b> den wachsenden Herausforderungen anpassen ( <b>Verein als Kompetenzzentrum</b> )
	... die <b>Binnenkommunikation</b> ausbauen
	... die ILE <b>über Projekte und Produkte sichtbar und erlebbar</b> machen

4.6.2 Schlüsselprojekte Selbstverständnis der Zusammenarbeit und Kooperation

 <b>Regelmäßige Austauschtreffen verschiedener Verwaltungsfachgebiete</b>	
 <b>Handlungsfeld</b> Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	 <b>Umsetzungshorizont</b> kurzfristig
 <b>Beschreibung</b> Hauptziel des Projektes ist die Etablierung und Durchführung von regelmäßigen Austauschtreffen der Verwaltungen zum Erfahrungs- und Informationsaustausch sowie der Förderung des Wissenstransfers. Angedacht sind Treffen verschiedener Verwaltungsfachgebiete, z.B. der <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bauhofleiter</li> <li>▪ Geschäftsstellenleitungen</li> <li>▪ Kämmereien</li> <li>▪ Bauämter</li> </ul> Im Rahmen der Austauschtreffen soll auch der Bedarf an gemeinsamen Schulungen und Anschaffungen geprüft werden. Die ILE-Umsetzungsbegleitung koordiniert die Treffen und kümmert sich um die Vor- und Nachbereitung, damit die Erkenntnisse an alle ILE-Gemeinden weitergegeben werden können.	 <b>Erste Schritte</b> Übersicht der Ansprechpartner und Kontaktdaten zusammenstellen
 <b>Ziele</b> Optimierung von Arbeitsprozessen, Erhöhung des Fachwissens, Austausch langfristig in die Strukturen der Verwaltung integrieren	 <b>Akteure</b> Umsetzungsbegleitung, Verwaltungen

 <b>Schaffung einer Teamassistentz-Stelle im ILE-Verein</b>	
 <b>Handlungsfeld</b> Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	 <b>Umsetzungshorizont</b> kurzfristig
 <b>Beschreibung</b> Aufgrund der zunehmenden Größe des Vereins und den damit einhergehenden Aufgaben, stößt die derzeitige Vereinsstruktur zum Teil an ihre Grenzen. Dies liegt u.a. auch daran, weil einzelne Aufgaben nur vom Geschäftsführer des Vereins getätigt werden dürfen (u.a. Rechnungsstellung, Abrechnung von Reisekosten, Fördermittelbescheide). Durch die neu zu schaffende Teamassistentz-Stelle sollen die Geschäftsführung, aber auch alle anderen Projektmanagement-Stellen, von klassischen Office-Aufgaben des Vereins (u.a. Bürobeseztzung, Telefondienst, Buchhaltung) entlastet werden, sodass mehr Kapazitäten für die klassische Projektarbeit und Personalführung geschaffen werden. Hiervon profitieren letztlich alle beteiligten ILE-Kommunen.	 <b>Erste Schritte</b> 1) Abstimmung der möglichen Aufgabenfelder innerhalb des ILE-Vereins 2) Prüfung von Finanzierungsmöglichkeiten
 <b>Ziele</b> Optimierung der organisatorischen Abläufe, Kapazitäten für Projektarbeit schaffen, Entlastung der Geschäftsführung	 <b>Akteure</b> Geschäftsstelle des Vereins

4.6.3 Maßnahmen Selbstverständnis der Zusammenarbeit und Kooperation

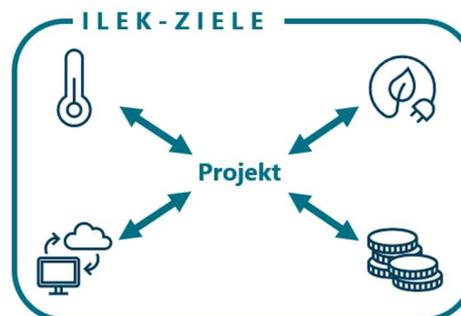
Handlungsfeld	Projekttitle	Projektbeschreibung	Umsetzungshorizont	Akteure
Soziales und kulturelles Leben	<b>Einführung einer Bürger-App</b>	Das Hauptziel dieses Projekts ist die Entwicklung und Implementierung einer Bürger-App für die ILE-Gemeinden. Diese App soll den Bürgern einen verbesserten Zugang zu Informationen, Dienstleistungen und Mitbestimmungsmöglichkeiten in ihrer Gemeinde bzw. ihrer Region ermöglichen. Die App soll die Kommunikation zwischen der Verwaltung und den Bürgern vereinfachen und zur Steigerung der Bürgerbeteiligung und -information beitragen. Des Weiteren kann die App auch von lokalen Vereinen und Organisationen für ihre Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.	kurzfristig	Kommunen, Vereine
Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	<b>Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen "Kanälen"</b>	Um als ILE in der Region noch besser wahrgenommen zu werden und das Bewusstsein innerhalb der Bevölkerung für die ILE zu stärken, soll die Öffentlichkeitsarbeit noch weiter ausgebaut werden. Die Öffentlichkeitsarbeit der ILE erfolgt in enger Kooperation mit den Gemeinden und muss verschiedene Medien bespielen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Veröffentlichung "ILE Zeitung"</li> <li>▪ Newsletter</li> <li>▪ Homepage mit regelmäßigen Projektberichten</li> <li>▪ Pressemeldungen über die Mitteilungsblätter</li> <li>▪ Nutzung Social Media</li> </ul>	dauerhaft	ILE, Kommunen
Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	<b>Organisation von interkommunalen Fortbildungen, Seminaren und Exkursionen</b>	Um den interkommunalen Wissenstransfer zu pflegen, sollen fach- und themenspezifische Fortbildungen interkommunal organisiert werden. Zielgruppe sind dabei auch einzelne Fachbereiche innerhalb der Verwaltungen (z.B. Bauämter oder Kämmereien). Bei den bereits zurückliegenden Exkursionen wurde deutlich, dass diese den interkommunalen Zusammenhalt stärken und alle Teilnehmenden von dem Wissenstransfer profitieren. Deshalb ist auch zukünftig wichtig, gemeinsame Exkursionen zu verschiedenen Themen zu organisieren und durchzuführen. Die Exkursionen sollen auch innerhalb der ILE erfolgen, sodass die Gemeinden sich gegenseitig noch besser kennenlernen und von guten Beispielen profitieren können. Die ILE-Umsetzungsbegleitung koordiniert die Treffen, kümmert sich um die Vor- und Nachbereitung und organisiert bei Bedarf externe Referenten.	dauerhaft	ILE, Kommunen

Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	<b>Interkommunale Gemeinde- und Stadtratssitzung / -treffen</b>	Die Stadt- und Gemeinderäte werden bislang nur punktuell über die laufenden Projekte der ILE in den Stadt- und Gemeinderatssitzungen durch die Bürgermeister informiert. Anlassbezogen gab es in der Vergangenheit in unregelmäßigen Abständen interkommunale Treffen der Stadt- und Gemeinderäte. Ziel ist es diese auch zukünftig anlassbezogen zu organisieren, um die politischen Vertreter über die ILE und die laufenden Projekte zu informieren, den interkommunalen Austausch zu fördern und die Räte aktiv mit einzubeziehen.	dauerhaft	ILE, Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte
Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	<b>Ausbau der Digitalisierungsstrukturen in den Verwaltungen</b>	Das Arbeiten der Verwaltungen wird zunehmend durch den Einsatz neuer Medien und neue technische Möglichkeiten geprägt. Dies stellt Kommunen zum einen vor neue Herausforderungen, zum anderen birgt es auch große Potenziale. Damit sich nicht jede Kommune selbst um digitale Lösungen und Anwendungen bemühen muss, empfiehlt es sich das Thema auf interkommunaler Ebene zu bearbeiten. Die ILE kann hierbei als Initiator, Vorreiter und Kompetenzzentrum für Digitalisierung fungieren. Ziel des Projektes ist es digitale, vernetzte Strukturen aufzubauen und interkommunale Lösungsansätze zu erarbeiten, sodass alle Verwaltungen davon profitieren können. Je nach Intensität der Bearbeitung, kann eine Personalstelle erforderlich sein, die die Digitalisierung und zugehörige Schnittstellen auf Verwaltungsebene vorantreibt und den Mehrwert auf alle Kommunen überträgt.	dauerhaft	ILE, Kommunen (Verwaltungen)

## 5 Kriterien Projektauswahl

Zukünftige Projekte müssen im Einklang mit den Zielen des ILEKs und den aktuellen, großen Herausforderungen stehen:

- **Klimaanpassung**
- **Energiewende**
- **Digitalisierung**
- **Finanzierung**



Bei der Bewertung und Umsetzung von zukünftigen Projekten müssen diese vier Aspekte berücksichtigt werden.

Abbildung 48: Rahmenbedingungen für die zukünftige Projektauswahl (CIMA, 2023)

Die Berücksichtigung der Klimaanpassung in zukünftigen ILE-Projekten ist entscheidend, um die Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu stärken, nachhaltige Entwicklungen zu fördern und langfristige Projekterfolge in einer sich verändernden Umwelt zu gewährleisten.

Die Integration des Kriteriums Energiewende bei der Auswahl kommender ILE-Projekte ist relevant, um die Nachhaltigkeit zu fördern, Ressourceneffizienz zu steigern und den Übergang zu erneuerbaren Energiequellen voranzutreiben. Dies trägt nicht nur zur Reduzierung von Umweltauswirkungen bei, sondern steigert auch das Bewusstsein und die nötige Unterstützung für eine langfristig stabile Energieversorgung aus erneuerbaren Energien in der Region.

Die Herausforderung der Digitalisierung muss bei der Bewertung und Umsetzung zukünftiger Projekte der ILE Berücksichtigung finden, um gezielt Lösungen zu entwickeln, die den Zugang zu Informationen und die Vernetzung innerhalb und zwischen öffentlichen Verwaltungen fördert. Durch den Fokus auf digitale Technologien können ländliche Gebiete ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken und innovative Lösungen für sozioökonomische Herausforderungen entwickeln.

Die Planung der Finanzierung von ILE-Projekten muss bei der Auswahl zukünftig verstärkt berücksichtigt werden, da insbesondere die Sorgfaltspflicht gegenüber möglichen Fördermitteln den verantwortungsvollen Umgang mit den nötigen finanziellen Mitteln voraussetzt. Dies erfordert eine strategische und transparente Planung. Ziel ist es eine effiziente Ressourcennutzung sicherzustellen, um die Wirksamkeit der Projekte auch unter begrenzten finanziellen Kapazitäten zu gewährleisten und langfristig positive Auswirkungen auf die Gemeinschaft zu erzielen.

## 6 Instrumente der Ländlichen Entwicklung

Ziel der ländlichen Entwicklung ist die nachhaltige und eigenständige Entwicklung des ländlichen Raums. Die Integrierte Ländliche Entwicklung zielt auf eine ganzheitliche Entwicklung der Region ab. Die folgenden Instrumente der Ländlichen Entwicklung spielen bei der Umsetzung der Projekte eine zentrale Rolle:

- Dorferneuerung
- Flurneuordnung
- Ländlicher Straßen- und Wegebau
- Freiwilliger Landtausch
- Freiwilliger Nutzungstausch
- boden:ständig
- FlurNatur -
- Innen statt Außen
- Streuobstpakt – Förderprogramm Streuobst für alle!
- Regionalbudget

### 6.1 Flurneuordnung

Das gesamte Gebiet des Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz weist eine kleinteilige landwirtschaftliche Struktur auf und hat größtenteils noch keine Neuordnung der Flur erfahren. Es sind außerdem in weiten Teilen infrastrukturelle und ökologische Verbesserungen notwendig. Zudem sind viele Bereiche nicht vermessen und Grenzsituationen sind oftmals unklar, was die landwirtschaftliche Entwicklung in Zukunft hemmen kann. Der Bedarf an Flurneuordnungsverfahren ist damit im gesamten ILE-Gebiet gegeben.

### 6.2 Dorferneuerung

Besonders das Förderinstrument (einfache) Dorferneuerung bietet im Ländlichen Raum die Möglichkeit den Sanierungs- und Aufwertungsbedarf in den Ortsteilen umfassend zu bearbeiten. Im Fokus stehen dabei die Ortsbilderhaltung sowie die funktionale Stärkung und Sicherung der Lebensqualität für die Bewohner. In allen 18 Kommunen stehen noch Verfahren der Ländlichen Entwicklung an bzw. sind notwendig. Aufgrund der derzeit angespannten finanziellen Möglichkeiten sowohl der Kommunen und als auch des Amts für Ländliche Entwicklung werden in der nachfolgenden Tabelle nur die als prioritär gemeldeten Dorferneuerungen gelistet.

Kommune	Vorgesehener Ortsteil / Abschnitt
Ahorntal	Oberailsfeld
Betzenstein	Spies Weidensees
Creußen	Unterschwarzach Gottsfeld Tiefenthal
Egloffstein	<i>Keine weiteren Dorferneuerungen geplant</i>
Gesees	<i>Keine weiteren Dorferneuerungen geplant</i>
Gößweinstein	<i>Keine weiteren Dorferneuerungen geplant</i>
Gräfenberg	Guttenburg Gräfenbergerhüll
Haag	<i>Keine weiteren Dorferneuerungen geplant</i>
Hiltpoltstein	Möchser Weg in Hiltpoltstein
Hummeltal	<i>Keine weiteren Dorferneuerungen geplant</i>

Igensdorf	Altgemeinde Stöckach mit Ortsteilen Stöckach, Oberlindelbach und Unterlindelbach Altgemeinde Pettensiedel mit Ortsteilen Pettensiedel, Etlaswind und Affalterbach
Obertrubach	Geschwand
Pegnitz	Hainbronn Willenreuth
Plech	Badstraße / westliche Hauptstraße in Plech
Pottenstein	Tüchersfeld Haselbrunn Waidach eDE: Kühlenfeld und Kleinkirchenbirkig
Prebitz	Losau Voita Bieberswöhr
Schnabelwaid	<i>Keine weiteren Dorferneuerungen geplant</i>
Weißenohe	Dorfhaus

Tabelle 4: Übersicht der geplanten Dorferneuerungen (Stand 2/2024)

## 7 Hinweise zur Organisationsstruktur

Das Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz besteht seit 2008. Im Laufe der Jahre haben sich die Organisationsstrukturen der ILE geändert und wurden zeitgemäß angepasst. Nachfolgend werden verschiedene Bausteine betrachtet.

### Rechtsform

Am 24. Juni 2008 wurde die Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz“ von den 18 Gemeinden gegründet. Abgelöst wurde die Rechtsform des interkommunalen Zusammenschlusses 2016 durch die Gründung des Vereins „Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz e.V.“.

Aktuell setzt sich der Vereinsvorstand aus folgenden Positionen zusammen:

- Erster Vorsitzender
- Stellvertretender Vorsitzender Vertreter aus dem Landkreis Bayreuth
- Stellvertretender Vorsitzender Vertreter aus dem Landkreis Forchheim
- Schriftführer
- Schatzmeister

Die Rolle des Geschäftsführers des Vereins übernimmt der ILE-Umsetzungsmanager.

### Geschäftsstelle

Derzeit besteht das Team der Geschäftsstelle aus folgenden Projektstellen:

- Geschäftsführer des Vereins ist der ILE-Umsetzungsmanager
- Projektmanagement Wirtschafts- und Juniorenakademie
- Projektmanagement Interkommunales Kompensationsflächenmanagement
- Projektmanagement Öko-Modellregion Fränkische Schweiz
- Projektmanagement Integrationsmanagement Stadt Pegnitz (wird derzeit ausschließlich von der Stadt Pegnitz finanziert)

Die ILE-Umsetzungsbegleitung koordiniert den gesamten Prozess, initiiert und begleitet die Umsetzung von ILE-Projekten. Dies umfasst die Betreuung neuer Projekte und auch laufender Projekte, sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung der Förderabwicklung.

Die Notwendigkeit einer Office-Stelle wurde im Laufe der Konzepterstellung verdeutlicht und deshalb als Schlüsselprojekt ausgearbeitet.

### Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe des Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz besteht aus den 18 Bürgermeistern der Kommunen. Dazu kommt als nicht stimmberechtigtes Mitglied das Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken. Die Vertreter nehmen mit beratender Stimme an den Sitzungen teil.

## 8 Evaluierung und Monitoring

Eine regelmäßige Evaluierung mit Monitoring der durchgeführten Projekte zur Zielerreichung ist eine wichtige Aufgabe zur Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses in freiwilligen kommunalen Zusammenschlüssen wie dem Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz.

Zentral ist die regelmäßige Überprüfung und ggf. Fortschreibung der Maßnahmenplanung und des Umsetzungsstands der geplanten Projekte zur Zielerreichung. Ein weiterer Teil der Evaluierung ist die Bewertung von initiierten Prozessen und Strukturen sowie die Aufgaben bzw. die Aufgabenwahrnehmung des Allianzmanagements als Vollzeitstelle.

Die Ergebnisse des regelmäßigen Monitorings werden mit der eingerichteten Lenkungsgruppe besprochen und diskutiert.

Dazu sind folgende Evaluierungszeitpunkte vorgesehen:

- **Jährliche Selbstevaluierung:** Eine Überprüfung und Bewertung des Umsetzungsstandes der laufenden Prozesse, der Arbeit des Allianzmanagements und der eingesetzten Ressourcen erfolgt jedes Jahr im Rahmen einer Selbstevaluierung.
- **Jährlicher Sachstandsbericht,** der bis 31.03. beim Amt für Ländliche Entwicklung einzureichen ist.
- **Halbzeit- und Abschlussevaluierung:** Umfassendere Evaluierungen sollen zu zwei Zeitpunkten erfolgen: nach 3 Jahren und am Ende der Laufzeit des ILEKs. Diese Evaluierung wird durch externe Berater, z.B. im Rahmen einer Klausur an der SDF Klosterlangheim gemeinsam mit der Lenkungsgruppe und Vertretern des Gemeinderats durchgeführt. Basis dieser Evaluierung bilden die jährlichen Selbstevaluierungen des Allianzmanagements. Bei den großen Evaluierungen liegt der Fokus auf der Zielerreichung und dem Umsetzungsstand des ILEKs, das hier auf den Prüfstand gestellt wird. Gemeinsam mit der Lenkungsgruppe wird ermittelt, in welchen Handlungsbereichen nachjustiert werden muss und ob neue Projektideen in den Maßnahmenkatalog aufgenommen werden. Die Abschlussevaluierung dient der zusammenfassenden Bilanz der Arbeit mit dem Ziel, die Ausrichtung für das nächste Konzept zu erarbeiten. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Evaluierungen werden in der erweiterten Lenkungsgruppe präsentiert und diskutiert, um die wesentlichen Ausrichtungen der weiteren interkommunalen Zusammenarbeit zu entwickeln und als Grundlage für die Fortschreibung zu nutzen.

## 9 Tabellen

Tabelle 1: Verteilung der Einträge auf die Handlungsfelder (cima, 2023).....	6
Tabelle 2: Übersicht der aktuellen umfassenden Dorferneuerungs- und Flurneuordnungsverfahren (Darstellung cima, Daten Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken, 2023).....	29
Tabelle 3: Vegetationsflächen nach Nutzungsart und Größen in den ILE-Gemeinden (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021) .....	39
Tabelle 4: Übersicht der geplanten Dorferneuerungen (Stand 2/2024).....	85

## 10 Abbildungen

Abbildung 1: Ablauf des Bearbeitungsprozesses (cima, 2023) .....	3
Abbildung 2: Handlungsfelder zu Konzeptbeginn (cima, 2023).....	4
Abbildung 3: Screenshot Projektwebsite (cima, 2023) .....	5
Abbildung 4: Screenshot der WikiMap mit Einträgen (cima, 2023) .....	5
Abbildung 5: Aktivitäten der WikiMap Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz (cima, 2023) .....	6
Abbildung 6: Bewertung der Handlungsfelder nach der Wichtigkeit für die Zukunft der ILE-Arbeit (cima, 2023) .....	7
Abbildung 7: Top Herausforderungen für die Zukunft der ILE (cima, 2023).....	7
Abbildung 8: Bewertung der Handlungsfelder durch die Stadt- und Gemeinderäte (cima, 2023) .....	8
Abbildung 9: Eindrücke der Zukunftswerkstatt (cima, 2023).....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
Abbildung 10: Arbeitsplakat Zukunftswerkstatt, Beispiel Freizeit und Erholung (cima, 2023)	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
Abbildung 11: Ergebnis der Handlungsfelder-Priorisierung durch die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt (cima, 2023).....	10
Abbildung 12: Abfrage der Top-Projekte bei der Zukunftswerkstatt (cima, 2023) .....	10
Abbildung 13: Geclusterte Top-Projekte mit drei oder mehr Nennungen (cima, 2023).....	10
Abbildung 14: Zielspeicher der "Vision 2045" (Fotos: Anne Weiß, 2023).....	11
Abbildung 15: Eindrücke des Strategieseminars (Fotos Anne Weiß, 2023).....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
Abbildung 16: Eindrücke der Fokusgruppen (cima, 2023).....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
Abbildung 17: Arbeitsplakat Fokusgruppen, Beispiel Mobilitätswende (cima, 2023) .....	14
Abbildung 18: Eindrücke vom Klausurtag (cima, 2023).....	15
Abbildung 19: Übersicht Handlungsfelder (cima, 2023).....	16
Abbildung 20: Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsprogramm (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 2022) .....	17
Abbildung 21: Ausschnitt aus dem Regionalplan Oberfranken-West (Regionaler Planungsverband Oberfranken-West, 2018) .....	19
Abbildung 22: Ausschnitt aus dem Regionalplan Oberfranken-Ost (Regionaler Planungsverband Oberfranken-Ost, 2018).....	19
Abbildung 23: Bevölkerungsentwicklung im ILE-Gebiet, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023).....	21
Abbildung 24: Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen im ILE-Gebiet, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) .....	21
Abbildung 25: Gesamtsaldo des Wanderungs- und Geburtensaldos, Stand 2023, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023).....	22
Abbildung 26: Entwicklung der Altersklassen in der ILE zwischen 2012 und 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023).....	23
Abbildung 27: Altersstruktur ILE-Gebiet im Vergleich zu Landkreis, Regierungsbezirk und Bundesland, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) .....	23

Abbildung 28: Veränderung der Altersgruppen 2012 bis 2021 im ILE-Gebiet, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023).....	24
Abbildung 29: Alten- und Jugendquotient im Vergleich 2012 und 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023).....	25
Abbildung 30: Bodenflächen nach Nutzungsarten in der ILE, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) .....	25
Abbildung 31: Anzahl der Wohnungen in den ILE-Gemeinden 2011 und 2021, eigene Darstellung (Landesamt für Statistik, 2023) .....	26
Abbildung 32: Wohngebäude nach Wohneinheiten (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) .....	27
Abbildung 33: Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen, ILE-Gemeinden, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023).....	27
Abbildung 34: Fertiggestellte Wohngebäude pro Jahr in der ILE 2012 bis 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023).....	28
Abbildung 35: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort, 2012 – 2022, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) .....	33
Abbildung 36: Beschäftigtenquote 2012 – 2022, eigene Darstellung (Landesamt für Statistik, 2023) .....	34
Abbildung 37: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in der ILE, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) .....	34
Abbildung 38: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in den Gemeinden der ILE, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023).....	35
Abbildung 39: Pendlersaldo der ILE 2022, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) .....	35
Abbildung 40: anteilige Stromproduktion erneuerbarer Energien in den ILE-Gemeinden, eigene Darstellung (Energieatlas, 2023) .....	37
Abbildung 41: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Gebiet der ILE 2005 - 2020 (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) .....	38
Abbildung 42: landwirtschaftliche Betriebe 2020 in der ILE prozentual nach Betriebsgröße, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) .....	39
Abbildung 43: historische Bausubstanz in Egloffstein und Blick über die Naturlandschaft (cima, 2023) .....	44
Abbildung 44: Übernachtungen (links) und Tourismusintensität (rechts) relevanter Tourismusorte im Vergleich zwischen 2019 und 2021, eigene Darstellung (Bayerisches Landesamt für Statistik, 2023) .....	45
Abbildung 45: Kern- und Wanderweg Gößweinstein (cima, 2023) .....	46
Abbildung 46: Kletterfelsen im Trubachtal (cima, 2023).....	46
Abbildung 47: Leitbild für das Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz (cima, 2023) <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>	
Abbildung 48: Rahmenbedingungen für die zukünftige Projektauswahl (cima, 2023) .....	83

## 11 Literaturverzeichnis

- Bayerisches Landesamt für Statistik. (2023). Statistik kommunal 2021. Fürth: Bayerisches Landesamt für Statistik.
- Bayerisches Landesamt für Statistik. (2021). Demographie-Spiegel für Bayern - Berechnungen bis 2033. Fürth: Bayerisches Landesamt für Statistik.
- Bayerisches Landesamt für Statistik. (2023). Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040 - Demographisches Profil für den Regierungsbezirk Oberfranken. Fürth: Bayerisches Landesamt für Statistik.
- Bayerisches Landesamt für Statistik. (2023). Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2041 - Demographisches Profil für den Landkreis Bayreuth. Fürth: Bayerisches Landesamt für Statistik.
- Bayerisches Landesamt für Statistik. (2023). Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2041 - Demographisches Profil für den Landkreis Forchheim. Fürth: Bayerisches Landesamt für Statistik.
- Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. (2018). Landesentwicklungsprogramm.
- Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. (2020). Landesentwicklungsprogramm.
- Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (2023). 10 H deutliche gelockert – Chancen jetzt nutzen: Bayerns Energiezukunft mitgestalten.
- BBV Landsiedlung (2016) Konzept für ein Ländliches Kernwegenetz im Gebiet der ILE „Wirtschaftsband A9 – Fränkische Schweiz“.
- Kassenärztliche Vereinigung Bayern (2023): Versorgungsatlas – Darstellung der regionalen Versorgungsstruktur sowie der Altersstruktur in Bayern.
- Regionaler Planungsverband Oberfranken-Ost. (2023). Regionalplan.
- Regionaler Planungsverband Oberfranken-West. (1999). Regionalplan.
- Regionaler Planungsverband Oberfranken-West. (2014). Regionalplan – Teil B V Technische Infrastruktur 2 Energieversorgung.
- Regionaler Planungsverband Oberfranken-West. (2021). Sitzung des Planungsausschusses – Steuerung der Errichtung von Windkraftanlagen in der Region Oberfranken-West durch den Regionalplan (Ziel B V 2.5.2).

## 12 Anhang

### Gesprächsleitfaden für die Bürgermeister-Gespräche

#### Rückschau / Status Quo

- 1) Welches der bisherigen Projekte der ILE war aus Ihrer Sicht ein absolutes Highlight-Projekt und warum?
- 2) Was waren für Sie persönlich die wichtigsten Themen und Schwerpunkte bei der interkommunalen Zusammenarbeit in der ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz?
- 3) Inwiefern macht sich für Ihre Gemeinde die Beteiligung an der ILE positiv bemerkbar?

#### Ausblick / Zukunft der ILE

- 4) Wie wichtig sind Ihnen folgende Themen für die zukünftige Arbeit/ Förderperiode der ILE?

	Nicht wichtig	Weniger wichtig	Wichtig	Sehr wichtig
<b>Orts- und Innenentwicklung</b>				
<b>Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität</b>				
<b>Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie</b>				
<b>Mobilität und Grundversorgung</b>				
<b>Zusammenarbeit in interkommunalen Angelegenheiten</b>				
<b>Soziales und kulturelles Leben</b>				
<b>Freizeit und Erholung</b>				
<b>Digitalisierung</b>				

- 5) Was ist die dringendste Herausforderung, die durch die ILE aus Ihrer Sicht als nächstes angegangen werden sollten?
- 6) Haben Sie konkrete Projekte in Ihrer Gemeinde, die für die ILE von Relevanz sind und die Sie in den nächsten Jahren angehen / umsetzen möchten?
- 7) Gibt es Akteure oder bestimmte Gruppen, die aus Ihrer Sicht stärker in die ILE-Arbeit (Beteiligung im Rahmen der ILEK-Erstellung und/oder Umsetzung) integriert werden sollten?
- 8) Was möchten Sie mit dem neuen ILEK in der nächsten Förderphase erreichen?
- 9) Projektideen
- 10) Sonstige Anmerkungen